

Ausgabe 1 | 15. Jahrgang
Frühjahr 2019 | 7,- €

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

top

magazin

**BRANDENBURG
POTSDAM**

menschen

Gut gelaunt

Der 19. Brandenburgball

potsdam

Guten Mutes

Gespräch mit Ober-
bürgermeister Schubert

kultur

So weit – so gut

Fontanes Spuren im Oderbruch

gesundheit

*Gut und
gern*

*Die grüne Spreewald-
Apotheke*



www.tmm.de

WWW.RFTKABEL.DE



TOP-ANGEBOTE DAUERHAFT GÜNSTIG OHNE ANGLERLATEIN!

**NUR IM
BRANDENBURGNETZ
DER RFT KABEL!**



RFT[®]
Kabel

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir haben ein ganzes Jahr Zeit, uns auf den 200. Geburtstag Theodor Fontanes vorzubereiten, denn den feiern wir erst am 30. Dezember. Nun ist das mit Jubiläen so eine Sache: Manchmal versinken sie so schnell wieder, wie sie angekündigt werden. Doch bei Brandenburgs nimmermüdem Wanderer ist das anders. Der Schriftsteller und Journalist ist nicht nur einer der bedeutendsten deutschen Romancier des 19. Jahrhunderts, er hat wie kein anderer die Identität Brandenburgs geprägt und diese weit über räumlichen Grenzen hinaus vermittelt. Unsere Autorin Brigitte Menge begab sich in ihrer Serie „Literarische Landschaften“ auf Spurensuche ins Oderbruch. Dorthin reiste Theodor Fontane Ende der 1840er-Jahre das erste Mal. In Letschin, dessen Dorfgasthof er zum Schauplatz seiner Kriminalnovelle „Unterm Birnbaum“ machte, traf sie Menschen, die mit den Büchern Fontanes aufwuchsen und dessen Spuren sichtbar bleiben lassen. Sie sprach mit der Schriftstellerin Christine von Brühl, die ein Buch über die Frauen in Fontanes Leben schrieb. Starke Persönlichkeiten, denen der Journalist und Schriftsteller begegnete, wurden Vorbilder für die großen Frauenfiguren – wie Effi Briest, Mathilde Möhring oder Jenny Treibel – in seinen Werken. Es gibt zwischen Prignitz und Spreewald, zwischen Oder und Elbe eine Fülle von Veranstaltungen zum Fontanejubiläum, deren Vielfalt und Originalität hoffentlich so manchen inspiriert, mal wieder zu den Büchern des gebürtigen Neuruppiners zu greifen. Und dabei selbst Antwort auf die Frage zu finden, warum Fontane eine so große Popularität, Akzeptanz und Aktualität hat. Oder sich einfach zu Fuß oder per Rad auf einen der Wanderwege begeben, die Fontane beschrieb? Ganz nebenbei wird man dabei entdecken, wie reizvoll Brandenburg ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen entdeckungsreichen Frühling, dessen Vielfalt und Farben wir in der neuen Ausgabe des Top Magazins Brandenburg eingefangen haben.

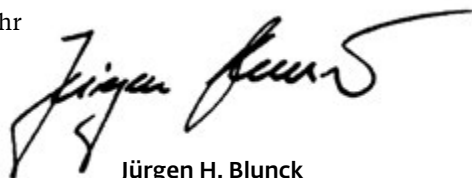
Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst



Foto: Bastian Fischer

Ihr



Jürgen H. Blunck
Verleger

LITERATURFESTIVAL POTSDAM BRANDENBURG

LIT:potsdam

14.-19. MAI 2019



Starke Worte.
Schöne Orte.

Writer in Residence: Robert Menasse

U.a. mit María Cecilia Barbetta,
Karen Duve, Christoph Ransmayr,
Judith Schalansky, Martin Walker

MEHR INFORMATIONEN UND TICKETS UNTER
WWW.LITPOTSDAM.DE

OTTMA

30. JUNI 2019

Dahme/Mark Schloßpark, ab 9 Uhr



- > Oldtimertreffen
- > Oldtimer-Teilemarkt
- > Antik- & Trödelmarkt

Tel.: 0800 14 58 14 50 95
E-Mail info@ottma.de
www.ottma.de



07



08



22



32



42



52

Inhalt

Menschen

- 07 **Ein Brandenburger Kopf**
Karsten Schwanke, Meteorologe, Moderator und Autor
- 08 **Brandenburg swingt**
Der 19. Brandenburgball – Tanzen für den guten Zweck

Potsdam

- 22 **Wachstum ist mehr als Wohnen**
Im Gespräch mit Oberbürgermeister Mike Schubert
- 27 **Der JEDERMANN kommt**
Max Schautzer im Herbst als Gott und Glaube zu sehen
- 28 **Musik, Physik und Alfred Nobel**
Warum der Potsdamer Augenarzt Dr. Volker Rasch nach Stockholm reiste
- 32 **Ladies Fashion Night**
White & Glamour war Motto der 9. Ausgabe des Mode-Events

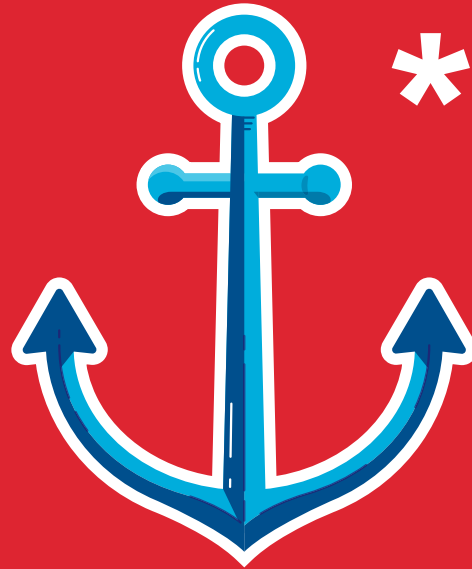
Wirtschaft

- 42 **Große Ziele im Superwahljahr**
Interview mit Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam
- 44 **Fachkräfte und Ausflugsziele**
Der Tourismuspreis 2019 – die Ausgezeichneten

Wohnen

- 52 **Gourmetblumen für Wildbienen**
Groß denken – klein anfangen: die Garten-Kolumne

MACH



IN BRANDENBURG.

* Mach uns zu deinem Heimathafen.
Docke an einen attraktiven Wirtschaftsstandort
mit unbegrenzten Möglichkeiten an.
www.mach-es-in-brandenburg.de

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg.



IHK Potsdam



56



68



77



81



89

Gesundheit

56 **Gesundheit, die man schmeckt**
Die grüne Apotheke des Spreewalds

58 **Warum wir essen, was wir essen?**
Spurensuche in Sachen Ernährungsgewohnheiten

Lebensart

66 **Zu gut für die Tonne**
Kein Ende des Lebensmittel-Vernichtungswahns?

Reisen

68 **Schöne Aus- und Ansichten**
Ab April: Die Landesgartenschau in Wittstock

Mobilität

72 **Motor an und los geht's**
Die schönsten Oldtimer-Rallyes in der Region

Genuss

77 **Natur fühlen und schmecken**
Christopher Baath kocht in Alt Madlitz

Kultur

81 **Fontane im Oderbruch**
Emilie, Letschin und glückliche Tage

86 **Frisch Gepresstes und Fallobst**
Die Fercher ObstkistenBühne

88 **Undine Lux**
Der vielseitige Star aus Brandenburg

Rubriken

03 **Editorial**
47 **Business-News**
95 **Veranstaltungskalender**
96 **Impressum**

Ein Brandenburger Kopf

Karsten Schwanke,
Meteorologe, Fernsehmoderator und Autor

Wer macht eigentlich das Wetter? Die TV-Moderatoren garantiert nicht, auch wenn sie manchmal unse-re volle Packung Aufruhr abbekommen, wenn sie für das endlich mal freie Wo-chenende Dauerregen oder für den Kurz-urlaub am Strand ein stabiles Tief an-kündigen. Wetter hat Karsten Schwanke schon immer fasziniert. „Das Branden-burger Wetter hat mich zum Wetterfrosch werden lassen. Und der Winter 1978/79 war das Beste, was mir in meiner Kind-heit passieren konnte: Wir haben Iglus gebaut, waren jeden Tag mit den Skiern unterwegs oder Schlittschuhe laufen. Abends saß ich am Fenster, schaute dem Flockenwirbel zu und hoffte darauf, dass am nächsten Morgen der Schnee bis zu uns in den dritten Stock reichen würde“, erinnert sich der 1969 in Ziesar geborene Brandenburger, dessen erste berufliche Station der Meteorologische Dienst der DDR in Potsdam war.

1995 moderierte er zum ersten Mal das Wetter im Ersten. Schnell zeigte sich, dass der diplomierte Meteorologe die Fähigkeit besitzt, komplizierte, vielschich-

tige Zusammenhänge leicht verständ-lich in die abendlichen Wohnzimmer zu bringen. Diese Fähigkeit, sein viel-seitiges naturwissenschaftliche Wissen und eine sympathische Ausstrahlung ließen ihn zu einem der populärsten Wissenschaftsmoderatoren werden. In Formaten wie der Kindersendung „Cha-mäleon“, der Wissenssendung „Kopf-ball“ der ZDF-Reihe „Abenteuer Wis-sen“ – ausgezeichnet mit der Goldenen Kamera – vermittelte er Wissen, erklär-te Wetterlagen, Wetterphänomene und die Zusammenhänge zwischen Wetter und Klima. Karsten Schwanke schrieb Bücher, drehte Reportagen und ist ge-genwärtig mit der Reportagereihe „SMS – Schwanke meets Science“ auf ARD-alpha zu erleben. In jeweils fünf Folgen à 15 Minuten erkundet Karsten Schwan-ke die Vielfalt von Forschungsorten und Forschungsthemen in Deutschland. Sei-ne Produktion „Klimawandel und die Waldbrände in Kalifornien“ brachte ihm „für seine präzise Analyse der Klima-wandelfolgen anhand der Waldbrände in Kalifornien“ die Nominierung für den Grimme-Preis 2019 ein. Das knapp fünf-

minütige Online-Video erklärt die be-reits jetzt spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. Schon innerhalb der er-sten fünf Tage nach den ersten Postings wurde es mehr als zwei Millionen Mal aufgerufen und erreichte über die ver-schiedenen Social-Media-Accounts 4,4 Millionen Nutzer.

„Der Klimawandel macht aber auch vor Brandenburg nicht halt. Längere Frost-perioden sind immer seltener, dafür wer-den die Sommer wärmer und sonniger, aber auch trockener, wie wir im letzten Jahr erleben mussten. Doch trotz aller Veränderungen: Ich liebe den Wechsel der Jahreszeiten, den Wind, den blau-en Himmel mit den weißen Cumulus-Wolken. Das gehört für mich genauso zu Brandenburg wie meine Heimatstadt Ziesar, das Havelland und die sandigen Kiefernwälder“, so Karsten Schwanke.

von Johanna Vogtländer ■

www.schwanke.tv
Noch mehr Brandenburger Köpfe unter:
www.brandenburger-koepfe.de

Brandenburg swingt

Zum 19. Brandenburgball kamen am 26. Januar 600 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Show, Sport und Medien ins Kongresshotel Potsdam. Stargast des Abends war die Designerin Jette Joop. Sie sammelte Spenden für das Potsdamer DRK-Kinderheim Am Stern und konnte am späten Abend einen Scheck in Höhe von 21.170 Euro an Christian Schophaus, Vorstandsvorsitzender vom DRK Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig, übergeben.

Viele bekannte Gesichter lächelten in die Kameras der Fotografen, darunter Kanu-Olympiasieger Sebastian Brendel, Karat-Musiker Claudius Dreilich, Schauspieler Dieter Hallervorden und seine Frau Susanne Zander (bereits zum dritten Mal dabei), Schauspieler Hardy Krüger jun., Boxerin Ramona Kühne, Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, Landtagspräsidentin Britta Stark, Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, TV-Moderatorin Anastasia Zampounidis sowie Frank Zander mit Ehefrau und Sohn. Hauptsponsor war die EMB, Energie Mark Brandenburg GmbH. Als Gastgeber des Abends agierte erstmals PRO BRANDENBURG, Ostdeutschlands älteste unabhängige Wirtschaftsvereinigung, die 1990 unmittelbar nach der Wende auf Initiative von Johannes Rau und Manfred Stolpe nach dem Vorbild des INITIATIVKREIS RUHR in Potsdam gegründet wurde. Auf vielen Gebieten – über die Bereiche Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung hinaus – war und ist der Verein aktiv und mit Erfolg beteiligt; nicht zuletzt auch für die Sportförderung und dem Landesmarketing. „Wir freuen uns sehr darüber, mit PRO BRANDENBURG einen neuen Gastgeber gefunden zu haben, der für ein tolerantes und weltoffenes Brandenburg steht, so wie der Ball selbst. Großer Dank gilt auch der EMB, die den Brandenburgball traditionsgemäß als Hauptsponsor seit vielen Jahren begleitet“, hebt Kira Rieck, Geschäftsführerin der RIAG Media GmbH, hervor. „Für unser gesamte Team ist der Brandenburgball alljährlich Herausforderung und Herzensprojekt zugleich,

mit dem soziale Einrichtungen im Land Brandenburg unterstützt werden. Wir sind unseren Gästen dankbar für den Zuspruch zur diesjährigen Veranstaltung und werden schon jetzt den Ticketvorverkauf auf www.brandenburgball.de für das 20. Balljubiläum, das am 25. Januar 2020 stattfindet, starten. Mit einem Programm der Extraklasse soll der 20. Jahrestag des Balls gebührend gefeiert werden“, so Kira Rieck.

„Dieser Abend ist ein guter Treffpunkt für die Brandenburger Wirtschaft. Ich freue mich besonders, dass viele junge Unternehmerinnen und Unternehmer hier sind, das verspricht interessante Gespräche“, so Dr. Klaus-Peter Tiemann, Geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens RFT Kabel. „Zugleich freuen wir uns auf einen gemeinsamen Abend“, ergänzt Ehefrau Dr. Dietlind Tiemann, Mitglied des Bundestages. Werden Rechtsanwälte eigentlich auch während eines Balls um Rat gefragt? Martin Vogel, Fachanwalt in der renommierten Kanzlei Streitböcher, kommentiert die Frage mit einem herzhaften Lachen. „Natürlich trifft man an solchen Abenden Mandanten oder vereinbart einen Anruf in den nächsten Tagen, aber mehr nicht“, so Martin Vogel. Einen nachdenklichen Ton in die heitere Stimmung des Abends steuert Gerald Rynkowski, Gründer und Inhaber des maritimen Software-Unternehmens VEINLAND, bei: „Ich sehe die Politik in der Pflicht, stabile und verlässliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Zugleich zwingt uns der Fach-

kräftemangel dazu, zukünftige Projekte nach dem vorhandenen personellen Know-how auszuwählen.“ Marie-Luise Glahr, Vorsitzende der Bürgerstiftung Potsdam, freut sich, dass sie am Tisch von Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert Platz nehmen wird. „Ich sehe das als Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in der Landeshauptstadt.“

Wenn's um die Kohle geht

„Brandenburg swingt“, konstatierte Ministerpräsident Dietmar Woidke, dem der Schlafmangel nicht anzumerken war, denn er hatte nach dem 20-Stunden-Kohle-Marathon erst am frühen Morgen Berlin verlassen. „Ich habe meiner Frau versprochen, mit ihr an diesem Wochenende mehr Zeit zu verbringen als mit Ronald Pofalla letzte Nacht.“ Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, kurz Kohlekommission. „Es geht um viele Arbeitsplätze in der Lausitz. Ein positives Signal wäre die Ansiedlung eines Ministeriums in der Region“, so Peter Heydenbluth. Brandenburgs Wirtschafts- und Energieminister Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach hatte den Samstag genutzt, um sich einen detaillierten Überblick zu verschaffen. „In den Verhandlungen wurde das Optimum erreicht“, so der Minister, der vier Jahre Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) war und schon deshalb mit der Lausitz tief verbunden ist. ▶



1



2



3



4

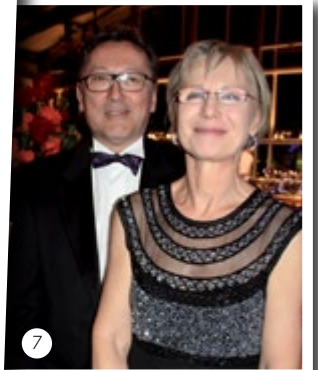


5

1: Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke bei der Begrüßung; **2:** Frank Zander mit Sohn Marcus; **3:** Dieter Hallervorden und Christiane Zander; **4:** Dr. Dietlind Tiemann und Dr. Klaus-Peter Tiemann; **5:** Dr. Jens Horn, Geschäftsführer EMB und Ehefrau Heike; **6:** Die Küchenmannschaft des Kongresshotels Potsdam; **7:** Jeannette und Dr. Miloš Stefanovic; **8:** Noosha Aubel, Beigeordnete Bildung, Kultur, Jugend und Sport der Landeshauptstadt Potsdam; und Petra Runge, Geschäftsführerin des Sportpark Luftschiffhafen Potsdam; **9:** 21.770 Euro kamen für das Potsdamer Kinderheim Am Stern zusammen.



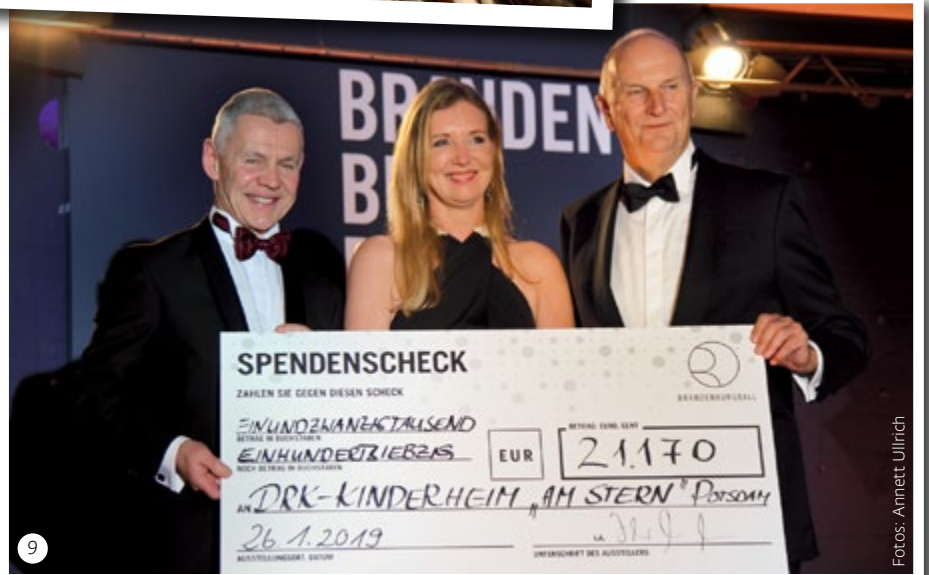
6



7



8



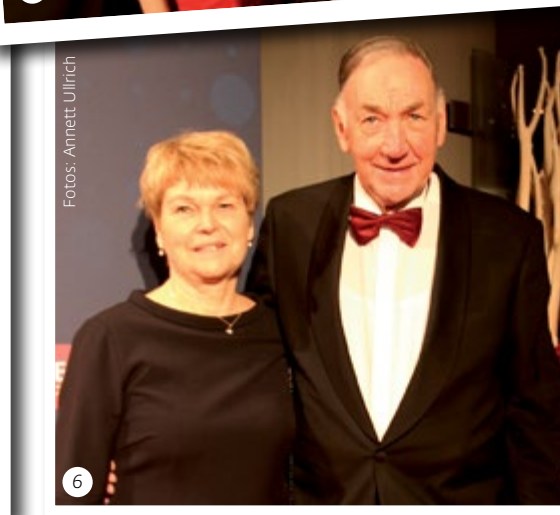
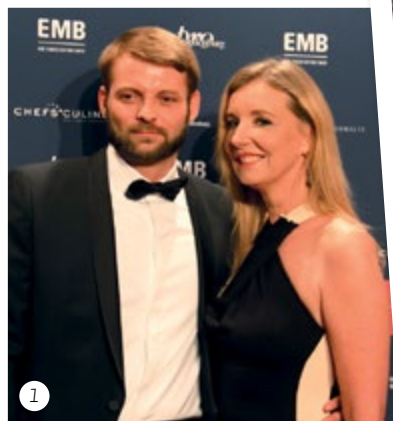
9

SPENDENSCHECK
 ZAHLEN SIE GEGEN DIESEN SCHECK
 EINUNDZWANZIGTAUSEND
 BETRAG IN HUNDERTERN
 EINHUNDERTZIEBZIG
 NACH BETRAG IN HUNDERTERN
 EUR **21.170**
 AN DRK-KINDERHEIM AM STERN POTSDAM
 26.1.2019
 UNTERSCHREIBUNG DES AUSSTELLERS

Fotos: Annett Ullrich

Der gute Zweck

Es gehört zu den geschätzten Traditionen des Balls, den Gästen das Geld aus der Tasche zu ziehen, um es für einen guten Zweck zu spenden. Prominente wie Franziska van Almsick, Eckart von Hirschhausen oder Peter Maffay waren in den letzten Jahren Gäste des Balls, um Gutes zu tun. Jette Joop ist seit zwölf Jahren Kinderbotschafterin des Deutschen Roten Kreuzes und entschied sich, den Erlös des Ballabends an das DRK-Kinderheim Am Stern in Potsdam zu übergeben. Dabei weiß die 51-Jährige genau, wofür sie sich an diesem Abend stark machte, denn sie war mehrfach Gast des Kinderheims in ihrer Geburtsstadt. „Es fehlt an allem. Ihr Geld kommt schöneren Außenanlagen, Haustieren – ich finde, die sind für Kinder sehr wichtig –, Computern und Begegnungsmöglichkeiten zugute“, appellierte die DRK-Kinderbotschafterin an die Ballgäste und vergaß



Cedrics letzte Reise

Besondere Fahrten sind es alle, die der Brandenburger Wünschewagen unternimmt.

Die 65. Fahrt mit dem 16-jährigen Cedric im Februar dieses Jahres nach Bayern war trotzdem eine sehr besondere Fahrt. Cedric erhielt im August 2018 die Krebsdiagnose. Ein großer stattlicher Junge - mitten in der Pubertät. Pläne für sein Leben hat er viele, ganz normal für einen Jungen in seinem Alter.

Von diesen Plänen muss er sich nun verabschieden - Seine Lebenszeit ist begrenzt. Sechs schmerzvolle Chemotherapien hat er hinter sich. Er ist erwachsener und ernster geworden – seine Fröhlichkeit hat er sich dennoch behalten. Beeindruckend! Alle Wünsche die er sich noch unbedingt erfüllen möchte, hat der Junge auf einen Zettel geschrieben. Einen erfüllte ihm der Brandenburger Wünschewagen des ASB Brandenburg. Gemeinsam mit seinem großen Bruder Marvin reiste er nach Piding nahe Salzburg. Dort wollte er seine Freunde treffen. Er war überaus glücklich mit dem Wünschewagen dorthin gekommen zu sein. Ein Blick in seine Augen genügte, um das zu verstehen. Einmal noch konnte er seine Freunde sehen und Abschied nehmen. Ein Häkchen mehr auf seinem letzten Wunschzettel.

Der Wünschewagen ist ein ehrenamtlich getragenes und spendenfinanziertes Projekt. Ihre Spende hilft, weitere Wünsche wahr werden zu lassen.

ASB-Landesverband Brandenburg e. V.
 Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN: DE49 1002 0500 0003 5454 01
 BIC: BF SWD E33 BER
 Verwendungszweck: Wünschewagen

Foto: ASB-Landesverband Brandenburg e. V.



v. l. n. r.: Cedric und Marvin, Karola Losensky (Bordpersonal), kniend Kerstin Henn (Bordpersonal)



1: Jette Joop und Alexander Kinzler; 2: Carsten Suttner, Kundenberater BMW Ehrl, und Janine Schwab; Daniela Albrecht und Alexander Mügge; 3: Keynote-Speaker Günter Mainka, er moderierte die Versteigerungen, und Elfi Schulz; 4: Box-Weltmeisterin Ramona Kühne und Stephan Kühne; 5: Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert und Ehefrau Simone; 6: Ulrike und Bernd Schröder, ehemaliger Trainer des 1. FFC Turbine Potsdam; 7: Christiane und Burkhard Exner

auch nicht, die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher zu würdigen, „die versuchen, den Kindern ein Zuhause zu bieten.“

Die Tombola offerierte äußerst attraktive Preise, so fünf Übernachtungen für zwei Erwachsene und zwei Kinder in einer luxuriösen Juniorsuite des Grand Hotel Heiligendamm und Karten für den Silvesterball im Kongresshotel Potsdam. Gewinnhoffnungen machte sich so mancher Gast des Brandenburgballs bei den handverlesenen Raritäten der amerikanischen Versteigerung, bei der mit kleinen Geboten gesteigert wird. Heiß begehrt waren ein original signiertes Trikot der Fußballnationalmannschaft des Weltmeisterkaders von 2014, ein signiertes Trikot der Frauenfußballmannschaft des 1. FFC Turbine Potsdam oder die signierten Boxhandschuhe von Ramona Kühne. ▶

STREITBÖRGER ■

PartGmbH | Rechtsanwälte | Steuerberater

Dr. Thorsten Purps
Fachanwalt für Erbrecht

Martin Vogel
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Dr. Marcus Flinder
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mediator

Dr. Jochen Lindbach
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Wirtschaftsmediator

Mathias Matusch
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht
Fachanwalt für Medizinrecht

Andreas Jurisch
Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht

Markus Thewes
Fachanwalt für Steuerrecht
Steuerberater

Andreas Lietzke
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht

Andre Appel
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Anja Weber
Rechtsanwältin

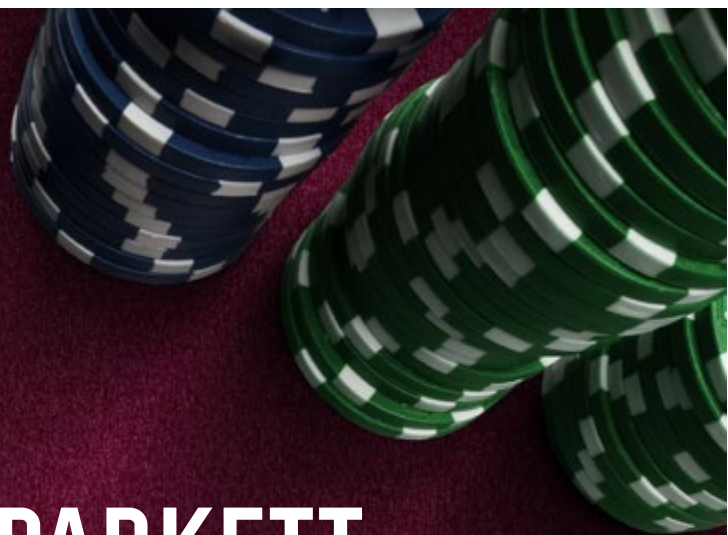
Jeannine Lorenz
Rechtsanwältin



1: Mode-Fachfrau Karin Genrich;
2: Die Spielbank Potsdam ließ die Kugel rollen;
3: Daniela Otto, Andreas Kimmel, Geschäftsführer von Pro Brandenburg, Melanie Vorpahl und Ulrich Müller, Vorsitzender von Pro Brandenburg e. V.; 4: Gastgeberin Jutta Braun und Kurt Rehfeldt; 5: Das Duo „Die Goldmeister“ beswang den Abend;
6: Bernd Rubelt und Susanne Müller-Rubelt;
7: Dr. Timo Jacob, Geschäftsführer der S&P Sahlmann GmbH Potsdam; 8: Marie-Luise Glahr und Jan Hinrich Glahr, Vorsitzender des Landesverbands Berlin-Brandenburg des Bundesverbandes Windenergie (BWE);
9: Die einladende Tischdekoration.

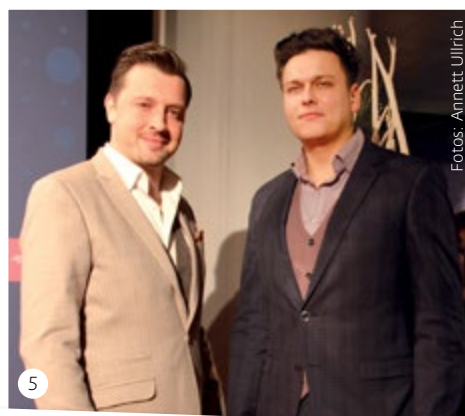
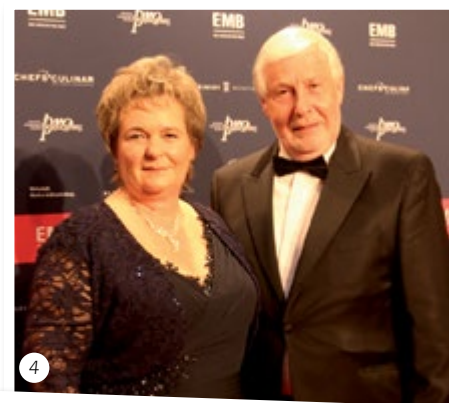


SPIELBANKEN
COTTBUS·POTSDAM
Viel Glück!



**ERST AUF DEM PARKETT,
DANN AM TISCH?
MACHEN SIE IHREN ABEND ZUM ERLEBNIS!**

AB 18 JAHREN. PERSONALAUSWEIS ERFORDERLICH. LASSEN SIE GLÜCKSSPIEL NICHT ZUR SUCHT WERDEN. BZGA - HOTLINE: 0800 137 27 00



Schwarz-weiß-bunt

Während die Ballsaal-Tische in einer edlen schwarz-weißen Dekoration festliche Stimmung verbreiteten, dominierte am üppigen Buffet im Ballsaal des Hotels am Templiner See eine strotzende Farbenpracht. Das 40-köpfige Team – darunter 12 Auszubildende – um Küchenchef Marcel Leidig war seit dem frühen Morgen am Start, damit am Abend alles frisch, schön und rundum perfekt zum Genießen einlädt. Die Vorbereitungen begannen schon vor vielen Wochen. „Wir haben – wo immer möglich – regionale Produkte verwendet, aber natürlich auch Exotisches, vor allem am Obstbuffet“, berichtet Marcel Leidig. Was würde er essen, wenn er heute Abend nicht eine blütenweiße Kochjacke, sondern einen Smoking trüge? „Ich würde mit den Räucherfischvariationen starten und mir anschließend den gegrillten Lammrücken schmecken lassen. Beim Dessert fiel meine Wahl auf die Moin-moin-Eisstation.“ Aber das war Theorie, denn die Küchenmannschaft und das umsichtige Serviceteam



A4Q
Design Thinking

Jetzt
bei **iSQI**
zertifizieren
lassen!

Trendmethode Design Thinking

Design Thinking kommt in vielen unterschiedlichen Branchen zum Einsatz und zwar immer dann, wenn innovative Ideen und Lösungen für komplexe Probleme gefragt sind.

Mit einem Design Thinking Zertifikat sind Sie nachweislich Profi.

Sie erhalten **10% Rabatt** mit dem Stichwort TOPMAGAZIN.
Kontaktieren Sie uns: exam@isqi.org

www.isqi.org



hatten alle Hände voll zu tun. So wie Jutta Braun, Geschäftsführerin des Kongresshotels Potsdam, die nach einem letzten prüfenden Blick auf die Köstlichkeiten des Buffets und einem gemeinsamen Foto die Ballgäste am roten Teppich begrüßte. Auf die Frage, ob sie gar nichts aus der Ruhe bringt, lächelt die Chefin des 4-Sterne-Hauses, das jährlich zwischen 2.500 und 2.800 Veranstaltungen bewältigt. „Ich habe ein großartiges Team, auf das ich mich rundum verlassen kann. Das gibt Ruhe und Vertrauen. Zudem haben wir viel Erfahrung, wobei wir auch immer wieder lernen, dass jede Veranstaltung eine neue Herausforderung ist. Aber natürlich steigt an Abenden wie diesem der Adrenalinspiegel, das gehört dazu“, bekennt Jutta Braun. „Der Brandenburgball ist eine unserer wichtigsten Veranstaltungen, da sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders hoch motiviert“, sagt’s und wendet sich den ankommenden Ballgästen wieder zu.

Schöne Frauen, schöne Kleider

Schon das Defilee auf dem roten Teppich offenbarte, dass es ein Abend der großen Roben war. Jette Joop trug ein raffiniert geschnittenes Abendkleid in Schwarz/Weiß. Einen sehr gelungenen Auftritt hatte Mode-Fachfrau Karin Genrich in einem Kleid der italienischen Modedesignerin Alberta Ferretti. „Ich liebe Far-



Fotos: Annett Ullrich

STOOF®
GEPANZERTE FAHRZEUGE

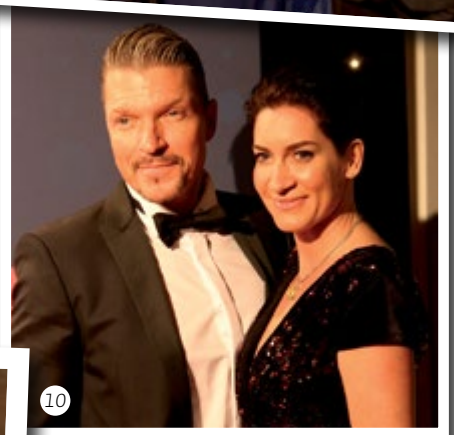
www.stoof-international.de

Verdeckter, zertifizierter Schutz

zertifiziert gemäß höchster internationaler Prüfnormen (VPAM, STANAG)

SONDERGESCHÜTZTE GELÄNDEFahrzeuge / KLEINBUSSE (VANS) / AMBULANZEN (MedEvac) / TRUCKS (SWAT)

STOOF International • Wurzelweg 4
 14822 Borkheide • Germany
 Tel: +49 (0) 338 45. 90 300
 Fax: +49 (0) 338 45. 90 399
 e-mail: office@stoof-international.de



1: Die Band Misses Melaza aus Kuba; **2:** Landtagspräsidentin Britta Stark und Jürgen Stark; **3:** Rechtsanwalt Götz Friederich und seine Frau Ilona, Esther und Frank Grote; **4:** Fernsehmoderatorin Anastasia Zampounidis; **5:** Kathleen Friedrich mit Dr. Michael Kichhoff (l) und Ingo Opitz; **6:** Vorstandsteam der PWG 1956 eG: Matthias Pludra, Wolfram Gay und Klaus-Dieter Boshold; **7:** Steffen Grebner (r.), Geschäftsführer des Ernst-von-Bergmann-Klinikums, mit Ehefrau Ulrike, Klinikums-Sprecherin Damaris Hunsmann und Lars Tiedemann; **8:** Andrea Liebner (M.) mit ihrem Beauty-Team; **9:** Team der PNN; **10:** Schauspieler Hardy Krüger jr. und Ehefrau Alice; **11:** Dr. Claudia Matusch, Richterin am Sozialgericht Potsdam, Mathias Matusch und Jeannine Lorenz, Anwältin der Kanzlei Streitböcker; **12:** „Karat“-Sänger Claudius Dreilich und Ehefrau Belinda.



Außergewöhnliche Location mit historischem Charme

- Verbaute professionelle Ton / Licht / Videotechnik
- Getränke- und Cateringservice vorhanden
- Professioneller Konferenz / Tagungsbereich
- Geschmackvolles Ambiente für Ihr Business-Event
- Hochwertige Firmenfeiern wie Weihnachtsfeiern, Jubiläum etc.
- Hochzeiten und Familienfeiern
- Konzerte mit nationalen und internationalen Stars der Musikszene
- Angesagte Motto-Partys und Clubnächte
- Exclusive VIP / Meet & Greet Areas



Zum Bahnhof Pirschheide 1, D-14471 Potsdam

Telefon: +49 (0) 331 / 88 72 30-10 · Mobil: +49 (0) 174 / 678 42 49 · Email: info@kul.de · www.pirschheide.com



Thomas Knappworst, Steuerberater

Gerade in Steuersachen
kommt es auf kluge
Entscheidungen an.
Wir helfen Ihnen dabei.

www.knappworst.de



Fotos: Annett Ullrich



be“, bekannte die jüngst für ihr Lebenswerk Geehrte. Ihre Farbe des Ballabends war ein leuchtendes Pink, kombiniert mit einem schlichten Schwarz. Gleich mehrere Damen hatten sich für Kleider aus dem Atelier von Marco Marcu entschieden. „Es sind die schönsten Frauen Potsdams“, kommentierte der erfolgreiche Designer diese Entscheidungen mit einem charmanten Lächeln. „Marco schafft es immer, die Vorzüge jeder Frau hervorzuheben. Er macht Frauen schöner“, lobt die Potsdamer Fotografin Kathleen Friedrich, deren Schmuck, Handschuhe und Tasche (in Form einer Rose) aus dem Atelier im Holländischen Viertel kamen. „Und ich kann mich in seinem Kleid gut bewegen, denn wir wollen viel tanzen“, so die Fotografin, die zum vierten Mal eine Robe für den Brandenburgball bei Marco Marcu kaufte und damit ein sicheres Gespür für Qualität bewies, denn seit fünf Jahren arbeitet der

Designer in der brandenburgischen Landeshauptstadt. Auch Franziska Gerdes, die erfolgreich zwei Mode-Fachgeschäfte in Potsdams Innenstadt betreibt, hatte sich an diesem Abend für ein Unikat von Marco Marcu entschieden. Für Franziska Gerdes war der Samstag ein ganz normaler Arbeitstag, umso erstaunlicher, wie schön und gelassen sie zweieinhalb Stunden später über den roten Teppich schritt. Für Andrea Liebner, Inhaberin des Potsdamer BeautyInstituts, ging der Arbeitstag vor Ort weiter, denn gemeinsam mit ihrem Team umsorgte sie in der Beauty-Lounge die Gäste der Ballnacht, darunter erstaunlich viele männliche Gäste. Während bei den Damen vor allem ein Beauty-Quickie zur Auffrischung des Make-ups gefragt war, entspannten die Herren gern bei einer Massage. Und ihr eigenes Schönheitsrezept? „Die richtige Pflege und die richtigen Produkte“, begründet sie ihr perfektes Aussehen. ▶



6

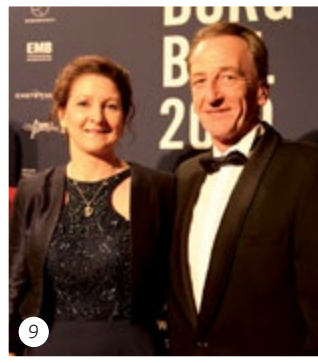
1: Prof. Dr. Michael Oeff, Governor des Rotary Distrikts 1940, mit seiner Frau Renate Schäfer und Martin Vogel, Partner der Kanzlei Streitbörgers, und Ehefrau Henrike; **2:** Die Tombola-Preise; **3:** Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, mit Ehefrau Simone; **4:** Matthias und Kerstin Golze, Leiterin BeratungsCenter Firmenkunden Berliner Volksbank in Potsdam; **5:** Bauträgerunternehmer Wolfhard Kirsch und Daniela Müller; **6:** Die spanischen Tango-Tänzer Laura Fernandez und Daniel Orellana; **7:** Elisabeth und Heinz Pohl aus Merseburg; **8:** Kerstin und Bernd Nicke, Geschäftsführer ProPotsdam; **9:** Rechtsanwältin Christiane Lindner und Unternehmer Gerald Rynkowski; **10:** So schön ist der Brandenburgball; **11:** Unternehmer Fred Stoof und Wolfgang Blasig, Landrat von Potsdam-Mittelmark; **12:** Das Potsdamer Gesicht des Top Magazins: Dr. Annett Ullrich; **13:** Designer Marco Marcu und Sabine Kühn-Marcu; **14:** Franziska Gerdes und Manfred Gerdes.



7



8



9



10



11



12



13



14

MARCO MARCU
fashiondesigner



FASHIONDESIGN

Made in Potsdam



Marco Marcu Fashiondesign

Mittelstraße 37, 14467 Potsdam

0331 88 713 303, www.m-marcu-fashiondesign.de



LUISA CERANO

Inh. Franziska Gerdes

Jägerstraße 25, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 29 64 52



1: Eiseige Dekoration im Ballsaal; 2: Durch den Abend führte Moderator Marco Seiffert; 3: Zum Tanz spielte die Band Night Support and Friends; 4: Katja Retzlaff-Tobias und Prof. Dr. Mario Tobias, Geschäftsführer der IHK-Potsdam; 5: Erinnerungsfoto mit Designer Robin Rayanian (l.) und Ehemann Philip (r.); 6: In der kleinsten Mercedes Lounge, u. a. mit Nadine Zechlin und Steffi Meding; 7: Dr. Ute Engel, Vertriebsleiterin Sutter Telefonbuchverlag, und Ehemann; 8: Susanne und Dietmar Woidke freuen sich auf einen gemeinsamen Abend; 9: Jana Strohbach, Centermanagerin Bahnhofspassagen, und Ehemann; 10: Rene Koop, Regionalleiter Chefs Culinar Nord, und Gattin Simone Hartmann-Koop; 11: Sichtachsen.



„Minimale Techniken für maximale Bewegung“

Dr. med. Axel Reinhardt

Orthopädie – Endoprothetik und mehr

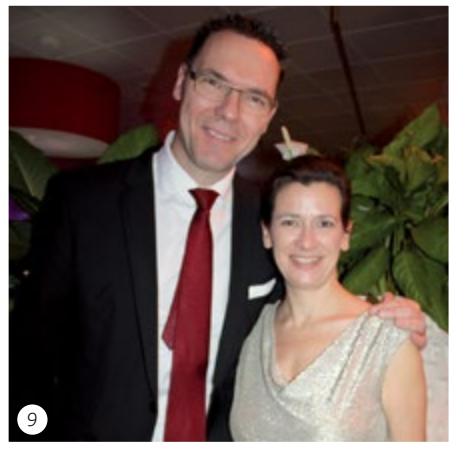
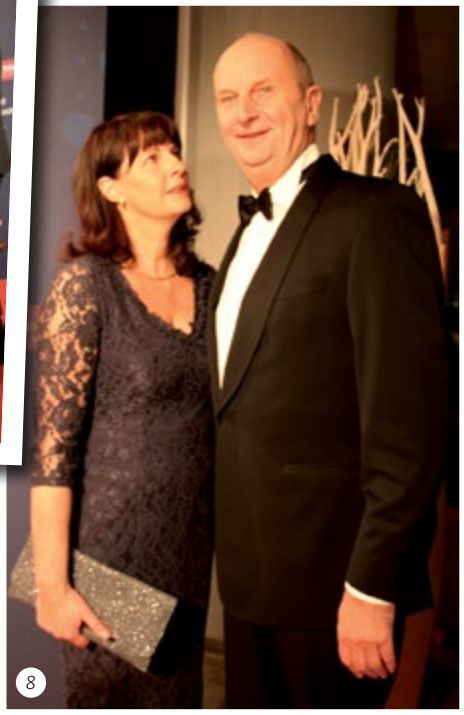
ERNST VON BERGMANN KLINIKUM

Die Klinik für Orthopädie des Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam behandelt Patienten mit Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates. Für Patienten mit Gelenkverschleiß, Folgezuständen nach Unfällen sowie Erkrankungen und Tumoren des muskuloskeletalen Systems ist die Klinik die erste Anlaufstelle in Potsdam. Der Hüft- und Kniegelenkersatz, die Endoprothetik, zählt insbesondere zu den Schwerpunkten der Orthopädie. Seit 2018 steht die Orthopädie unter der Leitung von

Chefarzt Dr. Axel Reinhardt. In der Behandlung bieten er und sein Team einen höchsten Qualitätsstandard und technische Ausstattung sowie schonende endoskopische, arthroskopische und minimal-invasive Operationsverfahren, intraoperative 3D-Bildgebung und Computernavigation. Beim Hüftgelenkersatz beispielsweise setzt Dr. Axel Reinhardt auf die schonende minimalinvasive AMIS-Methode. Hier kann er seit 2008 über 3.000 Eingriffe vorweisen.

☎ 0331. 241 - 3 5452

🌐 www.klinikumevb.de/orthopaedie [klinikumevb](https://www.youtube.com/klinikumevb)



Zwischen Parkett und Spieltisch

Ministerpräsident Dietmar Woidke kündigte das Profi-Tanzpaar Laura Fernandez und Daniel Orellana mit den Worten an, dass es das „andalusische Feuer im Brandenburger Mann wecken“ solle. Nach dem Auftritt der international renommierten spanischen Künstler dauerte es jedenfalls nur wenige Minuten, bis sich die Tanzfläche füllte. Für tanzbare Rhythmen sorgten Night Support and Friends, die aktuelle Hits und wahre Dance-Klassiker spielten. Ganz andere Evergreens gab es im Ball-Casino im Basement des Kongresshotels. Roulette oder Black Jack oder beides, schließlich wurde nur mit „Spielgeld“ gezockt. Und wer Spaß an den Glücksspielen fand, dem stehen die Türen der Spielbank in Potsdam und Cottbus offen.

Getanzt und gefeiert wurde bis in die frühen Morgenstunden. „Wir haben viel Grund zum Feiern: eine historisch niedrige Arbeitslosenzahl und eine gute Konjunktur“, freute sich Prof. Dr. Dr. Mario Tobias, Hauptgeschäftsführer der IHK Potsdam, schon am Beginn des Abends. Diese gute Stimmung bestimmte die Ballnacht.

von Brigitte Menge ■

Der 20. Brandenburgball tanzt am 25. Januar 2020 im Kongresshotel Potsdam. Karten gibt es schon jetzt unter: www.brandenburgball.de



Andrea Mirjam Ney

Strategie
Markenwerte
Imageaufbau

SCHWEIGER DESIGN

Corporate Design & Strategisches Marketing

Wir können Markenaufbau, Corporate Design und Internet-Lösungen.

Erfolg für Unternehmen und Verbände.

Tel. 0331 70 70 07

www.schweiger-design.de



HORIZONTE

Rund 400 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport aus allen Teilen des Landes Brandenburg waren der Einladung von 15 brandenburgischen Kammern zum elften gemeinsamen Neujahrsempfang HORIZONTE in die Potsdamer Eventlocation Pirschheide gefolgt.

In seiner Begrüßung verwies Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, auf die gute Stimmung in der brandenburgischen Wirtschaft. Auch wenn die Konjunkturprognosen aufgrund von Handelskrisen und Unsicherheiten in der Eurozone für 2019 abgesenkt worden seien, sind die Auftragsbücher in den brandenburgischen Unternehmen weiterhin prall gefüllt. Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke sprach das Grußwort der Landesregierung. Gastgeber des HORIZONTE-Neujahrsemp-

fangs waren: Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus, Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg, Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam, Handwerkskammer Cottbus, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, Handwerkskammer Potsdam, Notarkammer Brandenburg, Steuerberaterkammer Brandenburg, Landes Zahnärztekammer Brandenburg, Bran-

denburgische Architektenkammer, Brandenburgische Ingenieurkammer, Rechtsanwaltskammer des Landes Brandenburg, Landestierärztekammer Brandenburg, Wirtschaftsprüferkammer in Brandenburg sowie der Landesverband der Freien Berufe Land Brandenburg.



Fotos: Annett Ullrich



Eintragung ins Goldene Buch

Das Thema 30 Jahre friedliche Revolution stand im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs der Stadt Potsdam im Nikolaisaal.

Mehr als 600 Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Sport und Medien sowie Vertreterinnen und Vertreter von Potsdamer Vereinen, Verbänden und karitativen Einrichtungen waren der Einladung von Oberbürgermeister Mike Schubert gefolgt. Unter die Gäste des Neujahrsempfangs gesellten sich unter anderem Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch, die das Grußwort der Landesregierung überbrachte, Botschafter, Europaabgeordnete, Vertreterinnen und Vertreter von Bundestag und Landtag, Landräte und Oberbürgermeister aus dem Land Brandenburg sowie Mitglieder der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung. Ins Goldene

Buch der Landeshauptstadt trugen sich aufgrund ihrer Verdienste in der Zeit um 1989 sowie für die weitere Entwicklung Potsdams Saskia Hüneke, Heiderose Gerber, Christian Rüss und Lutz Boede ein. Die Hauptrede mit Gedanken zum Thema 30 Jahre friedliche Revolution hielt der frühere Ministerpräsident des Landes Brandenburg und Potsdamer Oberbürgermeister a. D., Matthias Platzeck. Für die musikalische Umräumung des Neujahrsempfangs sorgte das Jugendsinfonieorchester der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Potsdam unter der Leitung von Andreas Jerye.

www.potsdam.de



Fotos: Annett Ullrich

Die „Potsdamer Schwerkartoffel“ ...

... stand im Mittelpunkt beim Neujahrsempfang
des Marketing Club Potsdam e. V.

Diese zeigt deutlich, dass die Erde keine formschöne Kugel ist, sondern ein rundliches Gebilde mit Dellen aufgrund unterschiedlicher Verteilung von Kräften und Massen. Prof. Dr. Hüttl, Vorstand des GeoForschungszentrums, schilderte im schönen Ambiente der Biosphäre, wie zwei Satelliten des GFZ regelmäßig Vermessungsdaten der Erde senden. Durch deren Analyse ist es möglich, Normal-Null Punkte festzustellen und über eine Langzeitbetrachtung die Erhö-

hung des Meeresspiegels zu verifizieren. Dies auch regional differenziert, sodass Empfehlungen abgegeben werden können, wo Häfen und wo Dämme zu bauen sind. Insgesamt käme es in der Zukunft darauf an, nachhaltiger zu agieren, um den menschengemachten Teil des Klimawandels zu reduzieren, aber auch darauf, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen: also Mitigation UND Adaptation!

www.mc-potsdam.de



Fotos: Marketing Club Potsdam

Gedanken zur Toleranz

Prof. Dr. Jo Groebel, Medienpsychologe, Buchautor, Unternehmens- und Politikberater, war Hauptredner des diesjährigen Neujahrsempfanges der Potsdamer Johannisloge „Zum Widder“, die vor fünf Jahren reaktiviert wurde.



Tanja J. Y. Boettger, Prof. Dr. Jo Groebel, Vorsitzender Meister Ernst-Friedrich Fuchs, Staatssekretärin a. D. Gabriele Thoene, Prinz Eduard von Anhalt, National-Großmeister der Mutterloge zu den Drei Weltkugeln Thomas Engel, Abgeordneter Meister Hans-Jörg Froese

In den altherwürdigen Räumen des Ordenshauses der Großen Landesloge in Berlin-Dahlem ließ Groebel die rund 200 Gäste an seinen Gedanken zur Toleranz teilhaben. Toleranz ist auch ein Grundgedanke der Freimaurer, die sich darüber hinaus dem humanitären Denken und der Hilfsbereitschaft verpflichtet fühlen. Ferner gehörte Gabriele Thöne, Staatssekretärin a. D., zu den Rednern, die der Vorsitzende Meister Ernst Fuchs

begrüßen durfte. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Sonari Chor und dem Polizeichor Berlins.

www.johannisloge-zum-widder.de

Geschäfts- netzwerk Potsdam

120 Gäste kamen zur Jahresauftaktveranstaltung des Geschäftsnetzwerks Potsdam in den Friedenssaal.

Nach dem Grußworten von Oberbürgermeister Mike Schubert als Schirmherr des Projekts Heimatstern stellte der DRK-Kreisverbandsvorsitzende Christian Schophaus das Bauvorhaben vor, das Mitte Februar Richtfest feierte. Das Geschäftsnetzwerk Potsdam engagierte sich langfristig für die zukünftig im Heimatstern lebenden Kinder. Das Netzwerk lebt vom Kennen und Vertrauen der Mitglieder untereinander. Zu den Förderern gehören u. a. das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, die Universitätsgesellschaft Potsdam, proWissen und die Wissenschaftsetage.



www.gnwp.de

Wachstum ist mehr als Wohnen

100 Tage im Amt – ein guter Anlass für ein Gespräch mit Mike Schubert, der seit dem 28. November 2018 Potsdams Oberbürgermeister ist.

Sie sind seit rund 100 Tagen im Amt – ist das leichter, schwerer oder genauso, wie Sie es erwartet haben?

Es war wie erwartet, schließlich habe ich zwei Jahre im Haus gearbeitet, dazu kommen 18 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit. Da wusste ich, was auf mich zukommt. Das Schöne dabei: Die Überraschungen sind trotzdem da. Aber das bringt jeder neue Arbeitsplatz mit sich. Mir war von Anfang an klar, dass es in Potsdam keine 100 Tage gibt, um erst mal anzukommen. Es warteten mehr als genug Aufgaben auf mich.

Was war denn die erste Aufgabe, die Sie zu lösen hatten?

(überlegt kurz). Schon wieder ganz schön lange her. Die erste Veränderung war, dass in diesem Büro ein Computer ankam. Dann ging es aber sehr schnell mit den wichtigen Themen los: Kita-Gebühren, Brauhausberg, Krampnitz ... Wir haben sehr schnell entschieden, dass wir zusätzliches Personal brauchen, um die wachsenden Aufgaben der nächsten Jahre zu bewältigen.

Wo haben Sie die Schwerpunkte Ihrer Amtszeit gesetzt?

Kernthema ist, wie wir zukünftig mit dem Wachstum der Stadt umgehen. Potsdam hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Das hat viele gute Seiten, birgt aber auch Fragen und Probleme, so das Tempo, in dem Kindertagesstätten und Schulneubauten entstehen. Wachstum ist eben mehr als Wohnen. Deshalb ist einer

der wichtigen Themenschwerpunkte in den nächsten Jahren, die soziale Infrastruktur und die Bevölkerungszunahme in Einklang zu bringen. Ein zweiter ist die Modernisierung der Verwaltung. Von rund 2.200 Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung gehen 600 in den nächsten fünf Jahren in den Ruhestand, darunter 60 Führungskräfte. Da ist Handlungsbedarf. Und drittens wollen wir in den Bürger-Beteiligungsprozessen einen großen Schritt nach vorn machen. Das hat mit kleinen Formaten wie der Wiedereinführung der Bürgersprechstunde begonnen, setzt sich fort mit den Stadtteilspaziergängen – der erste am 9. März – und hört bei Stadtteil-Dialog-Veranstaltungen nicht auf. Flankiert wird das durch die Neuausrichtung unserer Social-media-Arbeit, die aktiver, schneller und dialogorientiert ist.

Wer sind bei diesen Schwerpunkten Ihre wichtigsten Partner?

Wichtigste Partner sind die Kolleginnen und Kollegen hier im Haus. Die Verwaltung muss so aufgestellt sein, dass sie die Wachstumsherausforderungen der nächsten Jahre schultern kann. Bei den Modernisierungsprozessen setzen wir auf die Wissenschaftseinrichtungen der Stadt mit ihrem Wissen und Know-how. Wir wollen keinesfalls im eigenen Saft schmoren. Deshalb versuche ich, so viel wie möglich unterwegs zu sein. Da hat mich Matthias Platzecks Credo „Mit dem Gesicht zum Menschen“ geprägt.

Foto: Harald Almonat



Potsdams Oberbürgermeister
Mike Schubert

Dafür steht Ihre Bürgersprechstunde, die einen enormen Ansturm erlebt. Ist das nicht wie Speed-Dating: Man weiß nie, was einen erwartet?

Ja, im weitesten Sinn schon. Ursprünglich hatten wir eine Bürgersprechstunde pro Quartal geplant, aber der Ansturm war so groß, dass ich dies nun monatlich durchführe. Allgemeine Aussagen lassen sich nicht treffen, die Themen reichen von politischen Fragen bis hin zu sehr persönlichen Problemen.

Sie sind aber nicht der Beichtvater.

Nein, es geht um Beteiligungsprozesse. Die Bürgerinnen und Bürger kommen hierher mit dem Wunsch, dass sich etwas verändert. Natürlich geht das nicht immer, aber auch das muss man ehrlich zugeben. Da, wo wir helfen können, vereinbaren wir einen Weg.



Potsdam ist ein begehrter Lebensort. Wird die Stadt den Zuzug von 2.500 bis 3.500 Menschen pro Jahr schmerzfrei verkraften?

Die Prognosen weisen aus, dass dieses rasante Wachstum anhält und wir bei weit über 200.000 Einwohnern landen könnten. Aber diese Entwicklung ist lenkbar, sie hat etwas mit der Ausweisung von Baugebieten und anderen Steuerungsprozessen zu tun. Mir ist sehr wichtig, dass Wachstum nicht das besondere, erhaltenswerte Flair der Stadt – Stichworte Wasser und Grün – verändert. Wenn wir das erhalten und behutsam wachsen, ist der Anstieg noch immer eine Herausforderung, aber kein Problem.

Sie haben in den ersten 100 Tagen Amtszeit drei grundsätzliche Entschei-

dungen im Baubereich getroffen, die die Identität der Stadt berühren.

Nicht nur berühren, sondern ausmachen. Es geht darum, die verschiedenen Baustapen, die diese Stadt durchlaufen hat, sichtbar zu halten. Konkret: die Umgestaltung des ehemaligen Terrassenrestaurants Minsk als Symbol für die Zeit von 1945 bis 1989. Für die Identität nach der Wende stehen Gebäude wie die Biosphäre. Deshalb ist wichtig, dass sie erhalten bleibt. Der Diskussionsprozess darum läuft seit 2014, da wurde es mehr als Zeit, klare Aussagen zu treffen. Und wir haben eine Diskussion um die Nutzung und die Architektur des ehemaligen Reichsbahnausbesserungswerkes.

Nun hat ja Potsdam auch eine diskussionsfreudige Bürgerschaft.

Wir haben glücklicherweise eine sehr lebhaftige Bürgerschaft, die viel miteinander

diskutiert und gern mal streitet. Dieser demokratische Streit ist gewollt. Dabei sollten Respekt und Stil gewahrt werden – gerade auch in den sozialen Medien.

Wie beschreiben Sie die Beziehungen zu Berlin? Ist es eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe? Auf welchem Gebiet gibt es eine intensive Zusammenarbeit?

Ich habe sowohl zu meinem Amtskollegen im Roten Rathaus als auch zum Spandauer Bürgermeister Helmut Kleebank Kontakte aufgenommen, da es eine Menge Anknüpfungspunkte gibt, wobei die Verkehrsinfrastruktur einer der wichtigsten ist. Wir schauen aber in alle Richtungen, deshalb ist auch die Zusammenarbeit mit den Landräten in Potsdam-Mittelmark und im Havelland sowie dem Oberbürgermeister von Brandenburg an der Havel wichtig. Es geht um die Region, die boomt. ▶



Foto: Harald Almonat

Eine ganz persönliche Frage: Ihre Biografie weicht von der vieler Politiker ab. Sie haben Pläne scheitern sehen und mussten Sozialhilfe beantragen. Sehen Sie das im Nachhinein als gute Schule? Hilft es, Menschen besser zu verstehen?

Ich bin überzeugt davon, dass Brüche zum Leben gehören. Das erleben viele Menschen und gerade die ostdeutschen Biografien zeigen das nach 1989 fast ausnahmslos. Meine Familie fing mich in allen Situationen auf und gab mir den Rat mit: Entscheidend ist nicht, wie oft man auf die Nase fällt, sondern dass man wieder aufsteht und weiß, wo es weitergeht. Jede Niederlage und jeder knappe Sieg führt auch zur Analyse der Faktoren, die genau das auslösten.

Sie traten 1995 in SPD ein. Was war der Grund, in die Politik zu gehen?

Ich ging den Weg vom passiven Zeitungsleser zum politisch aktiven Menschen mit der Motivation, nicht einfach nur zuzuschauen, sondern Dinge zu verändern. Das fiel in die Zeit der persönlichen Niederlage, in der ich viel über soziale Netze nachdachte. Und so ging ich in die Potsdamer SPD-Parteizentrale und sagte: Ich will Mitglied werden. Eine sehr bewusste und gerade Entscheidung.

Was hat Sie auf dem Weg zum Politiker besonders geprägt?

Das ist schwierig zu beantworten, denn es gab mehrere Meilensteine: das Aufgefangen-werden im eigenen sozialen

Netz, zu erleben, wie wichtig Bildung ist. Später habe ich dann stolz angefügt, dass es Ergebnis sozialdemokratischer Politik ist, dank zweitem Bildungsweg ein Hochschulstudium zu absolvieren. Geprägt haben mich die sechs Monate Auslandseinsatz im Kosovo, wo ich Krieg und Vertreibung erleben musste und lernte, mit anderen Augen auf die deutsche Geschichte zu schauen. Und dann war da noch der Weg vom Fraktionsvorsitzenden – also der politischen Arbeit – in dieses Rathaus, in die Verwaltung, in der ich zwei Jahre ein sehr dynamisches Ressort leitete. Ohne diese Erfahrungen hätte ich mich nicht um das Amt des Oberbürgermeisters beworben.

Sie kommen aus einer sportbegeisterten Familie. Bleibt noch Zeit, selbst Sport zu treiben oder am Wochenende die Kinder beim Vereinssport anzufeuern?

Ich freue mich natürlich, dass meine Kinder sportlich aktiv sind, und versuche, so oft wie möglich bei Wettkämpfen dabei zu sein. Da bin ich dann einfach nur Papa, der mitfiebert. Am letzten Wochenende sind wir mal wieder alle gemeinsam gelaufen, das ist schön. Die Partnerstädte haben inzwischen mitbekommen, dass es in Potsdam so einen laufverrückten Bürgermeister gibt. Da ich bereits einmal einen Halbmarathon in Luzern lief, kommen nun die verschiedensten Einladungen. Ich versuche ein- bis zweimal wöchentlich als Ausgleich zu laufen.

Das Gespräch führten der Verleger Jürgen H. Blunck und die Journalistin Brigitte Menge ■

Oberbürgermeister Mike Schubert

- Mittlere Reife 1989 in Potsdam
- Ausbildung zum Industrieelektroniker, GRW GmbH Teltow
- Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel, Hertie GmbH Berlin, Abschluss: Kaufmann im Einzelhandel
- 1994–1996 Freiberuflicher Versicherungsvertreter
- 1996 arbeitssuchend
- Studium der Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaften an der Universität Potsdam, Abschluss: Diplom
- Seit 1995 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und in verschiedenen Funktionen tätig, so von 2005 bis 2016 Fraktionsvorsitzender der SPD-Stadtfraktion Potsdam
- 1997–2004 Befristete Arbeitsverhältnisse während des Studiums u. a. als Abgeordneten-Mitarbeiter; Reservist im Auslandseinsatz der Bundeswehr, im Rahmen des KFOR Einsatzes im Kosovo
- 2009–2011 Leiter Ministerbüro Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg
- 2016–2018 Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt Potsdam.

Ausführlich unter: www.potsdam.de/oberbuergermeister-mike-schubert

1,2 Milliarden für den Wohnungsbau

ProPotsdam hat in diesem Jahr viel vor. Potsdams kommunaler Unternehmensverbund setzt auf nachhaltige Stadtentwicklung in der Landeshauptstadt. Ökonomische, soziale und ökologische Ziele halten sich bei der Ausrichtung des Unternehmensverbundes die Waage; steht doch die ProPotsdam für generationengerechtes Sanieren und Bauen sowie für sozialverträgliche Mieten. Bis zum Jahr 2030 sollen dafür rund 1,2 Milliarden Euro investiert werden.

Ganz oben auf der Agenda steht bezahlbarer Wohnraum. „Bei fast 80 Prozent unserer Wohnungen beträgt die Nettokaltmiete durchschnittlich 5,82 Euro/qm und liegt damit deutlich unter dem Durchschnittswert des Potsdamer Miet spiegels in Höhe von 6,79 Euro/qm“, so Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH. „Wir investieren kontinuierlich in Sanierung, Neubau und Stadtentwicklungsprojekte. Aktuell haben wir 72 Prozent unseres Wohnungsbestandes energetisch saniert, bis 2033 werden wir alle Wohnungen auf den heutigen Stand der Technik gebracht haben. Nach Abschluss der energetischen Sanierung benötigen unsere Mieter weniger Heizenergie und können so bei den Nebenkosten sparen. Klimaschutz und sozial verträgliches Handeln gehen hier Hand in Hand.“ Um bei Neubauten ebenfalls bezahlbare Mieten anbieten zu können, nutzt ProPotsdam Fördermittel. „Im neuen Jahr haben wir 649 Wohnungen im Bornstedter Feld, aber auch in der Waldstadt im Bau“, führt Bert Nicke, Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH, aus. „Bis zum Jahr 2027 werden wir 2.500 Wohnungen neu gebaut haben; 1.000 davon gefördert. Unser Ziel ist, dass die ProPotsdam ihren Anteil von 20 Prozent am Potsdamer Wohnungsmarkt in der wachsenden Stadt beibehält und so viele Potsdamerinnen und Potsdamer mit gutem und preiswertem Wohnraum versorgt.“



Die ProPotsdam-Geschäftsführer Bert Nicke (l.) und Jörn-Michael Westphal

In Krampnitz soll ein CO₂-neutrales, perspektivisch sogar fossilfrei versorgtes Quartier entstehen. „Hier wird 2019 viel gebaut: Wir starten mit den Erschließungsarbeiten. Außerdem stehen Abrissarbeiten in großem Umfang im sogenannten Technikbereich an“, so Bert Nicke. „Parallel dazu beschäftigen sich zwei Wettbewerbe mit Stadtentwicklung in Krampnitz: Ein Architekturwettbewerb thematisiert die Entwicklung von Häusertypologien für das Bergviertel; im Rahmen eines Realisierungswettbewerbs geht es um die Gestaltung der künftigen Schule in Potsdams neuem Stadtteil.“ Auch der Masterplan für den Stadtteil, der die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs „Wohnen in Potsdam Krampnitz“ weiterentwickelt, beschäftigt sich mit Fragen der Nachhaltigkeit.

„In der Potsdamer Mitte sehen wir heute die Ergebnisse langer Vorarbeiten. Die Hochbauarbeiten am Havelufer sind schon sehr weit und werden 2019 wohl ihren Abschluss finden. Entlang der Friedrich-Ebert-Straße haben die Bauherren der Schwertfegerstraße 9 die Baugrube bereits ausgehoben. Auf dem Areal der ehemaligen Fachhochschule starten wir im Frühjahr die Erschließungsarbeiten; die Bauherren kommen dann im Spätjahr zum Zug“, erläutert Geschäftsführer Nicke. Außerdem beginnt der Sanierungsträger Potsdam im ersten Quartal mit dem Rückbau der Rechnerhalle des Rechenzentrums. „Auf der Plantage schließen wir in diesem Jahr den ersten Bauabschnitt ab. Dort werden wir im Sommer die neu gestalteten Freizeit-, Sport- und Erholungsflächen nutzen können“, freut sich Nicke.

www.ProPotsdam.de



Im Bornstedter Feld werden dieses Jahr noch 200 Wohnungen bezugsfertig

Neun auf einen Streich

Die Internationale Netzwerkwoche führte erstmalig neun Potsdamer Netzwerke zusammen, um sich gegenseitig kennenzulernen und voneinander zu erfahren.

Ein Netzwerk ist eine Gruppe von miteinander verbundenen Objekten, die etwas austauschen. So kann man es in gängigen Lexika lesen. Auch Personennetzwerke wollen etwas austauschen. Meist sind dies Erfahrungen und Know-how. Das Interesse an einer gemeinsamen Sache eint die Netzwerkmitglieder. Die Freude am Austausch, an der Diskussion, neudeutsch die Lust am Netzwerken, einte Anfang Februar neun Potsdamer Organisationen. In den Räumen der IHK trafen sich der Marketing Club, der Lions Club Sanssouci, die PotsDamen, der Unternehmerverband Berlin-Brandenburg, die Wirtschaftsjunioren, der BMWV, das Geschäftsnetzwerk Potsdam, das IT-fokussierte Netzwerk Silicon Sanssouci und BNI Potsdam, die den Impuls für dieses Treffen gaben.

Bereits vor 12 Jahren rief das Business Network International (BNI) diese Idee ins Leben, die von Alexandra Anger, Partnerdirektorin BNI Potsdam, nun erstmalig auch für Potsdam aufgegriffen wurde. „Es ist wichtig, dass Netzwerke voneinander wissen. Nicht nur, um voneinander zu lernen und gemeinsame Projekte zu verwirklichen, sondern auch, um zu zeigen, welche Kraft und Relevanz die regionale Wirtschaft hat.“ So waren die 100 Gäste denn auch erstaunt, wie vielfältig die Netzwerklandschaft in Potsdam ist. „Ich wusste gar nicht, dass es so viele Netzwerke mit den unterschiedlichsten Ausrichtungen

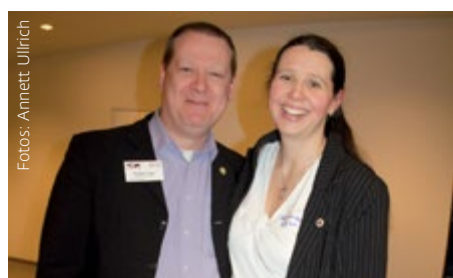
gibt. Darum ist es toll, dass man sich hier auf Augenhöhe treffen und einfach aufeinander zugehen kann“, freute sich Juliana Hänsgen, Augenärztin aus Potsdam.

Jedes Netzwerk hat sein eigenes Profil. Während der Marketing-Club Fachveranstaltungen rund um das Thema Marketing fokussiert und seinen Mitgliedern aktuelles Marketingwissen anbietet, stellen die Lions die Förderung von gesellschaftlichen Projekten der Region in den Vordergrund. Letztlich geht es in allen Netzwerken um den Dreiklang aus „Kennen, Vertrauen, Empfehlen“, so auch das Credo des Geschäftsnetzwerkes Potsdam.

Denn nur dann entstehen nachhaltige Verbindungen, die auch über das Geschäftliche hinausgehen können. So sieht das auch Alexandra Anger, die sich über die positive Resonanz des Treffens freute. „Die Intention des Abends, dass sich die Unternehmer der verschiedenen Netzwerke auch mal außerhalb der eigenen Reihen kennenlernen und Kontakte knüpfen können, ist voll aufgegangen. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir 2020 diesen Abend wiederholen werden.“

von Annett Ullrich ■

www.bni-potsdam.de



Die Impulsgeber des Abends: Christian und Alexandra Anger von BNI



Götz Friederich vom Marketing Club begrüßt das neue MC-Mitglied Edith Klee



Mitglieder im BNI-Netzwerk: Lutz-Ingo Sauer, Hendrik Tietze und Uwe Müller



Zwei Teilnehmerinnen des Frauennetzwerkes PostDamen



Nico Danneberg und Udo Brüning vom Unternehmerverband Brandenburg-Berlin (UVBB)



Matthias Freydank, Dr. Franziska Schwarz und Dagmar Pätzold vom Geschäftsnetzwerk Potsdam (GNWP)

Der JEDERMANN kommt

Im Herbst 2018 wurden acht ausverkaufte Vorstellungen des JEDERMANN gespielt – Startschuss für ein jedes Jahr wiederkehrendes Theaterspektakel in Potsdam in der St. Nikolaikirche.

Über 4.600 Besucher erlebten das „Spiel vom Leben und Sterben des reichen Mannes“. Im Herbst 2019 stehen Timothy Peach als Jedermann, Ralph Morgenstern als Mammon, Georgette Dee als Tod und Max Schautzer als Gott/Glaube auf der Bühne. Wir sprachen mit dem österreichischen Moderator und Schauspieler, der in Köln lebt.

Sie waren 2018 Gott und werden es 2019 wieder sein. Man steht ja nicht aller Tage als Gott auf der Bühne. Wie haben Sie sich dieser Figur genähert?

Ich spiele ja Gott und Glaube, bin also im Stück der Anfang und das Ende. Gott darzustellen ist schwierig. Welches Bild hat man? Ich habe den JEDERMANN in Salzburg in verschiedenen Inszenierungen gesehen, das letzte Mal, als ich da war, wurde Gott durch ein Kind verkörpert. Ich finde, Gott als eine höhere Instanz ist eine Autorität, die man respektieren sollte, ganz gleich, ob man ihn sieht, hört oder fühlt.

Hugo von Hofmannsthals JEDERMANN ist religiös. Wie empfanden Sie die Reaktionen des Publikums?

Das Publikum war andächtig, weil das Stück um Leben und Tod sie bewegte und beeindruckte. Diese tiefe Stille im Raum habe ich noch nie so erlebt, sie berührte uns alle auf der Bühne. Es gab keine Hüftler und niemand ist gegangen. Dass Regisseur Christian Schnell die Inszenierung nah am Original gelassen hat und der Wucht des Stückes vertraute, war eine gute Entscheidung. Dazu dieser großartige Kirchenraum, das Orgelspiel und die modernen Videobilder – das alles schaffte es, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer einen Abend erlebten, der sie aus dem Alltag holte und sie zu existenziellen Fragen unseres Daseins auf Erden führte.

Hatten Sie auch Zeit, Potsdam zu erleben?

Ja, zum Glück. Ich war schon öfter in Potsdam, habe auch nach der Wende während einer Fernsehproduktion hier kurzzeitig gewohnt. So kann ich einschätzen, dass Potsdams Entwicklung beeindruckend ist. Im vergangenen Herbst war ich mit meiner Frau zur Gerhard-Richter-Ausstellung im Barberi-



Max Schautzer (stehend) als Gott und Glaube mit Timothy Peach als JEDERMANN

Foto: Carsten Böttinger

ni-Museum. Zu diesem Künstler haben wir einen persönlichen Bezug, weil er in Köln in unserer Nachbarschaft lebt und arbeitet.

Mit welchen Erwartungen schauen Sie schon jetzt auf den 2019er JEDERMANN in Potsdam?

Ich freue mich auf neue Kolleginnen und Kollegen und all die, die schon 2018 gespielt haben. Ich glaube, dass Christian Schnell schon während der Aufführungen erste Ideen für die neue Spielzeit entwickelte, und bin sehr gespannt darauf. Mit Timothy Peach haben wir einen hervorragenden JEDERMANN und ich denke, dass wir für diese so besonderen Theaterabende wieder so ein homogenes Ensemble haben werden. Kurzum: Ich freue mich auf den neuen, alten JEDERMANN in der Potsdamer Nikolaikirche.

von Brigitte Menge ■

JEDERMANN in der Nikolaikirche Potsdam

Termine: 17.10. 2019 PREMIERE; 18.–20.10.2019; 24.–27.10.2019; 30.10.2019; immer 20.00 Uhr

Tickets und weitere Informationen unter:
www.jedermann-potsdam.de

Musik, Physik und Alfred Nobel

Das Galakonzert anlässlich der Verleihung der Nobelpreise im Konzerthuset, dem Stockholmer Konzerthaus, ist einer der Höhepunkte der Nobelwoche in der schwedischen Hauptstadt. Warum eine Begegnung in der Konzertpause Dr. med. Volker Rasch besonders beeindruckte, erzählte uns der renommierte Potsdamer Augenarzt.

Die Geschichte der Reise nach Stockholm begann für Dr. Rasch bereits im Oktober 2018, als er las, dass unter den Nobelpreisträgern der Physiker Gérard Mourou ist, der zusammen mit der Kanadierin Donna Strickland für die Methode zur Generierung hochintensiver, ultrakurzer optischer Impulse geehrt wurde. Ihre Erfindung habe die Laserphysik revolutioniert, begründete die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften ihre Entscheidung. Und was hat das mit Potsdam und Dr. Rasch zu tun? Kurz gesagt: Ohne die bahnbrechenden Forschungen der diesjährigen Physik-Nobelpreisträger gäbe es keine Femto-Lasik (Laserkorrektur der Hornhaut) und keine moderne Femto-Katarakt-OP. Zu letzterer hatte Dr. Rasch schon 2002 die Idee, die Femtosekundenlasertechnologie, die es bis dahin nur für den Hornhautschnitt bei der LASIK gab, auch für die OP des „Grauen Stars“ einzusetzen. Der Mediziner entwickelte dann gemeinsam mit dem Kleinmachnower Physiker Dr. Georg Korn das Konzept für die neue OP-Methode. Dieser wiederum hatte während einer früheren Professur in den USA mit Gérard Mourou die grundlegenden Untersuchungen mit Femtosekundenlasern durchgeführt und publiziert.

So war es kein Wunder, dass beide nun auch nach Stockholm fuhren, um den Gewinnern des Nobelpreises vor Ort gratulieren zu können.

Ein Flug nach Stockholm war schnell gebucht. Dann hatten sie auch noch das Glück Karten für das Nobelpreiskonzert zu bekommen, das die alljährliche musikalische Hommage an die Nobel-Preisträger darstellt. Und so saßen Dr. Rasch und Dr. Korn am Abend des 8. Dezember im ersten Rang des Konzerthuset. „Plötzlich wurde es im Saal mucksmäuschenstill,



Dr. Volker Rasch (l.) mit dem Nobelpreisträger für Physik Gérard Mourou (M.) und dem Kleinmachnower Physiker Dr. Gerhard Korn beim Galakonzert anlässlich der Verleihung der Nobelpreise im Stockholmer Konzerthaus

das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra stand auf und mit ihm der ganze Saal. Alle drehten sich um 180 Grad und die königliche Familie betrat ihre Loge. Alles in tiefer Stille, ohne Beifall“, berichtet Dr. Volker Rasch. Er schwärmt noch immer mit Gänsehaut von dem musikalischen Erlebnis des Nobelpreiskonzerts, den sensiblen Fähigkeiten der Dirigentin Karina Canellakis und der Violinistin Lisa Batiashvili. Doch die beeindruckendste Begegnung brachte die Konzertpause, denn die beiden Brandenburger konnten nun den beiden Nobelpreisträgern persönlich gratulieren. Alle waren sich einig, dass die Femtolasertechnologie zu den direkt am Menschen wirksamen Fortschritten in der Medizin gehört. Millionen Menschen konnte bereits geholfen werden, die Welt klarer zu sehen.

Was sind nun eigentlich die Vorteile für den Patienten, wenn die Operation des „Grauen Star“ mit dem Femtosekundenlaser vorgenommen wird, frage ich Dr. Rasch. „Die computergesteuerte kreisrunde Eröffnung der Augenlinse mit

dem Femtolaser kann kein Operateur von Hand so exakt in definiertem Durchmesser vornehmen. Dies ist für die Implantation von sogenannten Premiumlinsen Bedingung. Und die darauf folgende Zerkleinerung des Linsenkerns ist schonender als mit der Anwendung von Ultraschall. Dies ist insbesondere bei sehr harten Linsen ein riesiger Vorteil und schont das Auge bei der Operation. Das Lasersystem misst die Härte der Linse und passt die Energie entsprechend an. Außerdem kann mittels definierter Entlastungsschnitte in die Hornhaut eine höhere Verkrümmung derselben (Astigmatismus) korrigiert und somit das OP-Ergebnis verbessert werden.“ Nach den Erlebnissen in Stockholm wartete zu Hause in Potsdam wieder die ganz normale tägliche Arbeit mit den Patienten, die im Graefehaus auf ein besseres Sehen hoffen. Und – die Eindrücke des Nobelpreis-Wochenendes motivieren im Alltag wie auch für neue Ideen und Entwicklungen.

von Brigitte Menge ■

www.lasik-plus.de

„Wissenschaft im Zentrum“



Foto: Gerhard Westrich

Bauzaun in der Potsdamer Friedrich-Ebert-Straße zwischen Bildungsforum und Landtag Brandenburg

In Potsdam geht die Wissenschaft auf die Straße: Auf 130 Metern präsentiert die Open-Air-Ausstellung WISSENSCHAFT IM ZENTRUM bis Ende August am Bauzaun zwischen Bildungsforum und Landtag ausgewählte Forschungsprojekte der Region.

Universitäten und Hochschulen, außeruniversitäre Institute, Museen und eine Gedenkstätte zeigen, an welchen Themen und Forschungsfragen sie arbeiten: Insgesamt werden 20 Forschungsprojekte präsentiert, die die Vielfalt der Themen, Netzwerke und Methoden veranschaulichen. So geht es unter anderem um das Klima, die Sicherheit in der Stadt, ob unser Völkerrecht in der Krise ist, warum wir essen, was wir essen, und ob man in einem Wissenschaftspark spazieren gehen kann. Für die Fotos der Wis-

senschaftlerinnen und Wissenschaftler konnte der Fotograf Gerhard Westrich gewonnen werden. Er wurde für seine Bildsprache und Fotoreportagen mehrfach ausgezeichnet. Die Fotos unter der Überschrift „Wer wir sind?“ zeigen begeisterte und offene Menschen, die engagiert forschen und ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse mit der Öffentlichkeit teilen.

Weitere Forschungsprojekte werden in der Dauerausstellung FORSCHUNGSFENSTER in der Wissenschaftsetage

(WIS) im Bildungsforum Potsdam gezeigt. Hier können die Besucher mit der Wissenschaft fragen, forschen, grübeln, lachen, sich weiterbilden, ihre Karriere planen oder auch einfach mal in Ruhe nachdenken.

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr. Eintritt frei. Immer donnerstags um 10 Uhr findet eine kostenlose Führung statt.

www.wis-potsdam.de

JUWELIER

am Brandenburger Tor

- GOLDANKAUF
- TRAU RINGE
- UHREN
- SCHMUCK
- EDELSTEINE

Brandenburger Straße 4 · 14467 Potsdam
 Tel.: 0331 / 581 71 610
www.juwelier-am-brandenburgertor.de

CARITA
PARIS

PRODUKT DES MONATS
LE TRAITEMENT NÉOMORPHOSE
HYALURONSÄURE PATCHES

| 148 Mikro-Kristalle aus 100% reiner Hyaluronsäure
 | Sichtbare Glättung in 4 Stunden

LUISEN-KOSMETIK

Luisenkosmetik
 Doreen Hausmann
 Schopenhauerstraße 10
 14467 Potsdam
 Telefon: 0331 2706508
www.luisen-kosmetik.de

„Starke Worte. Schöne Orte.“

Das Literaturfestival LIT:potsdam ist aus dem Potsdamer Kultursommer nicht mehr wegzudenken. Eine Woche lang, diesmal schon im Mai, kommt eine geballte Ladung Literatur in die Stadt. Überall werden Potsdams schönste Orte wieder zu Schauplätzen des literarischen Austauschs.

So trifft die gebürtige Argentinierin María Cecilia Barbeta auf die aus Georgien stammende Nino Haratischwili – beide stellen ihre auf Deutsch verfassten Romane vor. Robert Habeck spricht mit Judith Schalansky, Karen Duve mit Alexa Hennig von Lange – und der diesjährige Writer in Residence Robert Menasse tritt erstmals zusammen mit seiner Schwester, der Autorin Eva Menasse, auf. Martin Walker stellt den brandneuen Fall seines Inspektors Bruno vor, und der Österreicher Christoph Ransmayr liest einen noch unveröffentlichten Text. Robert Menasse ist auch Gast der Festveranstaltung in der Villa Jacobs. Die beliebte Picknick-Lesung im historischen Park lässt sich in diesem Jahr wieder mit einer Floßfahrt verbinden, die von der Glienicker Brücke nach Schloss Sacrow führt. Dort liest Natalia Wörner „Die Birnen von Ribbeck“, eine Reminiszenz an Theodor Fontane, dessen „starke Worte“ natürlich ebenfalls ihren Platz an weiteren schönen Orten finden werden, etwa im Palais Lichtenau, wo Annedore Krohn und Denis Scheck ein unterhaltsames Fontane-Programm vorstellen. Auf dem Theaterschiff zeigen die Poetry Slammer Julian Heun und Tanasgol Sabbagh, wie sich Fontane zu zeitgenössischer Wortkunst formen lässt. Und entlang der Promenade am Wasser ist im Quartier Schiffbauergasse am Festival-Sonntag traditionell der Büchermarkt aufgebaut: mit Ständen, vielen Aktionen, dem beliebten Bücher-Tausch-Tisch und einer Lesebühne am See.

Das Kinder- und Jugendprogramm startet schon einen Tag vor dem eigentlichen Festival: Von Montag bis Freitag kommen renommierte Autorinnen und Autoren in Schulen, gestalten Workshops mit den Klassen und lesen aus ihren Werken. Auch sie befassen sich mit Fontane: Am Freitag zeigen die jungen „Fontane Followers“ dann in der Stadtbibliothek, was ihnen zum märkischen Dichter eingefallen ist. Die Präsentation der Schülerworkshops moderiert Uwe Madel (RBB). Highlight des öffentlichen Kinderprogramms: Ingo Siegner, der Schöpfer des kleinen Drachen Kokosnuss, kommt mit dessen neuestem Abenteuer und seinem Zeichenstift ins Thalia-Kino.

von Thea Schreiber ■

LIT:potsdam vom 14. bis zum 19. Mai 2019
Tickets und Informationen: www.litpotsdam.de



Starke Worte an schönen Orten an und auf dem Wasser



Die beliebte Picknick-Lesung im Park



Der Autor Robert Menasse

Foto: Dirk Blecker

Foto: LIT:potsdam

Foto: Rafaela Pröll/Suhrkamp Verlag



Foto: Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam

Klassik am Weberplatz: Eine sinfonische Open-Air-Veranstaltung mit dem Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam, die sich Jahr für Jahr auf eine neue musikalische Reise begibt.

Percussion in Concert

Das diesjährige Klassik-Open-Air auf dem Babelsberger Weberplatz gehört ganz dem Schlagwerk. Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam musizieren Ni Fan aus China und Fernando Hashimoto aus Brasilien.

Beide sind international gefragte Schlagwerksolisten, die mit renommierten Orchestern und so bedeutenden Künstlern wie Biao Li und Evelyn Glennie zusammenarbeiten. Höhepunkt der 11. Klassik am Weberplatz wird die Uraufführung des Konzertes für zwei Perkussionsinstrumente und Orchester des jungen Komponisten Ben Roessler sein. Es handelt sich um ein Auftragswerk des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam, das Roessler speziell für die diesjährige „Klassik am Weberplatz“ komponierte. Der Komponist Ben Roessler hat seine Ausbildung unter anderem am Jazz Institut Berlin der Hochschule für Musik Hanns Eisler erhalten. Seine Musik zur gefeierten Oper „Drei Milliarden Schwestern“ (Volksbühne Berlin, Premiere Oktober 2018) zieht gleichsam Musiker und Publikum in ihren Bann. Auch das Konzert für Vibraphon und Orchester des 1961 in Frankreich geborenen Komponisten Emmanuel Séjourné stellt ein Schlaginstrument in den Mittelpunkt.

Seit 2009 lädt Potsdams ältestes Orchester, in dem Laien- und Profimusiker zusammen spielen, alljährlich unter einem anderen Thema ein, in entspannter Atmosphäre vor der Babelsberger Friedenskirche klassische Musik zu genießen.

Klassik am Weberplatz

Samstag, 10.08.2019, 20.30 Uhr

B. Roessler (Uraufführung) – Konzert für 2 Perkussionsinstrumente und Orchester

E. Séjourné – Konzert für Vibraphon und Orchester

Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam

Solisten: Ni Fan (China) und Fernando Hashimoto (Brasilien)

Dirigent: Knut Andreas

Eintritt frei – Spenden erbeten

www.cm-potsdam.de

GASTLICHKEIT À LA VOLTAIRE

Das NH Potsdam Voltaire verbindet die Historie der Stadt mit ihrer pulsierenden Gegenwart. In Potsdams Mitte ist das 4-Sterne-Haus ein perfekter Ort für verschiedene Veranstaltungen zwischen Lesungen und kulinarischen Highlights.

1. Oster Made & Beautybrunch

Am Ostersonntag, 21. April, 11.30–14 Uhr.
Reichhaltiges Feinschmecker-Brunch-Bufferet
mit den Spezialitäten des Hauses.

Mit dabei:

Clay Fashion mit den neuesten Kollektionen

Lass Locker

Live-Musik

NH POTSDAM
Friedrich-Ebert-Straße 88 | 14467 Potsdam
Reservierung unter: Tel.: 0331 / 23 17 501
www.nh-hotels.com



Ladies Fashion Night on Tour

Das hat den 400 Damen Spaß gemacht. Die 9. Ausgabe der Ladies Fashion Night verwandelte das Foyer, den Kongressaal sowie den Restaurantbereich des Hotels NH Voltaire Potsdam in eine Zone des Sehens und gesehen Werdens.

White & Glamour war das Motto der diesjährigen LFN. Und glamourös wurde es nicht nur auf dem Laufsteg. Hier trug die Moderatorin des Abends, Juliane Adam, Geschäftsführerin von Radio Potsdam, ein mit unzähligen Pailletten besticktes Kleid vom Potsdamer Modedesigner Marco Marcu. Seine neue Kollektion, die einmal mehr zeigte, dass lange schwarze Abendkleider nie aus der Mode kommen, war denn auch das erste

Highlight dieses Modeabends. In der Show des Friseursalons Berenike bewies das Team um Friseurmeisterin Frauke Kuhnert, dass sie die Spezialistinnen für Hochsteckfrisuren sind. Passend zu den jugendlichen Looks aus dem Haus My Rebella trugen die Models Zöpfe und zarte Blüten im Haar, während sie zu den Gala- und Abendroben von Marco Marcu sowie aus dem Fachgeschäft Jetzt und Immer klassische Hochsteckfrisuren

präsentierten. Haarteile, Haarschmuck, Wellen und Locken schmückten alle 25 Models. Dafür war das Berenike-Team seit dem frühen Vormittag auf den Beinen. Die originelle Blütenwand im Foyer, bestehend aus Orchideen, Rosen und Gerbera, war ein weiterer Glamourfaktor des Abends. Wohl kaum eine Dame, die sich nicht vor diesem Blütenrausch in Weiß fotografieren ließ. Lustig, und nicht weniger glanzvoll, ging es vor



dem Magic Spiegel „Lass knipsen“ zu. Auch hier waren die Gäste begeistert, sich mit witzigen Accessoires ganz automatisch ablichten zu lassen und das Foto sofort mitnehmen zu können. Überhaupt gab es viele Partner bei dieser schönen Veranstaltung, die nicht nur finanziell, sondern auch mit Tatkraft, die Macherinnen Nadine Zechlin und Steffi Meding unterstützten. „Nur gemeinsam können wir alles bewegen“, erklärt Nadine Zechlin ihren Ansatz. Mit von der Partie auch Sarah Clausen-Gundelach von Lass Waxen. Ihr Team sorgte für die schönen glatten Beine der Models. Zudem hielt das Beauty-Studio für den perfekten Augenaufschlag ein ganz besonderes Angebot an diesem Abend bereit: die magnetischen Wimpern. Richtig heiß wurde es dann im letzten Showteil, als körpernah, das Fachgeschäft für Dessous und Bademoden aus Berlin, Kurven richtig in Szene setzte. Und das

begeisterte sogar Knut Reulecke, einen der wenigen männlichen Besucher, der sich mit seiner Partnerin Manuela Pilzecker einen schönen Abend machte. Tatsächlich nutzten einige Paare die LFN für einen anregenden Abend zu zweit.

Zum Schluss versprach Nadine Zechlin, die Initiatorin dieser Mode-Party-Nacht, dass es 2020 eine ganz besondere Ladies Fashion Night geben wird. Zum 10-jährigen Jubiläum werden die Ladies im Sommer an einem wunderbar romantischen Ort in Potsdam sich selbst und das Leben feiern können.

Lassen wir uns also überraschen, wenn es 2020 heißt: Ladies Fashion Night goes Summer.

von Annett Ullrich ■

www.ladiesfashionnight.de

Der Winterspeck muss weg!



Fettreduktion und Bodyforming mit Ultraschall & Radiofrequenz

*Angebot verlängert für LeserInnen des TOP-Magazins bis 30.06.2019 - nur bei Vorlage dieser Anzeige!

www.lasswaxen.de



Fotos: Annett Ullrich



FRISEUR BERENIKE
Frauke Uhnert



FRISUREN MIT STIL UND LEIDENSCHAFT



OTTO-NAGEL-STRASSE 10 · 14467 POTSDAM

WWW.FRISEUR-BERENIKE.DE

Schön von Kopf bis Fuß

Einfach brillant

Eine von der Schmuckmanufaktur Wellendorff in Auftrag gegebene Forsa-Studie brachte es an den Tag: Frauen behalten die Augenblicke, in denen sie ein Schmuckstück geschenkt bekamen, in Erinnerung. Schmuck symbolisiert Glücksgefühle pur. Wer genau das möchte, sollte einen hohen Anspruch an Material, Qualität und Handwerkskunst stellen. Wie kaum ein anderes Material stehen dafür Diamanten. Die Begriffe Diamant und Brillant werden häufig synonym gebraucht, was schlichtweg falsch ist. Im Rohzustand, also wenn die Edelsteine in der Erde gefunden werden, heißen sie zunächst Diamanten. Das Gewicht wird traditionell in Karat angegeben. Ein Brillant ist ein Diamant mit einem speziellen Schliff, der um 1910 entwickelt wurde. Wer also ein Schmuckstück aus dem härtesten natürlichen Stoff kauft, kann sowohl einen Diamanten als auch einen Brillanten erwerben. Nur: Welcher passt zu ihr? Die klassische Variante

mit einem Solitär? „Solitaire“ kommt aus dem Französischen und heißt allein, einsam, einzelgängerisch. Und so kommt auch der Solitär-Ring daher: Ein einzelner Diamant ziert die Mitte des Ringes. Oder eher ein in Farbe und Form außergewöhnlicher Ring? Fachlichen Rat gibt es beim Juwelier, der mit Expertenwissen und Einfühlungsvermögen bei Entscheidungen hilft. Schon die Auslagen im Schaufenster des Juweliers am Brandenburger Tor in Potsdam wecken die Lust, in die Welt der edlen Schmuckstücke einzutauchen. „Wir wissen sehr genau, wonach wir fragen, wenn Frauen oder Männer unentschlossen sind“, bekennt Sabo Tozmann und offeriert ein paar der begehrten Edelsteine in ihrer funkelnden Pracht. „Vor allem wenn es um die Verbindung zweier Menschen geht, ist der Diamant ein Symbol ewiger Liebe und Verbundenheit. Deshalb sind Diamanten auch auf Eheringen voller Symbolkraft“, so der Juwelier.



Der Juwelier am Brandenburger Tor bietet eine große Auswahl und fachgerechte Beratung



Fotos: Annett Ullrich



Nicht weit entfernt vom Juwelier am Brandenburger Tor funkelt es erneut. Diesmal an unerwarteter Stelle, denn Sämisch Optik in der Friedrich-Ebert-Straße offeriert in seinem umfangreichen Portfolio Brillen, an denen Brillanten funkeln: klein, edel und sehr apart. Natürlich wissen längst nicht nur Modedefreaks, dass Brillen mehr sind als eine Sehhilfe. Sie zeigen den Stil der Trägerin oder des Trägers auf den ersten Blick. Gerade deshalb hat sich der Fachhändler entschieden, das sehr hochwertige Brillensortiment der österreichischen Manufaktur Silhouette International ins Sortiment aufzunehmen. Das Herzstück jedes Modells der Silhouette-Atelier-Collection ist 18-karätiges, massives Gold-, Weiß- oder Roségold. Besondere Akzente setzen Brillanten oder exquisite Hölzer. Die Brillen sind leicht und durch die Handwerkskunst entstehen kostbare Unikate.

Übrigens, spätestens jetzt wird es Zeit für die Sonnenbrille. Die Modetrends sagen für den Sommer 2019 Extravaganz voraus, die neuen Modelle sind oversized. Aber auch all die, die es etwas dezenter (und damit langlebiger) wollen, finden beim Fachmann das, was im kommenden Sommer zu schönen An- und Aussichten verhilft.

von Thea Schreiber ■

www.juwelier-am-brandenburgertor.de
www.saemisch-optik.de

MODE & DESIGN
KRISTINA HASENSTEIN

BEATE HEYMANN
 STREETCOUTURE

CAMBIO

AIRFIELD

mia mai
 made in germany

SAVE THE QUEEN!

MAR GITTES

WERKSTATT

Lust auf Frühling?
 Beate Heymann Streetcouture

Brandenburger Straße 44 · 14467 Potsdam
 Tel. 0331.748 22 44 · www.mode-potsdam.de

Neu in Potsdam: POSH

Lydia Graul und Steffi Spering stehen beruflich und privat mit beiden Beinen fest im Leben. Dennoch suchten sie nach einer neuen Herausforderung und haben, quasi nebenberuflich, ihren Traum von einem eigenen Modegeschäft verwirklicht. Seit Anfang März präsentieren sie im edlen und schlichten Design ihrer Boutique „POSH“ in der Benkertstraße 18 alles, was die coole selbstbewusste Frau des 21. Jahrhunderts tragen will. Schuhe, Dessous, Hosen, Röcke, Jacken: von Kopf bis Fuß kann sich sowohl die Geschäftsfrau als auch die Partygängerin einkleiden. Exklusiv führen die beiden Modeexpertinnen das dänische Modelabel Sofie Schnoor. Die avantgardistischen Kreationen der dänischen Marke funktionieren sowohl glamourös als auch alltagstauglich, je nach Kombination. Und diese findet sich bei einer kleinen Erfrischung und individueller Beratung täglich von 10 bis 18 Uhr bei „POSH“ im Holländerviertel.

www.facebook.com/posh.potsdam



Die Mode-Fachfrauen Steffi Spering (l.) und Lydia Graul

Silhouette
 ATELIER COLLECTION

SÄMISCH
 BRILLEN
 CONTACTLINSEN
 MODISCHE SONNENBRILLEN
OPTIK
 WILHELM GALERIE

Friedrich-Ebert-Str. 8 · 14467 Potsdam
 Tel.: (0331) 298 50 60 · www.saemisch-optik.de
 Wir sind für Sie da:
 Montag bis Freitag 9–19 Uhr · Samstag 9–16 Uhr



Barocke Pracht

Musikalische Vielfalt und abwechslungsreiche Fassadengestaltung bringen die kleine Wilhelm-Staab-Straße groß raus.

Anfang des 18. Jahrhunderts baute Friedrich Wilhelm I. Potsdam zur Garnisonsstadt aus. So entstand zwischen Yorck- und Charlottenstraße ein rund 200 Meter langer Straßenzug, den man bis 1784 als Verlängerung der Jägerstraße betrachtete und somit Kleine Jägerstraße nannte. Danach, bis 1945, hieß sie Hoditz-Straße. 1784 hatte König Friedrich II. angeordnet, dass der Straßenzug nach seinem verstorbenen Kämme-

rer, Reichsgraf von Hoditz, benannt wurde, der hier von 1776 bis 1778 wohnte. Erinnerungen an preußische Beamte waren in der Potsdamer Nachkriegszeit nicht mehr gewünscht. Und so benannte man die Straße nach Wilhelm Staab, der seit 1884 in Potsdam lebte und ein Zigarrengeschäft führte. Nach dem 1. Weltkrieg war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und unbesoldeter Stadtrat auf Mandat der USPD. Einige Jahre später kehrte Staab zur SPD zurück und war bis 1930 Abgeordneter des Reichstages.



Hausnummer 13 mit markant gestaltetem Eingangsbereich

Die heutige Wilhelm-Staab-Straße wird gesäumt von drei- bis viergeschossigen Bürgerhäusern. Diese entstanden, indem man die ursprünglichen zweigeschossigen Fachwerkhäuser aus den 1720er-Jahren rund 60 Jahre später durch zweigeschossige Massivbauten ersetzte. So zum Beispiel das Haus Nr. 5, das von Georg Christian Unger errichtet wurde. Wie einige andere Häuser auch, wurde die Nr. 5 in den 1860er-Jahren um eine weitere Etage aufgestockt. Auch in den 1950er-Jahren kam es hier und da zu Aufstockungen, gut erkennbar an den unterschiedlichen Fassadengestaltungen, Fenster- und Simshöhen. Dadurch gelang die Wohnraumerweiterung in sehr kurzer Zeit, was gerade in den Nachkriegsjahren wichtig war. Die gesamte Straße war nach dem Zweiten Weltkrieg stark zerstört. In den 1950er-Jahren war sie eine der ersten Straßen,

die entsprechend den historischen Vorbildern wieder aufgebaut wurde. Selbst die barocke Fassadengestaltung der Häuser wurde berücksichtigt. Vasen, Putten, Muschelornamente, Torbögen mit Schlupftüren und Fenster, die mit Kreuz- oder Winkelbändern sowie mit Giebeln und Medaillons versehen sind, können noch heute hier bewundert werden. Hinter den barocken, zumeist denkmalgeschützten Häusern befinden sich moderne An- und Neubauten. Eines der interessantesten Neubauprojekte wurde zwischen 2013 und 2016 realisiert: die Nikolaigärten. Auf einem ca. 6.300 qm großen Grundstück auf dem Karree zwischen York-, Dortu-, Charlotten- und Staabstraße entstand eine Wohnanlage, bestehend aus 3 Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 31 Wohnungen sowie 14 Townhouses und 8 Penthouses, mit Quadratmeterpreisen zwischen 3000 und 3.900 €. Mieten kann man die Objekte heute ab 11 € kalt/qm.

Zu DDR-Zeiten befanden sich auf diesem Gelände zwei Fabriken für Kindernahrung und Armaturen, im 19. Jahrhundert gab es hier zwei Tabakfabriken. Nach der Wende diente die Brache als wilder Parkplatz. Ihren Namen erhielt die Wohnanlage vom Nikolaisaal, einem Veranstaltungs- und Konzertsaal, der seit August 2000 zahlreiche Konzertreihen für alle Altersgruppen, von Klassik bis Rock und Pop, konzipierte und durchführte. Auch diverse Tanzveranstaltungen, Lesungen und Ballettabende finden in dem von dem französischen Architekten Rudy Ricciotti gestalteten Saal nebst Foyer statt. Ursprünglich trafen sich in dem Nikolaisaal Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1981 die Gemeindemitglieder der Nikolaikirche. Das Eingangsportaal des sich auf dem Hinterhof befindlichen Saales erinnert noch an die kirchliche Nutzung. Kaiserin Auguste Victoria zu Preußen weihte 1909 den ersten Nikolaisaal ein. Im zweigeschossigen Vorderhaus, das sich über eine Länge von 15 Metern erstreckt, sind neben dem Management des Konzerthauses auch die Kammerakademie, die Singakademie und die Musikfestspiele zu Hause. Spätestens wenn im August der Nikolaisaal mit dem Straßenfest, das längst schon Kult ist, seine neue Spielzeit eröffnet, lohnt sich der Blick die Fassaden entlang, um die barocke Pracht zu sehen.

von Annett Ullrich ■



Barock verzierte Fenster und Fassade



Gebäude des Nikolaisaals



Blick zur Hausnummer 6, dem sogenannten Sichtsachsenhaus

Ein Unternehmen für die ganze Stadt!

www.propotsdam.de

PROPOTS DAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln



Saturday Night Fever am Freitag

Berühmte Filmmelodien zogen am ersten Freitag im März 150 Hobbysänger ins Filmmuseum, um sie gemeinsam zu singen.

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ... Denn Singen bringt Spaß, macht den Kopf frei und sorgt für gute Laune. Und deshalb ließen sich 150 Sangeswütige auf den breiten Sesseln des Kinos im Filmmuseum nieder. Doch schon beim ersten Akkord standen die meisten auf, denn schließlich singt es sich im Stehen viel besser. Begleitet von Halbplaybacks sangen sie Filmhits wie „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ oder den berühmten ABBA-Song aus dem gleichnamigen Film „Mamma Mia“. Sogar „My Heart will go on“ aus „Titanic“ wurde gesungen, begleitet durch Christine Wolff am Klavier mit ihrer Sopranstimme. Insgesamt 16 Songs standen auf der Setlist. Die Liedtexte wurden – wie beim Karaoke – auf die Kinoleinwand gebeamt.

Seit fünf Jahren präsentiert Christine Wolff Sing-Veranstaltungen dieser Art. Der Zuspruch wächst von Jahr zu Jahr. So zieht das Rudelsingen mittlerweile 300 Leute in den Lindenpark. Auch die Veranstaltung im Filmmuseum war ausverkauft. Darüber hinaus gibt es noch einen kleinen Singekreis im Treffpunkt Freizeit, den rund 30 Hobbysänger einmal im Monat besuchen. „Singen hebt die Menschen auf ein völlig neues und vor allen Dingen positives Energielevel. In allen Medien erfahren die Menschen immer nur von Sachen, die schlecht laufen. Aber hier, beim Singen, werden keine Probleme gewälzt“, so Initiatorin Christine Wolff. „Die Stimme im Kopf beginnt zu schweigen, während die eigene Stimme sich endlich mal Raum verschaffen kann. Das hebt die Stimmung und so gehen die Leute mit einem Gefühl der Befreiung nach Hause, das lange nachwirkt.“ Diese positive Wirkung ist wissenschaftlich belegt. Schon nach 30 Minuten produziert das Gehirn Endorphine und Serotonine, während Stresshormone, wie Cortisol, parallel dazu ab-



Foto: Rudelsingen UC



Foto: Filmmuseum/Christine Handke

gebaut werden. Das hat auch Christine Wolff immer wieder erlebt. Nicht nur, als sie über viele Jahre als Solokünstlerin auf nationalen und internationalen Bühnen stand, sondern bereits beim Chorsingen in ihren Kindheitstagen. „In Gemeinschaft zu sein und die Probleme quasi wegzusingen, macht einfach glücklich!“, weiß Christine Wolff. Und daher wunderte es auch nicht, dass nach dem letzten Song viele einfach weitersingen wollten.

Die nächsten Gelegenheiten zum gemeinsamen Singen bestehen am 24. April im Treffpunkt Freizeit oder beim 13. Rudelsingen im Lindenpark am 27. Juni. Und in einem halben Jahr soll auch das Filmmuseum wieder zum Ort der gemeinsamen musikalischen Schwingungen werden. Dann erneut mit Filmhits..

von Annett Ullrich ■

www.aus-freude-am-singen.de
www.filmmuseum-potsdam.de

Ausstellung „Volkshochschule hat viele Gesichter“

Das 100-jährige Bestehen der Potsdamer Volkshochschule (VHS) in diesem Jahr ist Anlass für die Ausstellung „Volkshochschule hat viele Gesichter“ im Rathaus der Landeshauptstadt. „Die Ausstellung zeigt die große Vielfalt, die sich hinter der Abkürzung VHS verbirgt. Der Fotograf Carlos Arturo Enciso Arias hat einige der Menschen, die regelmäßig in der Potsdamer Volkshochschule sind, porträtiert. Volkshochschulen sind lebendig und bunt – das betrifft sowohl ihr Angebot als auch Herkunft, Muttersprache, Alter und Interessen ihrer Kursteilnehmenden, Dozierenden und Mitarbeitenden“, so die Bildungsbeigeordnete der Landeshauptstadt Potsdam, Noosha Aubel, bei der Eröffnung. Die Ausstellung ist bis zum 24. April auf dem Flur des Oberbürgermeister-Bereichs zu sehen.

www.potsdam.de

Erste Ziegel für den Turm der Garnisonkirche

Bei mildem Frühlingwetter wurden in Anwesenheit von Marianne von Weizsäcker, Witwe des 2015 verstorbenen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, und des früheren Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Wolfgang Huber, die ersten Ziegelsteine für den Turm der Garnisonkirche Potsdam gemauert. Begleitet wurde das vom Verlesen der Bitten des Friedensgebets von Coventry. Seit 2011 gibt es in Potsdam die Nagelkreuzkapelle an der Garnisonkirche. Die Nachbildung eines Nagelkreuzes aus Coventry, das 1940 Ziel deutscher Bombenangriffe wurde, soll Zeichen der Versöhnung sein. Die Stiftung Garnisonkirche Potsdam will im neuen Bau den Geist der Versöhnung und des Friedens pflegen. Die Fertigstellung des Garnisonkirchen-Turms ist für 2021 geplant.

www.garnisonkirche-potsdam.de

Foto: Annett Ullrich



Stadtgespräch

Zeit im Gespräch

Das Buch „Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann“ erschien Ende Januar 2019 und schaffte es schon einen Monat später auf Platz 1 der Sachbuchbestenliste der Feuilletons. Der Potsdamer Autor Frank Bösch war Gast einer Diskussion, zu der der Verein der Freunde und Förderer des ZZF Potsdam e. V. in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam in die Bibliothek des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) Am Neuen Markt einlud. Rund 100 Leserinnen und Leser, darunter viele junge Menchen, diskutierten die Aussagen von Frank Bösch, der Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam und Professor für Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam ist.

Villa Liegnitz wird saniert

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) kann die Villa Liegnitz – einst als Witwensitz für Auguste Fürstin von Liegnitz, zweite Ehefrau des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III., errichtet – samt Garten am Südrand des Parks Sanssouci sanieren. Möglich wird die Instandsetzung durch das Sonderinvestitionsprogramm 2 (SIP 2, Masterplan) für die preußischen Schlösser und Gärten. Die rund zweijährige Sanierung der Villa soll im dritten Quartal 2021 beginnen.

www.spsg.de

Eurobowl XXXIII in Potsdam

Die Potsdamer Royals, amtierender European Football League Champion, treten am 8. Juni im Stadion Luftschiffhafen gegen den 19-fachen niederländischen Meister an. Die erfolgreiche Potsdamer Football-Mannschaft gibt 2019 ihr Debut im Eurobowl, nachdem sie im Jahr 2018 die Brussels Tigers (72–0), den Schweizer Meister Calanda Broncos (33–31) und den italienische Meister Semamen Milano (43–42) in der EFL besiegte. Die Crusaders konnten den Eurobowl bereits zweimal für sich entscheiden und stehen in diesem Jahr zum sechsten Mal im Finale. Das Spiel im Home of the Royals ist der insgesamt 15. Eurobowl in Deutschland. Saisonziel der Royals sind die Playoffs. „Nicht nur sportlich, sondern auch strukturell stellen wir die Weichen für eine tragfähige Zukunft des gesamten Vereins. Sportliche Erfolge, aber auch eine nachhaltige Jugendförderung, stehen dabei im Zentrum der Arbeit der kommenden Jahre“, so Stephan Goericke, Präsident der Royals.

www.potsdamroyals.de



Foto: Potsdamer Royals / Karoline Wolf

Alexianer und Oberlinhaus planen Zusammenschluss

Das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, die Oberlinklinik und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin wollen zukünftig noch enger kooperieren. Als „Christliche Kliniken Potsdam“ wollen die drei Einrichtungen ihre komplementären Leistungen bündeln. Menschen jeden Alters, mit und ohne Behinderungen, erhalten so ein erweitertes Spektrum der Medizin und Pflege. Mit dem Zusammenschluss, der für das dritte Quartal 2019 geplant ist, entsteht eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Die bisherige Zugehörigkeit der Kliniken zu den Trägern bleibt unverändert, die bekannten Leistungsangebote aller drei Einrichtungen stehen den Patientinnen und Patienten weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung. Alexianer und Oberlinhaus sind zusammen einer der größten Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen und Altenhilfe in der Region Potsdam und Potsdam-Mittelmark.

www.christliche-kliniken-potsdam.de

Auf die Boote – fertig – los!

Die Bootssaison in der Potsdamer Marina am Tiefen See startet Anfang April. Hier beginnen die schönsten Touren in die Potsdamer und Berliner Havel – und das auf eigenem Kiel. 15 sportlich-elegante Boote von 15–135 PS, für 2–10 Personen, für Einsteiger und Profis liegen im Yachthafen an der Schiffbauergasse bereit, fröhliche Leute über die Havel zu schipern und ihnen einen unvergesslichen Urlaubstag zu bescheren. Für sportliche Abenteuer stehen Kajaks und SUPs zum Ausleihen bereit. Um Reservierung wird gebeten. Neu: Ab April können die Boote auch bequem online gebucht werden.

www.marina-am-tiefen-see.de



Foto: www.istockphoto.com



Foto: Fuchshuber Architekten

Brunnen Viertel wächst

Nachdem im Sommer 2018 Richtfest für die letzten 129 der insgesamt 369 Wohnungen im Potsdamer Brunnen Viertel gefeiert wurde, nimmt nun mit der Anmietung von drei Bürohäusern mit rund 8.000 qm Bürofläche durch das Land Brandenburg auch der Gewerbestandort Brunnen Viertel Gestalt an. „Wir bauen hier aber keinen Industriepark, das passt nicht zur benachbarten Wohnbebauung, sondern wir setzen auf eine hochwertige und nicht störende Büronutzung“, erläutert Bauherr Jan Kretzschmar von der KW-Development. Ein viertes Bürohaus mit rund 3.800 qm Mietfläche, das derzeit noch unvermietet ist, errichtet Kretzschmar auf dem westlichen Grundstücksbereich, am „Eingang“ des Brunnen Viertels. Im östlichen Grundstücksteil soll eine Kita für 129 Kinder gebaut werden.

www.brunnen-viertel.de

Der Park im Foto

Der „Park Sanssouci im Wandel der Jahreszeiten“ ist Thema einer Ausstellung von Fotos der Potsdamerin Christina Geisler in der Spareinrichtung der Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft 1956eG in der Zeppelinstraße 152. Bis Mitte Mai sind Fotos, die die Schönheit des Parks im Spiel von Licht und Farbe einfangen, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Christina Geisler ist übrigens Mieterin bei der PWG 1956eG.

www.pwg1956.de

Wo der Service stimmt: G.TUNED BIKES

Gorden Rietdorf ohne Fahrrad ist wie ein Sommer ohne Sonne. So machte der Fahrrad-Freak, der auch selbst Mountainbikes-Rennen fährt, seine Leidenschaft zum Beruf und eröffnete 2011 sein erstes Fachgeschäft. Seit einem Jahr bietet er nun in der Potsdamer Gutenbergstraße 99 Sporträder wie Fitness-Räder, Mountainbikes und Gravellbikes sowie einen Service rund ums Rad, auch bei Pannen. Zum Angebot gehört Zubehör von Tacho über Schlösser bis hin zu Luftpumpen. Das Fachwissen für die Selbstständigkeit erwarb Gorden Rietdorf während seiner zehnjährigen Tätigkeit als Filialleiter einer deutschlandweit tätigen Rad-Fachhandels-Kette.

www.facebook.com/GTunedBikesPotsdam



Foto: Annett Ullrich



Treffpunkt MC Mokka

Mokka war der erste Name für Kaffee und in Preußen wurde schon früh die Liebe zu diesem aromatischen Getränk entdeckt. Zwei Gründe für den Familienbetrieb von Abdulmase Chami, seinem Café den Namen MC Mokka zu geben. Im November eröffnet, wurde das moderne Café in der Brandenburger Straße schnell zu einem angesagten Ort des Genusses, des Wohlbefindens und zum Treffpunkt für Menschen, die Kaffeespezialitäten lieben. Dazu werden süße, hausgemachte Verführungen und sorgsam ausgewählte Snacks serviert. Geöffnet wird bereits um 9 Uhr morgens. Dann empfängt den Gast bereits der Duft von frisch geröstetem Kaffee. Das Frühstück ist reichhaltig und lädt zum Kurztrip in fremde Länder ein. Inhaber Abdulmase Chami ist ein syrische Journalist, der als Autor arabische Fernsehsender berät und Mitglied der Vereinigung „Board of the Syrian Christians for Peace“ ist.

Schuhwa
e.G. Potsdam 

- BEQUEMES UND FUSSGERECHTES SCHUHWERK
- ORTHOPÄDIESERVICE
- SCHUHREPARATUR

SONDERVERKAUF

auf dem Hof in der
Charlottenstraße 61

ALLES 40-80% REDUZIERT!

Am Samstag,
den 06.04.2019
von 9-13 Uhr



3 x in
Potsdam

Charlottenstr. 61
Charlottenstr. 100
Karl-Liebknecht-Str. 3

www.schuhwa.de

Wenn der LKC das Land rettet ...



... ist Karneval, denn LKC ...steht für Lindenpark Karnevalsclub. Die Vereinigung von Närrinnen und Narren feierte gerade 40. Geburtstag und widmete sich zwischen dem 11.11. und dem Faschingsdienstag dem ersthaften Unterfangen, das Land zu retten. Für diese Mission hatte Finanzminister Christian Görke dem LKC zu Beginn der Karnevalszeit eine leere Geldtru-

he übergeben. Die gab es am Faschingsdienstag prall gefüllt zurück. Der Finanzminister ließ es sich nicht nehmen und erschien selbst, die Spende entgegenzunehmen. Die Summe? Das Ergebnis wird auf sich warten lassen, denn in der Truhe war das Restgeld der Närrinnen und Narren, das sie aus ihren vielen Urlaubsländern mitgebracht haben.

Lichtblaue Stunden

Premiere in der Pappelallee: Mitte März gab es die ersten „Lichtblauen Stunden“ bei der ASL Auto-Service Lichtblau GmbH in Potsdam Bornstedt. Stargast war Frank Schöbel, einer der erfolgreichsten Schlagersänger der DDR. Im Gespräch mit Peter Meyer von den Puhdys und Moderator Mario Geyermann sprach er über sein Leben und seine Lieder, von denen einige im anschließenden Konzert zu hören waren.

www.asl-lichtblau.de

INDIVIDUELLE FENSTER & TÜREN
AUS HOLZ, KUNSTSTOFF & ALU



KRANZ
Tischlerei

Wahlsdorf 110 · 15936 Dahme/Mark
Tel.: 0800 / 1458 14 50 95
www.tischlereikranz.de

Große Ziele im Superwahljahr

Interview mit Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, der eine Bilanz von 2018 zieht und mit hohen Erwartungen in das neue Jahr blickt.

Was war besonders markant im zurückliegenden Jahr 2018?

Offenbar kommt in unsere Landesregierung – und das vor den Landtagswahlen – keine Ruhe mehr 'rein. Erst treten der Wirtschaftsminister und die Arbeitsministerin zurück, die Nachfolgerin wird im Herbst nicht kandidieren, und alles scheint sich um die Lausitz zu drehen. Gründe zum Schwarzmalen sind das zwar nicht, weil es der Wirtschaft konjunkturell noch gut geht. Gleichwohl stehen wir im ganzen Land vor enormen Herausforderungen und dafür braucht es eine zukunftsstarke Landesregierung.

Welche Herausforderungen sind das?

Die Stabilität unserer Unternehmen nicht nur zu erhalten, sondern sie auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung weiter zu entwickeln. Das kann aber nur funktionieren, wenn endlich die technischen Voraussetzungen geschaffen werden – und zwar bis in die Landkreise und Gemeinden hinein. Das dauert alles viel zu lange und geschieht aus meiner Sicht auch nicht mit der nötigen Weitsicht. Gerade diese Infrastruktur gehört – neben Straße, Schiene und Wasserwegen – zu den wichtigsten für die regionale Wirtschaft.

Aber nicht alles geht online?

Nein, natürlich muss man gerade in einem Flächenland erst einmal zu seiner Arbeit hinkommen können. Dafür brauchen wir Mobilität gerade im ländlichen Raum. Deshalb kämpfen wir für ein kostenfreies Azubi-Ticket.

Das ja jetzt kommen soll, wie das Land mitgeteilt hat.

Schon, aber die Umsetzung durch die Politik erfolgt nur halbherzig. Ein Euro pro Tag für freie Fahrt in Bus und Bahn klingt erst einmal gut. Aber was machen denn



Foto: IHK Potsdam

Präsident der IHK Potsdam Peter Heydenbluth

die Auszubildenden auf dem Land, die aufs Moped angewiesen sind, weil dort nichts fährt? Wenn ich dann höre, dass das Verkehrsministerium die Förderung des stattdessen notwendigen Individualverkehrs gar nicht in Erwägung zieht oder sogar ablehnt, dann ist das aus Sicht der Wirtschaft unverständlich.

Was klemmt also?

Dass unsere Forderung eines Azubi-Tickets für unsere Brandenburger Auszubildenden bisher nicht verstanden wurde. Noch im Herbst haben wir mit dem Ministerpräsidenten, den Kammern und den Gewerkschaften den Ausbildungskonsens unterzeichnet und darin steht festgeschrieben, dass wir die Mobilität der Jugendlichen verbessern müssen. Dazu müssen jetzt Taten folgen, schließlich wollen wir damit die Abwanderung in andere Bundesländer – auch nach Berlin – mindern. Wir brauchen die jungen Leute schließlich hier in unseren Betrieben.

Gegen das weiter wachsende Fachkräfteproblem?

Von den Auszubildenden bis hin zu den Unternehmern selbst, und zwar in allen Branchen. Wir wissen: Ein Drittel der Betriebe würde sofort Leute einstellen und immer mehr Firmen zahlen ihren Auszubildenden schon „über Tarif“. Aber dennoch fehlt qualifizierter Nachwuchs. Im Übrigen auch bei den fast 3.500 Unternehmensnachfolgen, die uns künftig bevorstehenden werden – und zwar jedes Jahr.

Sind die Probleme auf dem Lande andere?

Zum Teil. Den ländlichen Raum stärken – das ist eines meiner Hauptanliegen. Unsere Vollversammlung hat noch einmal ihren Beschluss bekräftigt, hierfür auch die RegionalCenter zu stärken, damit kurze Wege zu erhalten und sie als Treffpunkte für die regionale Wirtschaft leicht zugänglich zu machen. Umso mehr freue ich mich, dass der Bau unseres neuen RegionalCenters in Neuruppin abgeschlossen und übergeben ist. Doch wir tun noch

mehr. So legen wir mit unseren Gewerbeflächenstudien auch gegenüber der Politik den Finger für die spezifische regionale Entwicklung in die Wunde. Und siehe da, es funktioniert. Mit ausnahmslos allen Analysen haben wir die kommunale Politik bis hin zur Landesebene erreicht und entscheidende Impulse gesetzt. Teltow-Fläming, Ostprignitz-Ruppin, die Landeshauptstadt Potsdam sowie die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel, die Landkreise Oberhavel und Havelland: Das enorme öffentliche Interesse gibt uns Recht, dass unsere Untersuchungen keine Meckerei sind, sondern als Entwicklungsinstrumente eingesetzt werden, wie die Ausweisung neuer Gewerbeflächen im Norden von Oberhavel oder die neue Diskussion um den traditionellen Industriestandort Kirchmöser zeigen. Nun ist die Prignitz an der Reihe und das Gutachten zu Potsdam-Mittelmark im Sommer wird den Abschluss bilden.

Geht es einer der Hauptsäulen der IHK, der Aus- und Weiterbildung, wieder etwas besser?

Endlich scheinen wir die Talsohle durchschritten zu haben: Nach den sieben mageren Jahren ist die Zahl der Ausbildungsverträge im vergangenen Jahr erstmals wieder gewachsen. 2018 haben wir sogar mit über 2.700 neuen Azubis abgeschlossen – auch wenn diese Zahl noch bei Weitem nicht ausreicht. Unsere große Standort- und Ausbildungskampagne „Mach es in Brandenburg“ scheint mehr und mehr zu wirken, ebenso der direkte Zugang unserer Netzwerker zu Schule und Wirtschaft.

Superwahljahr – das heißt auch Europawahl.

Auch so ein Sorgenkind. Zu viele Menschen glauben heutzutage, dass die Errungenschaften des grenzüberschreitenden freien Warenverkehrs, des fast uneingeschränkten Handels, des unkomplizierten

Reisens selbstverständlich sind. Roaming oder Geldtauschen sind Geschichte. Unsere Kinder denken international, gehen auf Reisen und sehen sich im Herzen von Europa. Auch Brandenburg hat nach der Wende wirtschaftlich massiv von den Förderleistungen und Infrastrukturprojekten aus Brüssel profitiert, sonst ginge es uns allen heute nicht so gut. Das muss man einfach eingestehen und sich klar zum Projekt Europa bekennen. Deshalb sagen wir als regionale Wirtschaft: Ganz wichtig wird die Europawahl Ende Mai sein. Unsere Vollversammlung hat auch deshalb in ihrer jüngsten Sitzung die europapolitischen Positionen diskutiert und beschlossen. Mein persönlicher Wunsch: Gehen Sie im Jahr 2019 wählen – für ihre Kommunalparlamente, für Europa und am 1. September für Brandenburg.

von Henry Labarthe ■

www.ihk-potsdam.de

Denkfabrik Klimaschutz

Das Bundesumweltministerium (BMU) wird noch in diesem Jahr in Cottbus ein Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) eröffnen, das im Zuge des Kohleausstiegs neue Jobs in der Lausitz schaffen soll.

An der Auftaktsitzung nahmen BMU-Staatssekretär Jochen Flasbarth, der Brandenburger Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, die BTU-Präsidentin Christiane Hipp, der Cottbuser Oberbürgermeister Holger Kelch sowie Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und weiteren Institutionen teil. „Mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums in Cottbus zeigen wir, dass wir den notwendigen Strukturwandel in der Lausitz genauso ernst nehmen wie den Kohleausstieg. Die Industrie mittel- bis langfristig klimaneutral umzubauen, ist eine nationale und internationale Mammutaufgabe. Ideen und Innovationen für diesen Umbau sollen künftig auch aus Cottbus kommen“, so Staatssekretär Jochen Flasbarth. In erster Linie richtet sich das KEI



Foto: Uwe Schlick/www.pixelio.de

an energieintensive Branchen wie Stahl, Zement, Kalk, Teile der chemischen Industrie und der Nicht-Eisenmetallurgie, bei denen neben energiebedingten Treibhausgasemissionen auch besonders schwer vermeidbare, technisch-physikalisch bedingte Prozessemissionen eine Rolle spielen. Um das Ziel einer weitgehenden Treibhausgasneutralität entsprechend den Zielen des Klimaschutzplans 2050 auch in diesen Branchen zu erreichen, sind Sprunginnovationen und damit der Umbau ganzer Prozessketten und -verfahren erforderlich. Die Erkenntnisse werden auch in anderen Branchen nutzbar sein.

www.b-tu.de



Foto: Yorck Maecke/TMB-Fotoarchiv

Die Preisträger des Tourismuspreises 2019 des Landes Brandenburg, der am 8. März 2019 in Berlin vergeben wurde.

Fachkräfte und Ausflugsziele

Wirtschaftsminister Jörg Steinbach verlieh während der Internationalen Tourismusbörse (ITB) den Tourismuspreis 2019. Neu in diesem Jahr war die inhaltliche Ausrichtung des Preises, der nun in drei Kategorien vergeben wurde: „Menschen im Mittelpunkt“, „Tourismus für alle“ und „Zielgruppen und Märkte“. Zeitgleich erhielten die Feuerwehren Brandenburgs den Sonderpreis 2019 für Zivilcourage und Gemeinsinn der TMB.

Für den Wirtschaftsminister war es die erste Tourismuspreis-Verleihung. „Ich habe die Branche als sehr kreativ und innovativ kennengelernt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs haben mich einmal mehr von der Qualität der touristischen Angebote und vom großen Engagement der Leistungsträger in unserem Land überzeugt“, erklärte Jörg Steibach. Den ersten Tourismuspreis gab's im Jahr 2001.

Dies sind die Preisträger des Jahres 2019:

Kategorie „Menschen im Mittelpunkt“:
Kongresshotel Potsdam

„Wir sind die Crew an Bord der Luftschiffe und begleiten unsere Gäste zum perfekten Erlebnisaufenthalt“. Das ist das Motto der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kongresshotels Potsdam am Templiner See. Der FührungscREW um Jutta Braun ist es wichtig, den Fachkräften des Hauses Perspektiven zu bieten. „Das Kongresshotel Potsdam zeichnet

sich deshalb durch eine aktive Mitarbeitergewinnung mit klarem Bildungsauftrag gegenüber vielen Mitbewerbern aus“, lobte die Jury in ihrer Begründung. Entwickelt aus einer Sparkassenakademie, steht Aus- und Weiterbildung im Kongresshotel im Fokus.



Das Kongresshotel Potsdam am Templiner See

Foto: Kongresshotel Potsdam

2004 begann die Hotelgesellschaft mit zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, heute sind es 204. „Inzwischen sind 53 Auszubildende aus verschiedensten Nationen im Hotel tätig, das sich als Marke etabliert hat und als Arbeitgeber nachgefragt ist“, unterstrich die Jury. Gute Entwicklungsmöglichkeiten und die Beteiligung an Zukunftsprojekten sichern ein festes Stammpersonal. Aufgrund geringerer Ausgaben für Personalwechsel kann das Haus mehr in die Entwicklung investieren.

www.kongresshotel-potsdam.de

Kategorie „Tourismus für alle“: ElsterPark

Der ElsterPark bietet seinen Gästen eine innovativ ausgerichtete Erlebniswelt, in der sich Menschen mit und ohne Behinderung in erholsamer Atmosphäre begegnen. Die Möglichkeiten reichen vom Familienurlaub mit Rad- und Kanufahrten über Festivitäten bis hin zu geschäftlichen Veranstaltungen. Das Angebot im ElsterPark schafft Chancen und Freiräume zur Teilhabe und Integration vor allem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung, mit Allergien oder speziellem Ernährungsbedarf. Das moderne Hotelkonzept „TraumHaus“ im ElsterPark ist komplett barrierefrei. „Häng dich rein!“, heißt es im Hochseilgarten – in luftiger Höhe hat man einen herrlichen Ausblick über den Flusslauf der Elster und Teile Herzbergs.

www.elsterpark-herzberg.de

Kategorie „Zielgruppen und Märkte“ mit zwei Gewinnern: „Coconat – a workation retreat“ und „Luther-Pass“ des Landkreises Elbe-Elster

„Coconat – a workation retreat, relax and get some work done!“ ist das erste kombinierte Coworking & Coliving Angebot im ländlichen Raum in Deutschland und eines der ersten weltweit. Die Kombination aus Coworking Space und Landhotel ist ein neuartiges Lifestyleprodukt. Seit Mai 2017 finden „digitale Nomaden“ und urbane Start-ups in Bad Belzig einen Lebens- und Arbeitsort auf Zeit. Dank erfolgreicher Social-Media-Aktivitäten und Beiträgen in internationalen Blättern wie der New York Times oder Le Monde sind etwa die Hälfte der Kunden nicht-deutscher Herkunft. Kooperationen bestehen mit Berliner Coworking Spaces und lokalen Service-Anbietern.

www.coconat-space.com

„Der Luther-Pass verbindet in hochwertigem Design sehenswerte Geschichten, authentische Orte und Augenblicke der Zeitgeschichte in Elbe-Elster, an denen Martin Luther und seine Wegbegleiter wirkten“, begründet die Jury ihre Entscheidung. Der Reisebegleiter im Hosens-

taschenformat „bietet auch langfristig einen konkreten Reiseanlass, führt den Gast dabei durch landschaftlich reizvolle Gebiete und bereichert durch Inspiration und Information“, erklärt die Jury. Der Luther-Pass wirke somit nachhaltig und über das Reformationsjahr hinaus.

www.elbe-elster-land.de

Sonderpreis für Zivilcourage und Gemeinsinn

Mit dem Preis werden Menschen und Institutionen des Landes Brandenburg ausgezeichnet, die mit Mut und Weitsicht wichtige Beiträge für die weitere gesellschaftliche Entwicklung leisten. Der Sonderpreis 2019 ging an die Feuerwehren Brandenburgs und wurde stellvertretend vom Landesfeuerwehrverband Brandenburg entgegengenommen. Im Land engagieren sich mehr als 38.000 Menschen ehrenamtlich in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren, 700 Beamte und Angestellte sind in fünf Berufsfeuerwehren, rund 300 Beamte und Angestellte in 13 hauptamtlich besetzten Freiwilligen Feuerwehren sowie rund 900 Einsatzkräfte in zehn Werkfeuerwehren tätig. Darüber hinaus arbeiten mehr als 13.000 junge Menschen in den Jugendfeuerwehren mit. „Der heiße Sommer des Jahres 2018 hat uns wieder einmal vor Augen geführt, von welcher existenzieller Bedeutung die Arbeit der Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner ist. Die Bilder der lang andauernden und großflächigen Waldbrände sind noch immer in unseren Köpfen. Unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit haben die Feuerwehren Brandenburgs – darunter auch viele Menschen, die sich in den Freiwilligen Feuerwehren engagieren – diese Brände bekämpft und schließlich auch gelöscht“, so Dieter Hütte, Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH.

www.reiseland-brandenburg.de

www.tourismuspreis-brandenburg.de



Stellvertretend für die Feuerwehren im Land Brandenburg nahm der Landesfeuerwehrverband den Sonderpreis für Zivilcourage und Gemeinsinn der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH entgegen.

Foto: Yorck Maacke/TMB-Fotoarchiv

Gute Konjunktur – sinkende Nachfrage

Die sehr gute Konjunktur im neunten Jahr in Folge, eine anhaltende Niedrigzinsphase und deutlich weniger Unternehmensinsolvenzen in den vergangenen Jahren bescheren der Bürgschaftsbank Brandenburg den größten Rückgang im Bürgschaftsneugeschäft seit Gründung der Bank im Jahr 1991. Die Nachfrage sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um mehr als 21 Prozent. 210 Bürgschaften in Höhe von 66 Mio. Euro sichern Investitionen Brandenburger Unternehmen in Höhe von 110 Mio. Euro ab.

Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen ist bei den aktuellen Rahmenbedingungen ausgesprochen gut, ihre Liquidität deutlich gewachsen. Viele Vorhaben werden mit eigenen Mitteln finanziert. Hinzu kommen zahlreiche, attraktive Angebote für die Finanzierung unternehmerischer Vorhaben durch die Kreditinstitute, da auch diese in einem starken Wettbewerb miteinander stehen. Unternehmer können derzeit wählen. Die über die vergangenen zehn Jahre stark gesunkene Anzahl der Unternehmensinsolvenzen führt zu einer geringeren Risikosensibilität bei Fremdfinanzierern. Kreditinstitute sichern sich bei Kreditfinanzierungen seltener durch Bürgschaften ab. „Das Geschäft wird immer schwieriger“, bewertet Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürg-

schaftsbank, die Geschäftszahlen. „Die Finanzierungsinstitute sind risikounempfindlicher nach neun Jahren wunderbarer Konjunktur. Es gibt derzeit keine besonderen Begehrlichkeiten, was Bürgschaften betrifft.“ Zum 31. Dezember 2018 zählte die Bürgschaftsbank im Bestand 1.741 Bürgschaften (2017: 1.828) und Garantien für Kredite und Beteiligungen in Höhe von 359 Mio. Euro (Vorjahr: 376 Mio. Euro). Seit ihrer Gründung 1991 hat die Bank mehr als 8.000 Bürgschaften ausgereicht für Kredite und Beteiligungen in Höhe von 2,2 Mrd. Euro. Die Summe der dadurch ermöglichten Investitionen von Brandenburger Unternehmen beläuft sich auf insgesamt 4,5 Mrd. Euro. Knapp 135.000 Arbeitsplätze entstanden oder wurden durch Bürgschaften seither gesichert.

80 von 210 Bürgschaften dienten 2018 der Gründungsfinanzierung. Und hinter jeder steckt eine Geschichte wie von Unternehmerin Henrietta Schneider, die 2018 die Boulderhalle „7aplus“ in Potsdam eröffnete. Bouldern ist Klettern in Absprunghöhe, ohne Seil, Gurt und sonstiges Gerät. Gebouldert wird in der freien Natur an Felsen oder an künstlichen Kletteranlagen – wie in der Babelsberger Gartenstraße. Farblich deutlich markierte Routen in allen Schwierigkeitsgraden erleichtern den Einstieg in den Trendsport, der im Jahr 2020 in Tokio erstmals auf dem olympischen Programm steht. Die Pläne für eine Potsdamer Boulderhalle hatte die begeisterte Kletterin schon lange auf dem persönlichen Lebensplan. Im Jahr 2016 fand sie das geeignete Objekt. Wie aber finanzieren? Henrietta Schneider steckte mitten im BWL-Studium, ein dickes Bankkonto gab es nicht. „Unkompliziert und schnell half die Bürgschaftsbank Brandenburg, die die Bürgschaft für unsere Kredite übernahm“, so Henrietta Schneider. Die Bürgschaftsbank erwies sich noch einmal als verlässlicher Partner, als das Projekt zu scheitern drohte. Für zusätzliche Brandschutzmaßnahmen wurden nochmals 250.000 Euro benötigt. Inzwischen arbeiten in der modernen Boulderhalle 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und es gibt bereits Pläne, die gut besuchte Sportstätte zu erweitern, um Krafttraining und Yoga anbieten zu können. Den Ausgleich zum Unternehmer-Dasein hatte Lotte Schneider vor Augen und nutzt ihn. „Ich brauche das“, bekennt sie.

von Thea Schreiber ■



Foto: Annett Ullrich

Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg, und Amtskollegin und Gabriele Köntopp (r.) mit Henrietta Schneider (M.), Geschäftsführerin der Monkeywall GmbH, deren Unternehmen dank einer Bürgschaft gegründet werden konnte.

www.bbimweb.de
www.7aplus.de

Premiere: Deutsch-Amerikanischer Wirtschaftstag

Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftstag am 4. Juni 2019 in Potsdam richtet sich an deutsche Unternehmen, die Wirtschaftsbeziehungen zu den USA auf- oder ausbauen möchten. Erwartet werden mehr als 300 Vertreter deutscher und amerikanischer Unternehmen sowie hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Zum ersten Mal findet das Treffen in Ostdeutschland statt. Zugesagt haben bereits US-Botschafter Richard Grenell sowie DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer. Organisiert wird das Treffen von der Auslandshandelskammer (AHK) USA, bestehend aus den vier Handelskammern in Atlanta, Chicago, New York, San Francisco sowie den Zweigstellen in Detroit, Houston und Philadelphia mit insgesamt 2.500 Mitgliedern. Die USA sind mit 15 Prozent Brandenburgs Export-Spitzenreiter. Kontakt, Anmeldung und Information: mark.renner@ihk-potsdam.de
www.da-wt.com

Champions aus der Wirtschaft gesucht

Ab sofort können sich Unternehmen um den „Zukunftspreis Brandenburg“ bewerben. Die Wirtschaftskammern des Landes vergeben die begehrte Auszeichnung. Bis zum 10. Mai 2019 ist die Anmeldung im Internet unter www.zukunftspreis-brandenburg.de freigeschaltet. Der „Zukunftspreis Brandenburg“ würdigt besondere unternehmerische Leistungen. Das können innovative Produkte und Verfahren ebenso sein wie eine überdurchschnittliche Berufsausbildung oder eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge. Der Wettbewerb soll Mut machen und erfolgreiche regionale Wirtschaftsgeschichten in das Licht der Öffentlichkeit rücken.

www.zukunftspreis-brandenburg.de

Business-News

Ostdeutscher Unternehmertag in Potsdam

Die weltwirtschaftlichen Achsenverschiebungen, der Digitalisierungsdruck und eine Europäische Union im Umbruch sind Startbahnen: „Wer hier mit dem nötigen Hintergrundwissen kombinierte und durchdachte Entscheidungen trifft, kann als Mittelständler sein Geschäftsmodell so weiterqualifizieren, dass das eigene Unternehmen auch in diesen neuen Dimensionen Schubkraft entwickelt. Mit diesem pragmatischen Ansatz machen wir die Internationalisierung dieses Jahr zum komplexen Kernthema des Ostdeutschen Unternehmertages“, so Hartmut Bunsen, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmervereinigungen Ostdeutschlands und Berlins. Sie wird am 16. Mai in Potsdam Gastgeber sein, wenn die ostdeutschen KMU in Foren und Vorträgen mit Experten aus Politik und Wissenschaft zusammentreffen, um wirtschaftliche Weichen zu stellen. Der Ostdeutsche Unternehmertag hat sich in den vergangenen dreißig Jahren als eine Art „Gipfeltreffen“ etabliert.

Information und Anmeldung:
www.ostdeutscher-unternehmertag.de

Eberswalder behauptet sich in schwierigem Marktumfeld

Mit aller Kraft hat das Familienunternehmen Eberswalder in Britz trotz angespannten Wettbewerbsumfeldes die Position als einem der führenden Hersteller von Wurst- und Fleischspezialitäten in den neuen Bundesländern im Jahr 2018 gesichert. Die Unternehmensgruppe belegt mittlerweile Rang 65 in den TOP 100 Unternehmen der fleisch- und wurstverarbeitenden Branche in Deutschland. „Eine nachhaltige Unternehmenssicherung ist nur dann möglich, wenn Qualität und Preis wieder in eine Balance kommen. Dazu werden wir in den kommenden Jahren mit Brandenburger Landwirten ganz enge Bündnisse schmieden. Regionalität ist dabei aber nur ein Aspekt. Wir werden und wollen ganz aktiv auf innovative Haltungsmethoden, Tierwohl und Transport zum Schlachthof Einfluss nehmen“, beschreibt Sebastian Kühn, geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Eberswalder Wurst & Fleisch Gruppe, den Weg des Unternehmens in die Zukunft. Mit einem weltweit agierenden Spezialunternehmen im Bereich Convenience soll 2019 am Standort Britz eine neue Produktreihe entstehen.

www.eberswalder.de



Sebastian Kühn, geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Eberswalder Wurst & Fleisch Gruppe



Fotos: Eberswalder Wurst & Fleisch Gruppe

ProPotsdam geht App

Anfang März gaben ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal und GEWOBA-Geschäftsführerin Kerstin Kirsch gemeinsam mit dem langjährigen ProPotsdam-Mieter und ehemaligen Turbine Potsdam Trainer, Bernd Schröder, den Startschuss für das neue Kundenportal und die neue Kundenapp des Unternehmens. „Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir bereits zum 1. Januar 2019 mit dem neuesten SAP-System (SAP/4HANA) eine neue Unternehmenssoftware eingeführt“, so ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal. Mit der neuen Kundenapp können Mieterinnen und Mieter bequem von unterwegs alle Vertragsdaten und Mietkontostände sowie Informationen und Serviceleistungen rund um die Uhr abrufen, einen Schaden melden sowie den Status der Bearbeitung nachverfolgen. Zudem können Mieterinnen und Mieter die Serviceleistungen ebenfalls über das neue Kundenportal abrufen.

www.ProPotsdam.de



Foto: Annett Ullrich

Resort Schwielowsee bald in neuem Glanz

Nach einer umfassenden Renovierung durch die Precise Hotel Collection soll das Resort Schwielowsee am 1. April wiedereröffnet werden. Die Unternehmensgruppe übernahm das Haus nach der Insolvenz wegen umstrittener Millio-nensubventionen. Neben der Modernisierung und Neugestaltung der Zimmer, Suiten und Apartments werden auch der Spa- und Restaurantbereich sowie das Tagungs- und Eventcenter des 4-Sterne-Superior-Resorts erneuert. Die bisherige Zimmeranzahl soll von von 155 auf 181 steigen.

www.precisehotels.com



Foto: TM-Fotoarchiv/Yorck Maecke

Brandenburg ist ein attraktives und lohnendes Reiseziel

Märkischer Tourismus setzt Erfolgsgeschichte fort

„Das Jahr 2018 ist für die märkische Reisebranche richtig gut gelaufen. Wir haben mit mehr als 13,5 Millionen Übernachtungen und mehr als fünf Millionen Gästeankünften ein neues Rekordergebnis. Das ist ein Plus von 3,2 Prozent bei den Gästeankünften und 3,5 Prozent bei den Übernachtungen. Und: Wir haben erstmals über eine Million Übernachtungen von internationalen Gästen. Der große Gewinner des Jahres 2018 ist die Campingbranche. Die Betriebe haben über viele Jahre hinweg enorm in ihre Qualität investiert. Das zahlt sich dann in einem so spektakulären Sommer wie dem von 2018 aus“, erklärte Wirtschaftsminister Jörg Steinbach bei der Vorstellung der Jahresbilanz. Besonders erfreulich sei, dass sich in nahezu allen Reisegebieten die Gäste- und Übernachtungszahlen gut entwickelt hätten. Deutlich gestiegen sind die Zahlen der internationalen Besucher. Die größten Zuwächse gab es bei den polnischen Gästen (+ 18,3 Prozent auf 153.396 Übernachtungen) und Besuchern aus Großbritannien (+ 46,7 Prozent auf 83.541 Übernachtungen).

www.reiseland-brandenburg.de

Eröffnung Spreewelten Hotel

Mit Beginn des Frühlingsmonats März empfing das Spreewelten Hotel in der Lübbenauer Neustadt nach 18 Monaten Bauzeit seine ersten Gäste. Das 4-Sterne-Haus mit direktem Anschluss zum Spreewelten Bad ist gestaltet und erbaut in Anlehnung an einen Spreewälder Dreiseitenhof und besticht durch seine spreewald-typische Architektur. Die beiden Häuser Gutshaus und Speicher beherbergen insgesamt 60 Zimmer.

www.spreewelten.de



Foto: Steven Schwerdtner

Neu: Kunst- und Streuobstwiesentour

Gerade erschienen ist eine neue „Geniessertour“, die in die Idylle und Ruhe des Landlebens rund um Michendorf einlädt. Sie enthält Tipps für Wanderrouten, Gaststätten, Künstlerateliers und weitere sehenswerte Orte der Waldlandschaft, die Teil des Naturparks Nuthe-Nieplitz ist. Viel Ursprünglichkeit bieten vor allem die langen Alleen der Fresdorfer Heide und die Obstwiesen am Wegesrand. Im Jahr 2014 lockte die private Initiative, die der Wildenbrucher Gastronom Ralf Weißmann ins Leben rief, zur ersten „Geniessertour“ durch die Region. Inzwischen gibt es knapp 20 Routen und mehrere Auszeichnungen für die Touren, die Kultur, Handwerk, Museen, Sehenswürdigkeiten und natürlich regionale Küche verbinden.

www.geniessertouren.org



Gut unterwegs

Mit der Wiederaufnahme der Schienenverbindung zwischen Eberswalde und Templin sind zahlreiche weitere Ausflugsziele im Barnimer Land und der Uckermark nun auch mit dem Zug erreichbar. Neu im Fontanjahr ist außerdem die ganzjährige Zuganbindung nach Rheinsberg von Berlin beziehungsweise Löwenberg (Mark).

www.vbb.de

100 Jahre Noack KG

1919 gegründet, erlebte die Elektromaschinenbau Noack KG in den vergangenen 100 Jahren wechselhafte Zeiten. Einer Hauptaufgabe sind die Mitarbeiter dabei jedoch stets treu geblieben: der Reparatur von Elektromotoren. In diesem Jahr feiert der Familienbetrieb aus Ruhland sein 100-jähriges Jubiläum. Der heutige Geschäftsführer Klaus-Jürgen Noack begann seine Lehre 1957 im Familienbetrieb. Heute beschäftigt der Elektromaschinenbauermeister elf Mitarbeiter und zwei Lehrlinge, darunter auch seinen eigenen Enkel Maximilian Noack.

www.hwk-cottbus.de



Klaus-Jürgen Noack (r.), Geschäftsführer der Elektromaschinenbau Noack KG, beschäftigt ein Team von Spezialisten, die Motoren jeglicher Art wieder zum Laufen bringen.

Heute beschäftigt der Elektromaschinenbauermeister elf Mitarbeiter und zwei Lehrlinge, darunter auch seinen eigenen Enkel Maximilian Noack.



bäckerei exner

Azubilohn startet bei 1000 €

Lernt, was Ihr liebt, ohne finanzielle Sorgen. Bei unserem Auszubildendengehalt ist ab diesem Jahr mehr drin. Egal ob im Verkauf, in der Backstube oder in der Konditorei. Wir freuen uns Euch kennenzulernen.

*Eure Familienbäckerei
aus Beelitz*

Bei uns ist mehr drin!
Bei dir auch?
1. Lehrjahr
1000 €
statt 690 €

Bei uns ist mehr drin!
Bei dir auch?
2. Lehrjahr
1050 €
statt 750 €

Bei uns ist mehr drin!
Bei dir auch?
3. Lehrjahr
1100 €
statt 820 €



Sei dabei. Bewirb Dich jetzt!
bewerbung@baeckerei-exner.de
oder per Post an: Bäckerei Exner
Im Schwäwe 9, 14547 Beelitz

Bei uns ist mehr drin! Bei dir auch?

- ✓ Wir lieben positive Kommunikation.
- ✓ Wir sind süchtig nach höchster Qualität.
- ✓ Wir sind naturverbunden, verarbeiten regionale Rohstoffe und leben unser Reinheitsgebot.
- ✓ Wir sind ein Familienunternehmen mit langer Tradition und leben familiäre Werte.
- ✓ Wir freuen uns über jeden Gast und schenken ihm die volle Aufmerksamkeit.
- ✓ Du liebst Montage.
- ✓ Du bist süchtig nach Erfolg.
- ✓ Du fühlst dich auch ohne künstliche Fingernägel und Schmuck schön.
- ✓ Du bist bereit, mit uns zu wachsen und deine wirklichen Stärken zu entwickeln.
- ✓ Während der Arbeitszeit ist dein Smartphone im Spind gut aufgehoben und du fühlst dich trotzdem wohl.

Für uns ist nicht wichtig wo du herkommst, sondern wo du hin willst!

Nach erfolgreicher Ausbildung übernehmen wir dich und du kannst deine Karriere bei uns starten.

- Fachverkäufer/-in Systemgastronom/-in
- stellvertretender Fachgeschäftsleiter/-in
- Fachgeschäftsleiter/-in
- Cafémanager/-in
- Trainer / Ausbilder



Fotos: Koelmesse GmbH

Mit der Tendenz zu kleinen Lösungen

Wo zeigen sich die Einrichtungstrends von morgen als Erstes? Bei der internationalen Einrichtungsmesse imm cologne in Köln, wo Trendsetter und kreative Newcomer die Innovationen des Jahres präsentieren und neue Impulse für den Möbelmarkt und die Verbraucher geben.

Die wichtigste Erkenntnis vorab: Es gibt keine grundlegenden Veränderungen gegenüber 2018 – im Gegenteil. Wohnlichkeit und Gemütlichkeit werden durch die neuen Produktangebote und die Trends bei Farben und Material noch verstärkt. Der Grund: Das Zuhause wird immer wichtiger und wird als Heim, Rückzugsort und Treffpunkt mit Freunden und der Familie sogar weiter ausgebaut. Der skandinavische Wohnstil kommt in diesen Zeiten gerade darum so gut an, weil er trotz moderner Formen mit seinen vielen Farben, natürlichen Materialien und geschmackvollen Deko-Ideen dem Traum vom wohnlichen Heim sehr nahekommt. Daneben gibt es aber auch eine neue Lust an poppigen Farben und Formen.

Wenn ein Trend – wie aktuell das Thema Wohnlichkeit – sehr dominant ist, zeigt sich an anderer Stelle häufig ein Gegenteil: Es wird langsam wieder minimalistisch in unseren Wohnungen. Das bedeutet, dass wir die ganzen Deko- und Gebrauchsgegenstände außer Sicht räumen müssen. Dafür brauchen wir mehr Platz. Und weil wir es trotzdem „nett“ haben wollen, ist dieser Minimalismus nicht ganz konsequent. Die zunehmende Komplexität des Alltags weckt den Wunsch nach Überschaubarkeit und Ordnung in der Wohnung. Eine Kombination von pastelligen Grau-Tönen und Naturmaterialien (wie zum Beispiel Marmor), dazu ein Bauhaus-Klassiker,

ergänzt durch ein altes Möbelstück von der Oma und haptisch ansprechende Wohntextilien, macht den wohnlichen Minimalismus zur überzeugenden Alternative. Cool und kuschelig: ein vielversprechendes Duo.

Wenn wir uns mit Freunden vermehrt zu Hause treffen, muss die Einrichtung entsprechend ausgelegt werden. Das Esszimmer kommt wieder in Mode: mit vier oder sechs Stühlen an einem großen Tisch oder in Kombination mit einer schmalen, aber bequemen Sitzbank. Dabei wird der Tisch jedoch multifunktional genutzt: Hier werden Hausaufgaben gemacht, Spiele gespielt, E-Mails abgearbeitet, Familiengespräche geführt, hier wird gegessen und mit den Freunden das gemeinsam zubereitete Essen eingenommen. Ein anderer Lieblingsplatz, z. B. am Kaminofen, in der kleinen Privat-Bibliothek oder an der Terrassentür mit Blick auf den Garten, wird durch einen schönen Armlehnstuhl komplett. Entweder schlicht mit Holzlehnen, als samtiger Lounge-Sessel mit Gold-Applikationen oder als üppig gepolsterter Sessel mit viel Stoff: Das Solitär Möbel ist der Blickfang in jeder Wohnung und darf im Einrichtungs-ABC nicht fehlen. Generell sind bei allen Sitzmöbeln klassische Formen angesagt. Üppig gepolstert und modern gesteppt, in modernen Samt- oder Wollstoffen, wirkt Omas gute „Sofagarnitur“ auf einmal gediegen und frisch zugleich. Im Design erinnern



Couches und Lounge-Sessel an die eleganten Möbel der klassischen Moderne genauso wie an die Cocktailformen der 50er- bis 60er-Jahre. In stylischen Wohnungen werden Sofas zunehmend „tiefergelegt“ oder für mehr Komfort und für ältere Bewohner hingegen „höher“ gesetzt. Noch nie waren Wohnlandschaften in so vielen Stilen zu haben und so individuell zu konfigurieren. Auch die modulare Sitzlandschaft kommt vereinzelt zurück. Ihr Vorteil ist die Kombinierbarkeit bzw. die Flexibilität durch unterschiedliche Elemente.

Das Comeback des Sideboards war schon im vergangenen Jahr abzusehen. 2019 legten zahlreiche Aussteller noch einen drauf: Hinter den aktuell gerne auch mal gemusterten (Schiebe-)Türen und Rolltüren aus edlen Hölzern kann so einiges verschwinden – und schon sieht es aufgeräumt aus. Zusätzlich bietet das Sideboard Flächen für Deko und mehr. Im Zuge dieser Entwicklung kommen nun auch wieder Vitrinen oder moderne Küchenschränke mit Glaseinsätzen zum Einsatz. Schließlich können wir dort Lieblingsstücke und Kultgegenstände besonders gut zur Schau stellen. Das Potenzial zum neuen Superstar hat in diesem Jahr das Schlafzimmer. Hier löst sich die Grenze zum Wohnbereich zunehmend auf, ohne dass irgendwelche Wände fallen. Vielmehr könnte das Schlafzimmer als intimer Wohnbereich eine große Zukunft als

Ruhezone, Yoga-Tempel, Leseraum, kreativer Arbeitsplatz oder anderweitig genutzter, individueller Rückzugsort haben.

Ein wichtiges Thema 2019 sind auch praktische Lösungen für kleinere Wohnungen wie kompakte Sofas, Sessel oder intelligente Regalsysteme. Wie können wir das Wohnen auf kleinem Raum optimieren? Die Lösung: Der Raum wird platzsparend optimiert. Bei den Möbeln wird also geklappt, geschoben und überall mit Mehrfachfunktionen jongliert. Außerdem kommen Sofas, Sessel, Beistelltische und Konsolen zierlich daher.

von Marie Weiß ■

www.imm-cologne.de

| gardinenlift |

Gardinen aufhängen ohne Leiter

**NEUE
AUSTELLUNG
ERLEBEN UND TESTEN
SIE ES SELBST!**

**Gratis
Aufmaß
reservieren**



**Direkt vom Hersteller 030 / 35 50 78 30
Für Ihre Deckenschiene oder Gardinenstange**

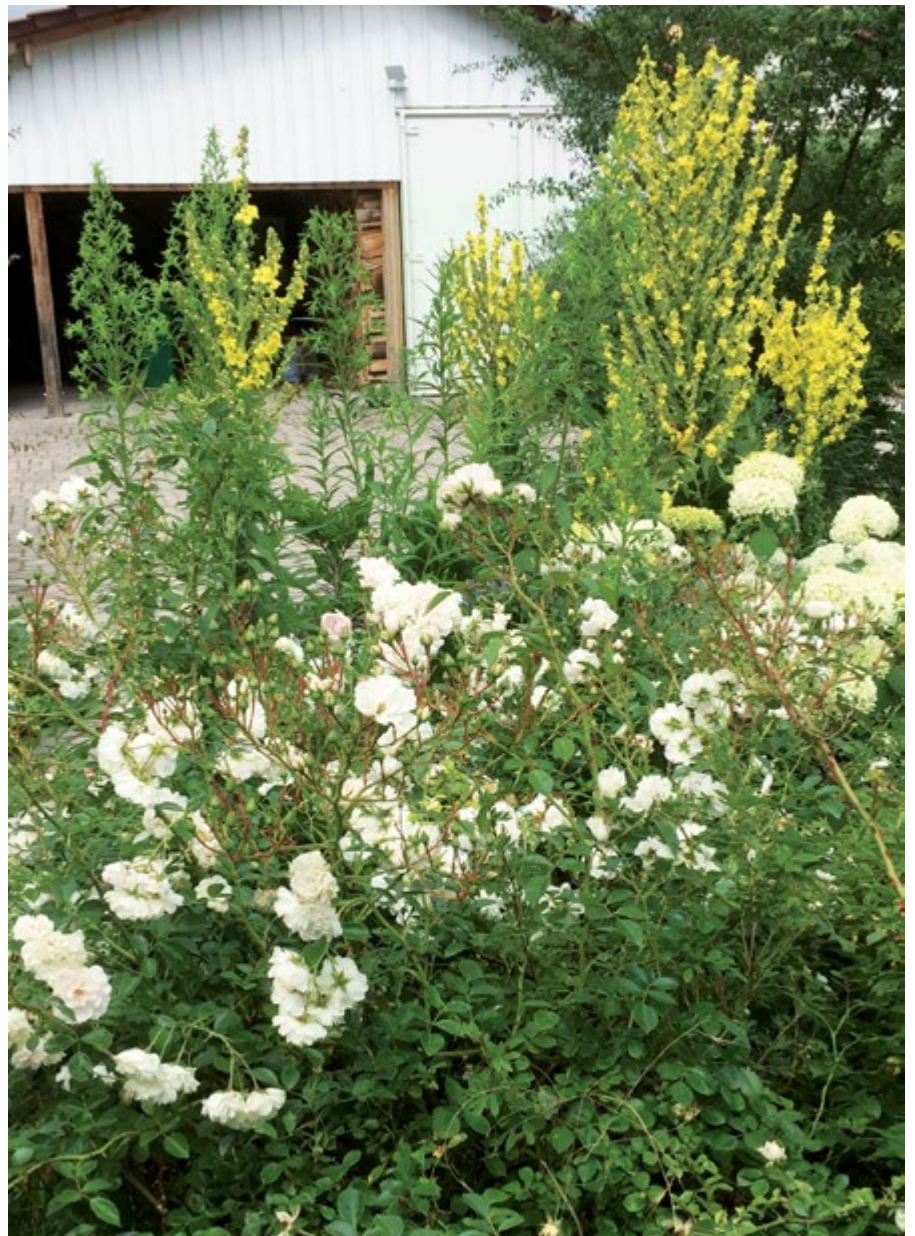
Gardinenlift-Center | Am Zeppelinpark 55 | 13591 Berlin | www.gardinenlift.de



Groß denken – klein anfangen: Gourmetblüten für Wildbienen

Die Tage werden länger, genau die richtige Zeit, sich Gedanken zu machen, denn wie unsereiner könnte der Garten neuen Schwung gebrauchen. Bilanz in stillen Minuten ziehen, neue Kleider wagen, Ballast abwerfen, mal was Wildes ausprobieren, so ist unser Potenzial auch im Garten fast unerschöpflich. Warum nicht einen Naturgarten anlegen und, ganz wie im Leben: groß planen, klein anfangen.

Zunächst die großen W's.... Was soll der Garten für mich sein? Eher Ruheraum, Entfaltungsraum, Erprobungsraum, Nutzgarten, Sträucher, Bäume und Mehrjährige oder lieber Einjährige? Große Rasenbereiche oder Wiesen? Wie soll er genutzt werden? Wer geht hinein? Also mehr Spielgarten oder Liegewiesen, Laufwege, Ruhebereiche, Teichanlage, Obst- und Gemüselieferant, Kräuterbereich, Kompost? Wo ist Licht, wo Schatten? Wo steht die Sonne zu welcher Uhrzeit, wo sind die dunkelsten Bereiche, wo ist es am wärmsten, wo windgeschützt, wo sammelt sich das Regenwasser, wo sind feuchte, kühle Bereiche. Wie ist der Boden beschaffen? Sandboden, Mutterboden, Lehmboden, Waldboden, Mischbereiche, Bauschuttbereiche, wo sollte mit Kompost aufgebessert, ggf. verdichtete Bereiche aufgelockert werden, arbeite ich mit oder gegen den vorhandenen Boden? Wie groß werden die einzelnen Pflanzen, welchen Abstand muss ich einhalten? Was heute schmal und klein aussieht, ist in wenigen Jahren eine raumgreifende Pflanze. Ist ein regelmäßiger Schnitt nötig, vermehrt sich die Pflanze gern über Wurzeläusläufer, wenn die Pflanzen groß sind, wie viel Schatten werfen sie dann und wie vertragen das die Nachbarn? Ist schon ein Garten vorhanden, kommen noch ein paar Überlegungen hinzu ... nisten schon Bienen im Boden? Dann nicht gleich alles umgraben. Wie ist die bisherige Struktur? Wie soll die Raumaufteilung sein? Was kann



Fotos: Dr. Andrea Pahnmeier



*Bauernjasmin:
mit vielen einfachen
Blüten eine Pracht und
ein Magnet für Bienen.*

Hummeln gemacht? Ob Erdbiene, Sand-, Lächer-, Furchen-, Seiden- oder Trauerbiene, es gibt weit über einhundert Wildbienenarten und viele Blüten in unserem Garten schmecken nur der einen oder der anderen Art, denn sie sind Spezialisten für bestimmte Pflanzen, Gourmets ersten Ranges. Für sie alle gilt, züchterisch veränderte Blüten, insbesondere gefüllte Blüten, haben Bienen nichts zu bieten. Bei diesen veränderten, gefüllten Blüten werden Staubblätter züchterisch zu Blütenblättern gewandelt, sieht für uns toll aus, den Bienen aber bietet es weder Pollen noch Nektar, ist also nutzlos.

übernommen werden? Wie bekomme ich Wasser zu den einzelnen Bereichen? Und die vielleicht wichtigste Frage, wer kommt bereits in meinen Garten, wem würde ich gern ein neues Zuhause geben?

All diese Fragen erschlagen zunächst, doch Gedanken und Beobachtungen geben uns schnell ein Gefühl für die neue, grüne Oase.

Bleiben wir mal bei den Bienen. Klar, Honigbienen, was sonst. Diese sind aber nur ein kleiner Teil der summenden Schar, und, verglichen mit Wildbienen, keine Gourmets am Blütenbuffet, sondern, na ja, eher wie ein Hausschwein, denn, es wird quasi alles mitgenommen, was auf den Tisch kommt bzw. so blüht. Haben Sie sich aber schon mal Gedanken um die verschiedenen Wildbienen und

Daher möchte ich Ihnen heute ein paar Bienenpflanzen vorstellen, die in jedem Garten toll aussehen und richtig was zu bieten haben. Zu diesen Bienenpflanzen zählt Borretsch (*Borago officinalis*), der gern sonnig bis halbschattig steht, der purpurne Sonnenhut (*Echinacea purpurea*), der besonders sonnige und trockene Standorte liebt, und Herzgespann (*Leonurus cardiaca*) und Bie-

FÜR SIE IN DEN BESTEN LAGEN



IHRE IMMOBILIENSPEZIALISTEN IN POTSDAM, WERDER UND UMGEBUNG



Eigentümern bieten wir eine
kostenfreie Bewertung ihrer Immobilie an!
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Straße 54 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 - 88 71 811 0 | E-Mail: potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder (Havel)
Tel. 03327 - 52 10 85-0 | Email: werder@von-poll.com

LEADING REAL ESTATE
COMPANIES OF THE WORLD

www.von-poll.com



Katzminze wächst üppig und bietet Nahrung für Bienen und Insekten. Im Frühjahr bis kurz über den Boden zurückschneiden, fertig.

Noch mehr Infos zu weiteren Bienen- und Hummelpflanzen durchs Gartenjahr finden Sie unter anderem auf der Internetseite des NABU und bei Wildstaudengärtnereien, da lese auch ich immer wieder gern nach.

Bevor Sie nun losziehen, im Garten aufräumen und Platz schaffen für die wilde Pracht, warten Sie noch etwas mit dem Rückschnitt verblühter Stauden und Stängel so bis April/Mai, denn einige Bienenarten haben hier ihre Nist- und Schlafplätze im Winter und überwintern als Larven in hohlen Stängeln, die sie erst im warmen Frühjahr verlassen. Seien Sie also ein etwas fauler Gärtner, lassen Sie das Laub noch etwas liegen, die Blütenstände stehen, die Holz- und Steinhäufen ruhen. Eine bunte Insekten- und Vogelschar wird es Ihnen danken und der nächste Honig vom hiesigen Imker schmeckt dann umso besser.

Und für Freunde des gepflegten Grusels mit Know-how-Gewinn kann ich den Klassiker von 1962, Rachel Carsons „Der stumme Frühling“, nur wärmstens empfehlen. Da kommt kein Horrorfilm mit!

In diesem Sinne, lassen Sie Ihren Garten seine wilde Seiten erleben.

Ihre Andrea Pahmeier ■



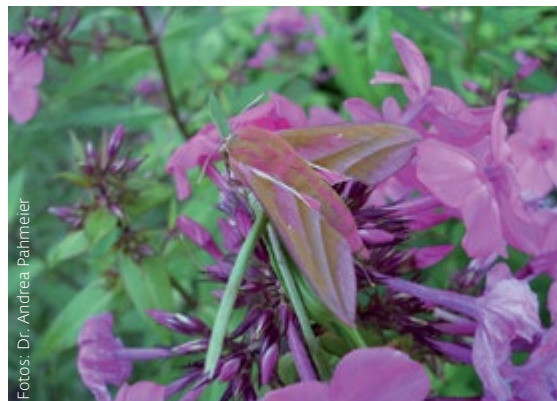
Foto: Andreas Krone

Unsere Autorin: Dr. Andrea Pahmeier gründete im Jahr 2004 in Zossen eine kleine, feine Manufaktur für Brandenburger Naturkosmetik, die die Gaben der Natur mit Wissen über die Wirkung ihrer Inhaltsstoffe und die Kenntnisse aus der Bio-Medizin mit jahrhundertealten Erfahrungen verbindet. Zugleich ist die promovierte Naturwissenschaftlerin mit Abschlüssen in Biologie und Biochemie eine begeisterte Gärtnerin.

www.ticoche.de

nenfreund (Phacelia) sind mit die besten Bienenpflanzen, wobei Phacelia als einjährige Pflanze gern zur Gründüngung eingesetzt wird. Im Kräuterbeet erfreut Dost (Origanum vulgare, Oregano) als mehrjähriges Kraut nicht nur Bienen, sondern ist ebenso umlagert von Schmetterlingen und Hummeln. Setzen Sie doch etwas Ysop (Hyssopus officinalis) daneben, denn dieses alte Würz- und Heilkraut lieben Bienen und Insekten gleichermaßen. Und im hinteren Beetbereich, auf trockenem Boden bei voller Sonne, machen sich immer Stockrosen (Alcea rosea) hervorragend. Hier jedoch nur die ungefüllten setzen, denn die gefüllten sind, wie bereits gesagt, „taube Nüsse“. Wunderbar als Bienen-Frühjahrsnack ist Huflattich (Tussilago farfara), dessen tolle Blätter erst nach den Blüten wachsen, genauso wie Schneeglöckchen, Blaustern, Winterlinge, Schleifenblume (Iberis) oder Weidenbäume. Setzen Sie doch statt Tulpen mal Wildtulpen, das sieht toll aus, schmeckt Hummel und Co. hervorragend und erspart Ihnen viel Geld und Arbeit, denn Wildtulpen kommen jedes Jahr wieder, vermehren sich von allein und bilden wunderschöne Areale im Rasen oder Beet. Und weil wir hier gerade so wild sind, wie wäre es denn

mal, im Rasen Weißklee, Hornklee, Löwenzahn und Schafgabe wachsen zu lassen? Die jungen Löwenzahnblätter schmecken zudem lecker im Salat, regen durch ihre leichten Bitterstoffe unseren Stoffwechsel an und machen nicht nur Bienen fit. Auch Balkon und Kübel lassen sich super schick mit Wildpflanzen bestücken, statt Geranien aus „Massenhaltung“ wären Goldlack, Fächerblume, Verbenen, Lobelien, Löwenmäulchen, Zierlauch und Küchenkräuter ein leckeres Bienenbuffet. Oder kombinieren Sie Akelei mit Lavendel, Lupinen, wilden Malven, Astern oder Wildrosen. Ihre Auswahl ist riesig, Sie können aus über 3.000 einheimischen Wildpflanzen für alle Gartenbereiche wählen, die sind richtige Hingucker und robust.



Der mittlere Weinschwärmer als seltener Gast tagsüber am Phlox in unserem Garten. Er ist bevorzugt nachts unterwegs und gehört zu den Schmetterlingen.

Heute schon gebadet?

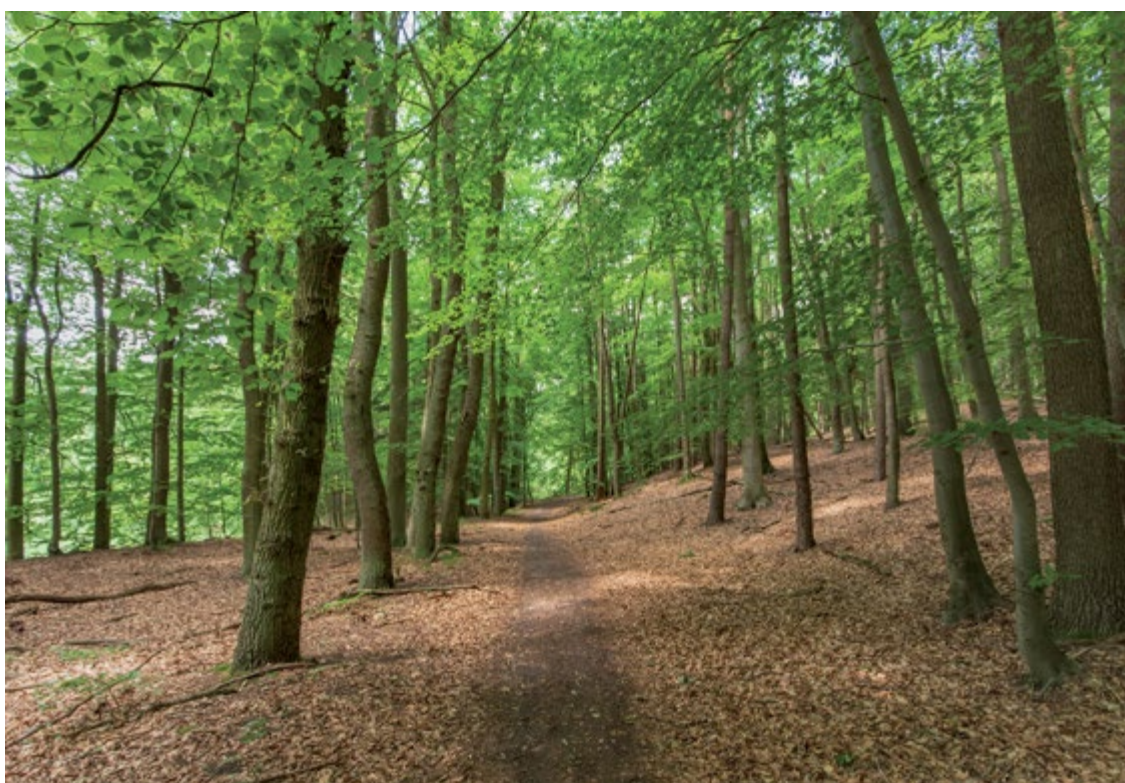
Handtuch, Bikini oder Badehose können zu Hause bleiben. Waldbaden braucht weder einen See noch eine Badewanne. In Japan wird das sogar von Medizinern verordnet. Mittlerweile bieten japanische Universitäten eine fachärztliche Spezialisierung in „Waldmedizin“ an. Pionier der Bewegung ist Yoshifumi Miyazaki, dessen Buch „Shinrin Yoku – Heilsames Waldbaden“ auch hierzulande half, den Wald als Ort der Heilung zu entdecken.

Der Universitätsprofessor und Forscher verknüpfte altes Wissen über die Heilkraft des Waldes mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Umweltmedizin und Waldtherapieforschung. Im walddichten Japan gibt es mittlerweile weit über 60 Waldheilungszentren. Hierzulande hat der Forstwissenschaftler Peter Wohlleben mit seinem Bestseller „Das geheime Leben der Bäume“ dazu beigetragen, das Thema ins Gespräch zu bringen. Worum aber geht es beim Waldbaden? „Der Wald erdet uns, seine heilsame Atmosphäre ist naturgegeben. Ich erlebe es immer wieder, dass Menschen in einer natürlichen Umgebung viel schneller entspannen als in einem Kursraum“, erklärt Lothar Wilhelm vom saarländischen Kultourwerk, das um das Potenzial des Waldes ein ganzes Programm entwickelt hat, an seinem Stand zur ITB.

„Die Verbindung zur Natur steckt in jedem von uns, sie kann im Wald aktiviert werden.“ Ärzte, Landschafts- und Umweltmediziner, Psychologen und Pädagogen untersuchen aus verschiedenen Perspektiven, warum uns der Wald so guttut, und kommen zu erstaunlichen Ergebnissen. Sie nennen niedrigere Werte bei der Pulsfrequenz und beim Stresshormon Cortisol. Waldbaden aktiviert wichtige Immunzellen des Körpers, selbst der Blutzuckerspiegel reguliert sich. Wie ein Katalysator wirken dabei die ätherischen Öle der Bäume.

Wer waldbaden will, muss nicht weit fahren, schließlich ist ein Drittel der Flä-

Foto: TWB/Sterfen Lehmann



Einladung zum Waldbaden: der UNESCO-Weltnaturerbe-Buchenwald in Grumsin

che des Landes Brandenburg von Wald bedeckt. Heilpraktikerin Pia Hötzl bietet diese Art der Entspannung in ihrer Waldpraxis in Basdorf (Barnim) an. Sie führt ihre Gäste in den nahegelegenen Wald, wo sie die Natur unter ihrer Anleitung barfuß und schweigend mit möglichst allen Sinnen erleben. Im Ostseebad Heringsdorf auf Usedom entstand der „erste europäische Kur- und Heilwald“. Das 180 Hektar große Gelände gilt als Vorbild für andere Gemeinden in wald- und wasserreichen Regionen, die ähnliche Projekte planen. Das zur Charité gehörende Immanuel-Krankenhaus plant einen Waldbadepfad direkt am Berliner Wannsee. Wer Waldba-

den ohne Coach ausprobieren möchte, sollte achtsam und langsam durchs Grün laufen und die Umgebung bewusst wahrnehmen: die verschiedenen Gerüche, die klare Luft, den Boden unter den Füßen, die Farben und Formen der Natur ringsum. Wer mag, kann Atem- und einfache Yogaübungen machen oder eine Hängematte zwischen zwei Bäumen aufspannen und zwischen den Nadeln und Blättern in den Himmel schauen. Einfach das tun, was guttut. Und nicht vergessen: Handy ausschalten.

von Brigitte Menge ■

www.kultourwerk.de
www.waldpraxis.de

Gesundheit, die man schmeckt

Der Frühling ist für Spreewaldkoch Peter Franke die schönste Jahreszeit. Die erwachende Natur mit „ihrer gewaltigen Energie, die alles zum Leben erweckt“, inspiriert ihn vielfältig. Um die grüne Lebenskraft ging es vor allem in unserem Gespräch.

Sie arbeiten im Einklang mit der Natur und doch scheint der Frühling Ihr Lieblingskind unter den vier Jahreszeiten zu sein.

Ich liebe alle Jahreszeiten, aber im Frühjahr das Explodieren der Lebenskraft der Natur zu erleben, ist überwältigend. Wer freut sich nicht über die ersten Frühlingsboten? Dieser Reichtum der Natur ist unerschöpflich und er ist in jedem Jahr aufs Neue zu erleben. Es sind für meine Gäste, aber auch für mich selbst, immer wieder ganz besondere Momente, sich diese grüne Lebenskraft zu erschließen.

Diese grüne Lebenskraft ist für Sie aber mehr als ein ästhetischer Genuss.

Schon mit den ersten Gänseblümchen öffnet die grüne Spreewald-Apotheke, die von da an übers ganze Jahr die natürlichen Heilmittel produziert und uns anbietet. Nehmen wir die Brenn-

nessel – als Unkraut abgetan, landet sie bestenfalls auf dem Kompost. Stopp! Nach dem Winter ist sie das ideale Mittel für jede aufbauende, reinigende Frühjahrskur, das vielfältig verwendet werden kann: als Tee, Smoothie, Badezusatz, in der Kräuterbutter, im Quark, als Pesto, in und zu Nudeln, im Kräutersalz, in Wildkräutersalaten, als Wildgemüse, in der Suppe ... Verarbeitet wird die ganze Pflanze, also auch der Stiel. Oder der Giersch, den alle Kleingärtner als sogenanntes Unkraut nur allzu gern ausrotten. Für unsere Vorfahren war er häufig der einzige Vitaminspender. Das kann er perfekt und stärkt unser Immunsystem.

Das klingt alles ziemlich einfach.

Ist es auch! Was alles so rund ums Haus, im Garten oder auf der Wiese wächst. Wir müssen uns einfach nur kurz bücken. Bei den ersten Birkenblättern, die in den Salat kommen, müssen



Fotos: Peter Becker



wir nicht mal das. Ich liebe den Löwenzahn, der für mich die Sonne auf der Erde ist. Im Herbst buddle ich die Wurzeln aus und mache daraus Löwenzahnkaffee.

Was steckt denn so drin in Brennnessel und Giersch?

Ein guter Koch ist auch immer ein guter Arzt. Und so erlebe ich ringsum, gerade bei den Besuchern und Stammgästen der Kräutermanufaktur, wie gut die Pflanzen Körper und Seele tun. Ich habe das Wissen um das Wachsen, die Verarbeitung, das Haltbarmachen und natürlich die Rezepte. Die wissenschaftliche Erklärung der vielen, sehr verschiedenen gesunden Inhaltsstoffe überlasse ich dem Fachmann, dem Pharmazeuten Dr. Dieter Wendorff. Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gestellt, ein Buch über die grüne Spreewald-Apotheke zu schreiben, um das Wissen zu erhalten und starke Impulse für die eigene gesunde Lebensweise zu geben.

Womit beschäftigt sich das Buch?

Es wird vermutlich den Titel „Die Spreewälder Anti-Krebs-Pyramide“ tragen. Der Spreewald-Apotheker und der Koch nähern sich von verschiedenen Standorten und treffen sich beim Thema, wie man Gesundheit erhält oder Lebensqualität wiedergewinnt. Als Stichworte seien genannt: Essen als Therapie, Kräuter als Problemlöser, gesundheitlicher Nutzen der Wildkräuter. Der Spreewald ist eine Gemüsekammer, die so wichtige Produkte hat wie Kohl (Weiß-, Rot-, Wirsingkohl, Sauerkraut), Meerrettich durchs ganze Jahr, Leinöl, Obst von den Streuobstwiesen bis hin zur Quitte und natürlich die vielen grünen Kräuter, über die wir schon sprachen. Wir haben alles für Gesundheit, die man schmecken kann!

Der Spreewald als Gesundheitsstandort – ist das nicht auch eine Perspektive für die Region?

Auf diese Frage ein lautes Ja. Es ist natürlich ein vielschichtiges Problem, aber das Biosphärenreservat Spreewald als Gesundheitsregion sollte gerade im Hinblick auf die strukturellen Veränderungen ringsum vielfältig aufgestellt sein. Dazu gehört für mich natürlich die grüne Apotheke, aber auch die Wildfrüchte – also Sanddorn, Holunder, Weißdorn, Hagebutte –, die auf den Tagebaurestflächen gedeihen könnten. Ein gutes Beispiel ist der Anbau der Aroniabeere im Unterspreewald. Alle diese Pflanzen haben dabei noch eine sinnvolle Nebenwirkung: Sie erzeugen Stolz auf diese wunderbare Region. So gedeiht Image.

das Gespräch führte Brigitte Menge ■

Spreewaldkoch Peter Franke

Peter Franke, Jahrgang 54, wurde im Hotel „Grauer Wolf“ in Bad Lausick Koch, absolvierte verschiedene berufliche Stationen, machte sein Abitur und studierte an der Handelshochschule Leipzig, bevor er Assistent des Direktors im Hotel „Astoria“ in Leipzig wurde. Noch nicht mal 30, war er bereits stellvertretender Generaldirektor der Vereinigung der Interhotels in der DDR. 1995 fand in Cottbus die erste Bundesgartenschau (Buga) in einem der neuen Bundesländer statt, Geschäftsführer war Peter Franke. Neben der Liebe zum Spreewald fand er hier auch die Liebe seines Lebens: Ehefrau Antje, Inhaberin des Spreewälder Landgasthofes & Hotel „Zum Stern“ in Werben.

Die Geschichte, die Menschen, die Natur, deren Produkte und die traditionellen Rezepte der Region beeindruckten den kommunikativen Mann, der sich nie scheut, seine Emotionen zu zeigen. Mit Wissen und Können adelte er die Spreewaldküche, kochte mit Prominenten, war und ist gern gesehener kochender Gast bei Veranstaltungen, trat in Kochshows und anderen Fernsehsendungen auf. Die Kochmütze tauschte er inzwischen gegen den kreisrunden Strohhut, dessen Krempe von Blumen und Kräutern umkränzt ist.

Die Liebe zu den Kräutern hat Peter Franke von seiner Mutter geerbt. Von ihr hat er auch den Rat: „Der wichtigste Rat ist der Vorrat!“ In einem über 200 Jahre alten Doppelstübchenhaus in Burg vermittelt er in seiner Kräutermanufaktur Wissenswertes über Kräuter, Gewürze, Obst und Gemüse. Und gibt jedem seiner Besucher eine große Portion Liebe zum Spreewald mit auf den Weg.

Gegenwärtig arbeitet Spreewaldkoch Peter Franke gemeinsam mit dem Pharmazeuten Dr. Dieter Wendorff an einem Buch unter dem Arbeitstitel „Die Spreewälder Anti-Krebs-Pyramide“.

www.hotel-stern-werben.de/krautermanufaktur



Peters Unkrautbowle

10 Stängel	Giersch
1 Stängel	Gundermann
1 Liter	Apfelsaft
Mineralwasser nach Belieben	

Zur Dekoration:

ein paar Gänseblümchen oder Stiefmütterchen.
Auch Scharfgarbe oder Sauerampfer können in die Bowle.

Warum essen wir, was wir essen?

Die Potsdamer Open-Air-Ausstellung „Wissenschaft im Zentrum“ macht auf ein Projekt des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) aufmerksam:

In der NutriAct-Familienstudie geht es unter der Fragestellung „Warum essen wir, was wir essen?“ um die Rolle des in der Kindheit erworbenen Ernährungsverhaltens für die aktuelle Ernährung in der selbst gegründeten Familie. Das wollten wir genauer wissen und sprachen mit der Epidemiologin Dr. Manuela Bergmann, die zudem das Humanstudienzentrum am DIfE leitet.

Sind Sie in einer ernährungsbewussten Familie aufgewachsen?

Ja, da hatte ich Glück. Ich bin in den 60er-Jahren groß geworden und hatte eine Mutter, die immer darauf geachtet hat, dass es viel frisches Obst und Gemüse gab.

Das prägt. Doch später werden die Karten noch einmal neu gemischt. Welche Zielstellung hat die NutriAct-Familienstudie?

Familie fühlt sich vertraut an, diese Geborgenheit ist im Unterbewusstsein verankert. Wenn man eine eigene Familie gründet, treffen zunächst zwei verschiedene „Ernährungswelten“ aufeinander. So ergibt sich die Frage, wie beeinflussen sich die Partner in ihrer Beziehung? Sicher kennt jeder die Situation in der Familie, dass rationale Appelle in Sachen gesunder Ernährung oft abprallen. Es muss da also noch etwas anderes geben. Diese Zusammenhänge untersucht unter anderem das in Berlin und Brandenburg angelegte Verbundprojekt Nutritional Intervention for Healthy Aging: Food Patterns, Behavior, and Products – kurz NutriAct.

Welche Partner forschen gemeinsam?

Das sind Soziologen der Charité, Psychologen der Universität Potsdam, Psycho-Physiologen, die jetzt im Forschungszentrum Jülich arbeiten, und wir als Ernährungsepidemiologen am DIfE. Jeder der Wissenschaftler bringt

Foto: GERHARD WESTRICH FOTOGRAFIE | westrichfoto.de



Dr. Manuela Bergmann, Projektleiterin, DIfE; PD Dr. Liane Schenk, Charité – Universitätsmedizin Berlin; Prof. Dr. Matthias Schulze, DIfE und Prof. Dr. Petra Warschburger, Universität Potsdam (v. l. n. r.)

eigene fachspezifische Fragestellungen ein. Das Spektrum reicht von den verschiedenen Aspekten des Essverhaltens über Lebensqualität bis hin zu körperlichen Aktivitäten. Gefragt wird unter anderem nach Werteorientierung, den Veränderungen der Ernährung in verschiedenen Etappen des Lebens, den Fähigkeiten, eigene Körpersignale wahrzunehmen, der Interaktion zwischen individuellen Essgewohnheiten und den Normen in Familie und Gesellschaft. Das Projekt berührt also sehr unterschiedliche Themenkreise.

Was wollen die Wissenschaftler mit der NutriAct-Familienstudie erreichen?

Wir möchten Empfehlungen erarbeiten, die helfen, auch im fortgeschrittenen Alter eine gesunde Ernährungsweise zu praktizieren. Wenn wir die Zusammen-

hänge besser kennen, ergeben sich – möglicherweise – neue Strategien für die Ernährungsberatung, insbesondere zur Senkung der Risiken, an Typ-2-Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall und Krebs zu erkranken.

Und wer sich an der Studie beteiligen möchte?

Wenn Sie, Ihr Partner und ein Geschwister Interesse an einer Studienteilnahme haben, melden sich unter der E-Mail-Adresse familienstudie@dife.de. Bis 2021 möchten wir die Daten von rund 3.000 Männern und Frauen (das heißt 1.000 3er-Gruppen) im Alter von 50 bis 70 Jahren erfassen.

von Brigitte Menge ■

www.dife.de



**WERTVOLLE VORTEILE:
ES IST NOCH MEHR FÜR SIE DRIN!**

**Ihr persönliches AOK-Gesundheitskonto:
Bis zu 500 Euro jährlich für erweiterte Leistungen
und Gesundheitskurse. Jetzt wechseln!**

AOK-jetzt.de

Wenn die Welt aus den Angeln gerät

Die Nachricht, dass ein Kind lebensverkürzend erkrankt ist, hebt eine Familie aus den Angeln. Nichts ist mehr so, wie es war. Beratung und Begleitung in dieser schwierigen Zeit leisten im Land Brandenburg spezialisierte ambulante Hospizdienste, verschiedene Vereine, Therapeuten, Sozialarbeiter und die Kirchen. Doch was alles umfasst das? Woher nehmen Menschen die Kraft für solche Aufgaben? Antworten gab unsere Gesprächsrunde in den Räumen der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz Brandenburg e. V.

Pionierarbeit in der Region leistete die Björn Schulz Stiftung, die 1996 in Berlin entstand und mit dem stationären Kinderhospiz Sonnenhof erstmals einen ganz neuen Ansatz praktizierte: Das Haus stand der gesamten Familie des lebensverkürzend erkrankten Kindes vom Zeitpunkt der Diagnosestellung an offen. So etwas gab es bis dahin nur im nordrhein-westfälischen Olpe. Schon ein Jahr später nahm in Brandenburg der erste ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst seine Tätigkeit auf. Heute arbeiten unter dem Dach der LAG sechs Dienste und Einrichtungen, die sich auf Kinder und Jugendliche spezialisiert haben. Das erste stationäre Hospiz für Kinder und Jugendliche im Alter von 0–18 Jahren entsteht gegenwärtig unter Trägerschaft der Johanniter im Spreewald. Das Kinderhaus „Pustebblume“ soll 2020 eröffnet werden. „Geplant sind zwölf Plätze für den Hospizbereich und acht Plätze für Kinder mit einem medizinischen Versorgungsbedarf in einer ambulant be-

treuten Wohngruppe. Das ist beispielsweise für kleine Patienten gedacht, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, aber bei denen das häusliche Umfeld noch nicht umfassend auf die neue Lebenssituation vorbereitet ist“, so Manja Bieder. Mit diesem zweiseitigen Konzept – die Bereiche sind wirtschaftlich, räumlich und personell getrennt – ist „Pustebblume“ deutschlandweit einmalig.

Sie alle sind hauptberuflich oder ehrenamtlich in Hospiz-Diensten tätig. Welche Voraussetzungen und welche zusätzlichen fachlichen Qualifikationen bringen Sie für Ihre Arbeit mit?

Eileen Samol: Für die Mitarbeiter der Kinderhospizdienste gibt es verschiedene Module, so eine vierwöchige Zusatzweiterbildung „Palliativversorgung bei Kindern und Jugendlichen“ oder ein einwöchiges Aufbaumodell für diejenigen, die den vierwöchigen Kurs „Palliative Care“ absolviert haben. Ich selbst habe dieses Aufbaumodul besucht und natürlich nutze ich verschiedene Möglichkeiten, mich weiterzubilden. Allerdings sind die Seminare und Workshops mit

diesen sehr speziellen Themen deutschlandweit verteilt. Das ist nicht immer einfach in den Alltag zu integrieren.

Nicole Menzel: Wir sind ein Erwachsenen hospizdienst und wir begleiten Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene in der Zeit der Trauer. Meine Kolleginnen und ich sind Sozialarbeiterinnen oder Krankenschwestern. Wir haben einen Palliativ-Care-Kurs und verschiedene fachspezifische Seminare absolviert. Kolleginnen in der Trauerbegleitung haben zusätzlich die große Basisqualifikation Trauer. Diese Qualifikationen definieren auch die Krankenkassen.

Katrin Lübke: Eine tragende Säule unserer Arbeit ist die Ausbildung von ehrenamtlichen Familienbegleitern, die wir als Koordinatoren akquirieren, ausbilden und einsetzen. Unsere Arbeit ruht also auf zwei Säulen: zum einen die Begleitung der Familien und zum anderen die Ausbildung und den Einsatz der Ehrenamtlichen, für die wir auch An-



Nicole Menzel



Eileen Samol

Christian Schirmer



Foto: privat

sprechpartner in den verschiedenen Situationen bleiben. Die Ausbildung umfasst zwischen 100 und 130 Stunden.

Haben Sie Schwierigkeiten, Ehrenamtler zu finden?

Katrin Lübbe: Das ist regional und manchmal auch zeitlich sehr unterschiedlich. Die Ausbildung selbst dauert ein Jahr.

Christian Schirmer: Es ist mit Sicherheit schwierig, kompetente und einfühlsame Menschen für diese sensible und intensive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen über eine lange Zeit zu finden, denn die Betroffenen werden ja schon – anders als im Erwachsenenospizdienst – vom Zeitpunkt der Diagnose an begleitet. Hinzu kommen die oftmals weiten Wege im Flächenland Brandenburg.

Gabriele Rech: Ich habe nach Abschluss meiner Ausbildung in den letzten fünf Jahren vier Familien betreut und tue das noch immer. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man in diesen langen Prozessen mit der ganzen Familie arbeitet. Da ergeben sich sehr enge Beziehungen. Das ist durchaus ein Balanceakt, wie weit

man sich selbst einbringt und wie viel man tragen kann.

Eileen Samol: Die Betreuung umfasst zudem Kontakte zu Schulen, Kitas und Ärzten. Man kennt die Beziehungen untereinander und die Befindlichkeiten. Wir sind mittendrin.

Aber niemand kann gerade in Krisensituationen die Tür zumachen und zurück in einen unbeschwerten Alltag gehen.

Gabriele Rech: Ich kann da nur für mich sprechen. Natürlich gibt es Situationen, die mich sehr beschäftigen. Das sind aber meist Dinge, mit denen ich nicht gerechnet habe. Ansonsten erlernt man in der Ausbildung eine bestimmte abgrenzende Haltung einzunehmen, um selbst gesund zu bleiben.

Katrin Lübbe: Supervision haben natürlich auch die Ehrenamtler.

Eileen Samol: Die Anforderungen und Wünsche der einzelnen Familien sind unterschiedlich. Es gibt Familien, da haben

wir einen Termin wöchentlich, um zu singen, andere freuen sich, wenn wir an den Wochenenden etwas mit den Geschwisterkindern unternehmen. Natürlich gibt es auch die sehr intensive Betreuung. Das ist natürlich immer in Bewegung, kann sich verändern. Immer sind wir mit den Familien im Gespräch. Und natürlich auch mit den Schulen und Kitas.

Gibt es bei Kindern, die ein Elternteil oder ein Geschwisterkind verloren haben, besondere Trauerrituale?

Daniela Brunschen: Das größte Ritual ist die Beisetzung. Bestattungsunternehmen sind sehr offen: Sie bieten und un-

SHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Bereitschaftsdienst (0331) 29 33 21

Jägerstr. 28
14467 Potsdam

Tel. (0331) 29 33 21

Hans-Albers-Str. 1
14480 Potsdam

Tel. (0331) 61 22 98

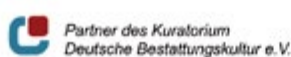
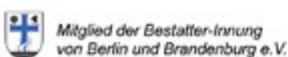
Charlottenstr. 59
14467 Potsdam

Tel. (0331) 29 20 33

R.-Breitscheid-Str. 45
14482 Potsdam

Tel. (0331) 7 48 14 33

Web: www.schellhase-bestattungen.de
Email: info@schellhase-bestattungen.de





Birgit
Graßnick-Popiak

terstützen viele Möglichkeiten, so die Urnen- oder Sarggestaltung. Es ist gut die Kinder zu fragen, was sie tun möchten.

Birgit Graßnick-Popiak: Wir haben in der Gruppe feste Abschiedsrituale. So zündet jedes Kind seine Kerze für den Verstorbenen an, die den ganzen Nachmittag brennt. In den Sommermonaten arbeite ich mit der Unterstützung von Pferden. Wir haben einen Ritualplatz auf der Koppel, da legt jedes Kind – wenn es möchte – einen Stein hin für den Verstorbenen. Diese Steine können gestaltet werden. Und die Kinder wissen: Je mehr die Farbe vom Stein verschwindet, umso mehr verschwindet der Schmerz. Und es bleibt die Erinnerung.

Nicole Menzel: Wichtig ist, die Kinder mitzunehmen bei dem, was gerade in der Familie geschieht. Kinder trauern in Pfützen: Sie springen in ihre Trauerpfütze hinein und spontan wieder heraus in ihr buntes Kinderleben. Trauer- und Sterbebegleitung sind eine Lebensbegleitung. Trauer bei Kindern vollzieht sich in Wellen und ist sehr individuell.

Und die Krankenkassen haben für so viel Individualität Verständnis.

Nicole Menzel: Trauerbegleitung ist rein spendenfinanziert. Das ist auch erklärbar, denn Trauer ist ja keine Krankheit, sondern eine natürliche und gesunde Reaktion. Aber sie kann zu einer Krankheit werden, wenn sie dauerhaft verdrängt wird. Insofern sind wir dank-

bar für Spenden und letztendlich darauf angewiesen.

Christian Schirmer: Teilweise erstattet werden können aber die Kosten für hauptamtliche Mitarbeiter/innen mit der Ausbildung als „Geschwister-Fachkraft“. Aber die Kassen agieren hier sehr unterschiedlich.

Katrin Lübke: Es hat zehn lange Jahre gedauert, dass die Geschwister-Arbeit ins Blickfeld der Kassen kommt.

Daniela Brunschen: Es ist eine große Diskussion in Fachkreisen und wir alle hier am Tisch wissen, dass Trauerarbeit Prävention ist. Zugleich sind da viele Punkte, die definiert werden müssen, beispielsweise: Wie lange ist Trauer „normal“.

Schärft die Arbeit Ihren eigenen Blick auf das Wesentliche im Leben?

Christian Schirmer: Eine der wichtigsten Quellen der Hospizarbeit ist das bürgerschaftliche Engagement. Da ist es schwierig, das richtige Maß der Finanzierung zu finden. Viele Dienste wollen nicht jedes kreative Angebot buchhalterisch auflisten, andererseits bedarf es Planungssicherheit. Kinderhospizarbeit ist sehr besonders und erfordert Sensibilität und mentale Stärke.



Manja Bieder

Gabriele Rech: Die Arbeit prägt mich. Ich nehme die Kleinigkeiten im Alltag besser wahr und genieße mich auch selbst.

Eileen Samol: Mein Kind ist sechs Jahre und ich weiß, dass die lapidare Aussage „Hauptsache gesund“ gar nicht so banal ist.

von Brigitte Menge ■

www.lag-hospiz-brandenburg.de

Spendenkonto:

MBS Potsdam; BIC: WELADEDIPMB

IBAN: DE33 1605 0000 1000 9524 67

Die Teilnehmer der Gesprächsrunde:

Manja Bieder,
ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst „Pusteblyume“,
Johanniter Südbrandenburg

Daniela Brunschen,
Kordinatorin Ambulante Familiäre Hilfen der Björn Schulz Stiftung
Potsdam

Birgit Graßnick-Popiak,
Ambulanter Kinderhospizdienst
der Björn Schulz Stiftung in Brandenburg
an der Havel

Katrin Lübke,
Kordinatorin KINDERHILFE –
Hilfe für krebs- und schwerkranke
Kinder e. V.

Nicole Menzel,
Dipl.-Sozialarbeiterin, Trauerbegleiterin,
Kordinatorin ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
Potsdam, Ansprechstelle für Trauende

Gabriele Rech,
Trauerbegleiterin, KINDERHILFE –
Hilfe für krebs- und schwerkranke
Kinder e. V.

Eileen Samol,
ambulanter Kinderhospizdienst
NORA der Johanniter Oderland-Spre

Christian Schirmer,
Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz
Brandenburg e. V. und Palliative Care
Pflegefachkraft in der ambulanten
Kinderkrankenpflege

Winterpausen- Soccer-Cup

In der Winterpause zieht es aktive Fußballer schon mal in die Halle. Seit einigen Jahren treffen sich im Januar aktive Fußballer und Freizeitkicker zum Nord-Berliner Soccer-Cup, organisiert von Christian Fröhlich und Thomas Lubina. Um den Pokal gespielt wird in der KICKERWorld Berlin-Spandau, der Spaß kommt dabei nie zu kurz.

In diesem Jahr kamen über 100 Spieler aus Hohen Neuendorf und Reinickendorf, die zum Teil in der Berlin-Liga oder der Landesliga aktiv in den Vereinen SV Blau-Weiß Hohen Neuendorf e.V., Frohnauer SC 1946 e. V., VfB Hermsdorf e. V. und Nord-Berliner SC sind. Beim Turnier geht es immer auch um neue Konstellationen, denn die Mannschaften werden vereinsübergreifend zusammengestellt. Unterstützung gibt es von örtlichen Unternehmen. Die acht Mannschaften des 2019er Jahrgangs spielten am 12. Januar in insgesamt 20 spannenden Spielen den Turniersieger aus. Es kostete viel

Kraft und es floss viel Schweiß. Übrigens mussten die drei Schiedsrichter keine gelbe Karte ziehen!

Beim Spiel um Platz 3 gewann der FC Malle gegen das erstmals teilnehmende Team „I love Tegel“. Den Sieg landete im Elfmeterschießen Michael Süß mit seinem Team von spotrepair gegen den Vorjahressieger „Die Bar Frohnau“. Die Siegerehrung fand in „Die Bar Frohnau“ statt. Nach der Pokalübergabe startete ein Spendenmarathon für bedürftige Kinder der Region. Ein rundum gelungener Tag in jeder Hinsicht.

von Gaby Bär ■

Foto: Melanie Süß



Die teilnehmenden Mannschaften:

- Die Alten Männer aus Hohen Neuendorf (größtenteils Blau Weiß Hohen Neuendorf)
- Hohen Neuendorfer Jungs (größtenteils Blau Weiß Hohen Neuendorf)
- Michas Fußball Jungs (von Michael Peter von der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf motiviert!)
- Spotrepair M. Süß – Fachbetrieb für Bagatellschäden in Hohen Neuendorf
- Krumme Linde – Landgasthof im Ortsteil Stolpe von Hohen Neuendorf
- I love Tegel – powered by Goldschmiede Wingerath
- Die Bar Frohnau (mit Cheforganisator Thomas Lubina)
- FC Malle – powered by Trendzone – Der Jeansladen (mit Cheforganisator Christian Fröhlich)

top magazin

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

BRANDENBURG
POTSDAM

ABO

Zum Jahrespreis von

16,- €

(inklusive Porto und
Versand innerhalb
Deutschlands)

Ab Ausgabe

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Das Abonnement gilt für vier aufeinanderfolgende Ausgaben. Es verlängert sich um 12 Monate (vier Ausgaben), wenn nicht acht Wochen nach Erscheinen der dritten Ausgabe gekündigt wird. Die Kündigung muss schriftlich erfolgen.

Widerrufsrecht:

Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Mit der Unterschrift zu meiner Bestellung bestätige ich auch die Kenntnisnahme des Widerrufsrechts.



Datum/Unterschrift

Das Ganze schicken Sie an:

TMM

TMM Magazine GmbH

Franklinstr. 11, 6. OG links · 10587 Berlin

E-Mail: abo@tmm.de

www.top-magazin-brandenburg.de

www.facebook.com/topmagazinbrandenburg

www.tmm.de

www.facebook.com/tmm.marketing.medien

top regional

Mit der Sonne im Gepäck haben wir uns für Sie auf die Suche nach dem ganz Besonderen in Brandenburg, Berlin und Hamburg gegeben und ein kleines, feines Potpourri für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren und verführen ...



1

Die Jahreszeit für luftige Kleider ist nicht mehr fern. An die nun freien Handgelenke gehören Schmuckstücke wie das Io von Dsiho Mazing Jewelry. Ein Wickelarmband aus weichem Veloursleder mit zwei Edelstein-Anhängern und einer Kugel aus vergoldetem Silber. Handgefertigt in Potsdam. www.dsiho.de

2

Seit über 500 Jahren wird in Fürstenwalde (Spree) Bier gebraut. Mit dieser bewährten handwerklichen Tradition entstand ein Bierlikör. Die Aromenwelt des Gerstensaftes liefert das Fürstenwalder Schwarzbier „Krüger Kersten“. www.rathausbraeu.de

3

Der Bio-Raclettekäse aus der Brandenburger Gläsernen Molkerei entsteht aus demeter-Heumilch und reift drei Monate, bis er seinen aromatischen bis angenehm kräftigen Geschmack erhält. Er schmeckt wunderbar pur auf dem Brot, zum Raclette und draußen beim Grillen. www.glaeserne-molkerei.de

4

Endlich sind sie da – Hemmy's Eigenmarken, komplett von Hand gerollte Premium-Zigarren: Hemmy's Robusto, Hemmy's Canonazo, Hemmy's Aba56 und Hemmy's Piramide. Jetzt im Fachgeschäft in Berlin-Frohnau zum Probieren und Kaufen – alles aus dem Humidor oder auch online bestellen. www.hemmyberlin.de

5

Handarbeit, Sorgfalt und Liebe – seit 1880. Berlins älteste Pralinenmanufaktur Sawade hat jetzt eine spezielle Hauptstadt-Süßigkeit kreiert: zehn alkoholfreie Sawade Pralinen, deren Schachtel von einem Bild des Berliner Fernsehturms geschmückt wird. www.sawade.berlin

6

Popcorn mit einem Mantel aus Karamellsauce und Pu Erh Tee ist nur eine der besonderen Delikatessen, die Mrs T, alias Maren Thobaben, in ihrer Hamburger Backstube kreiert. Durch die Verwendung von Tee als Gewürz zaubert die Konditormeisterin Leckeres mit einem unvergleichlichen Geschmack. www.mrs-t.de

7

„Wir sind Teil des mobilen Wandels und gestalten ihn mit.“ Das schreibt sich der Fahrradhersteller Bergamont aus Hamburg, St. Pauli, auf die Fahnen. Das E-Horizon FS Elite bietet eine smarte und nachhaltige Alternative zum Auto und macht den täglichen Weg zur Arbeit zum Abenteuer. www.bergamont.com

8

Neben der Tonkabohne und natürlich Wacholder sind es insgesamt 23 Botanicals, die den Geschmack von Tonka Gin ausmachen. Er unterscheidet sich durch sein würziges Aroma deutlich von anderen Gin-Sorten und erfreut sich in Hamburg und mittlerweile ganz Europa großer Beliebtheit. www.tonka-gin.com





2



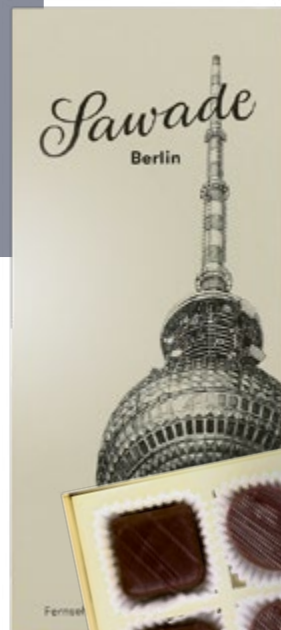
3



4



6



5



Zu gut für die Tonne

Das Mindesthaltbarkeitsdatum des Quarks ist abgelaufen, der Apfel hat braune Stellen und in einer Ecke des Kühlschranks träumt ein vergessener Käse vor sich hin. Ab in die Tonne? Ein Drittel der gesamten Nahrungsmittelproduktion wird weggeschmissen. Verschwendung findet in allen Etappen eines Produktes statt: beim Anbau, in der Industrie, im Handel und beim Verbraucher. Grund genug, Anregungen zu geben und Impulse zu setzen.

Jedes Jahr landen allein in Deutschland 18 Millionen Tonnen Lebensmittel in der Mülltonne. Nicht nur private Haushalte, sondern vor allem Restaurants und Hotels mit All-you-can-eat-Buffets zählen zu den großen Wegwerf-Sündern. Doch es geht auch ganz anders, was die Hoflieferanten Berlin beweisen, die es ohne Brandenburg so gar nicht gäbe. Das einstige Sarah Wiener Catering wählte Ende 2018 den neuen assoziationsreichen Namen, der zum Ausdruck bringt, wofür das Unternehmen steht: die Verarbeitung von selbst hergestellten Produkten aus der Region zu Caterings, die von Beginn an glückliche (und damit satte) Gäste genauso im Blick haben wie Nachhaltigkeit. „Das hat nichts mit Verzicht, Reglementierung oder Entsagung zu tun und macht sogar noch Spaß – den Gästen und uns“, berichtet Hoflieferanten-Geschäftsführer David Fuld. Anderes als bei den meisten Caterings, die Speisen in ihren heimischen Küchen vorbereiten und dann den Gästen vor Ort fertig offerieren, sind bei den Hoflieferanten die Köche vor

Ort. An einzelnen Stationen bereiten sie die Gerichte frisch und ganz nach Bedarf und Nachfrage zu: Das Gemüse von Brandenburger Feldern wandert in die Pfannen und landet knackig-frisch und heiß auf den Tellern der Gäste, das Fleisch kommt aus dem biologischen Landwirtschaftsbetrieb Gut Kerkow am Rande der Uckermark, Brot und Brötchen in Bio-Qualität aus Sarah Wieners Holzofenbäckerei „Wiener Brot“. David Fuld verweist darauf, dass die Nachhaltigkeit von der Planung über die Logistik, die Produkte und den Umgang mit ihnen von vielen Kunden ausdrücklich gewünscht wird. „Brotreste wandern bei uns nicht in die Tonne, sondern gehen als Futter für die Schweine nach Kerkow zurück, wo auf über 800 Hektar 400



Brot in Bio-Qualität aus Sarah Wieners Holzofenbäckerei

Foto: Beth Jennings Photography Berlin

Tiere glücklich aufwachsen“, so der Hoflieferanten-Küchenchef Marek Erdmann, der stolz darauf ist, dass er die Produzenten der Erzeugnisse, die bei ihm in Töpfe und Pfannen kommen, alle persönlich kennt.

Aus Dänemark kommt eine Idee der digitalen Lebensmittelrettung, die inzwischen in ganz Deutschland Mitmacher findet. Im Land Brandenburg betei-



Hoflieferanten-Geschäftsführer David Fuld



Küchenchef Marek Erdmann



Frisch auf die Teller: Das Team der Hoflieferanten vor Ort in Aktion

gen sich gegenwärtig 19 Hotels und Restaurants, Tendenz steigend. Das Prinzip ist simpel: Über die Plattform <https://toogoodtogo.de> können gastronomische Betriebe jeder Art vergünstigt das Essen anbieten, das im Tagesgeschäft nicht verkauft werden konnte. Die Kunden laden die App kostenlos herunter, sehen, welche Geschäfte in ihrer Nähe Portionen anbieten, und kaufen gemächlich über die App. 900 Brandenburger nutzen dieses Konzept mittlerweile, 2.500 Mahlzeiten wurden so bisher gerettet.

Jeder Deutsche wirft jeder jährlich 82 Kilo Essen weg. Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft sind fehlende Wertschätzung von Lebensmitteln, mangelndes Wissen über Lagerung, Einkaufsverhalten und mögliche Verwendbarkeit abgelaufener Lebensmittel die Gründe für das Wegwerfen von Lebensmitteln. Doch hier steckt eine gute Nachricht drin, denn wir haben es selbst in der Hand, dieser Art Vernichtungswahn ein Ende zu setzen.

Und hierfür ein paar Anregungen und Tipps:

- Zu gut für die Tonne – unter diesem Slogan informiert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) darüber, wie sich Lebensmittelabfälle vermeiden lassen. Serviert werden kreative Kochideen für übriggebliebenes, bereitgestellt unter anderem von Sterneköchen und anderen prominenten Kochpaten wie Sarah Wiener, Johann Lafer, Daniel Brühl sowie vielen Hobbyköchen. Das Ganze gibt es auch als kostenlose App. Die Recherche ist denkbar einfach. Es reicht, eine Zutat einzugeben, und ab geht die Suche. Die ist appetitanregend

Foto: TooGoodToGo



und kreativ, so beispielsweise: Aus Brautresten ein Drei-Sterne-Menü kochen. www.zugutfuerdietonne.de

- Einkaufszettel schreiben: Er ist ein verlässlicher Begleiter im Angebotsdschungel, damit man den Überblick behält. Funktioniert auch auf dem Smartphone. Vorsicht vor Großpackungen und verlockenden Vorteilsangeboten.
- Tatort Kühlschrank: Ältere Lebensmittel gehören nach vorn und damit in den Blickpunkt. Vermeiden Sie UFOs im Tiefkühlschrank (Unidentified Frozen Objects). Dagegen hilft Beschriftung.
- Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Wegwerfdatum, sondern eine Empfehlung des Herstellers. Bis zum angegebenen Datum garantiert er die spezifischen Eigenschaften des Produkts wie Geschmack, Geruch, Farbe, Konsistenz und Nährwert. Mit Ablauf des MHDs ist ein Lebensmittel also nicht automatisch schlecht. Vertrauen Sie Ihren Augen, Ihrer Nase und Ihrem Mund.

- Achtung bei Produkten wie Hackfleisch, frischem Geflügel und Fisch: Ist hier das Verbrauchsdatum überschritten, gibt es leider nur noch eines: ab in die Tonne.
- Schöne Feste ohne Reste: Lebensmittelrettung beginnt bei der Planung. Steht die Menüplanung der Party, kann man die exakten Mengen des Einzukaufenden ermitteln. Dabei muss nicht jeder Gast von jeder Speise satt werden können. Es kommt auf die richtige Gesamtmenge an. Dafür gibt's den Partyplaner, der für's Schulfest, die Familienfeier oder die Einweihungsparty in wenigen Schritten die ideale Menge an Speisen errechnet: www.zugutfuerdietonne.de/praktische-helfer/partyplaner
- Lebensmittel-Retter-Neueinsteigern empfiehlt sich ein Abfall-Tagebuch, das hilft, eigenes Einkaufs- und Verbrauchsverhalten zu analysieren.
- Selbst wenn es paradox klingt: Wer saisonale und regionale Produkte häufig auf Märkten oder direkt beim Erzeuger kauft, bezahlt am Ende nicht mehr als beim Discounter. Bewusst eingekaufte kleine Mengen und gut verwertete Reste sparen. Hinzu kommen kürzere Transportwege, weniger Verpackung und etwas Unbezahlbare: ein gutes Gewissen.

In unserer Sommerausgabe nähern wir uns dem Thema von einer anderen Seite: Wir sind zu Gast im Lübzer Kunstspeicher und zeigen, was sich hinter Upcycling verbirgt.

von Brigitte Menge ■

www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/das-grosse-wegschmeissen/
www.toogoodtogo.de
www.hoflieferanten.berlin
www.zugutfuerdietonne.de

Foto: Simone Hawlisch / Gut Kerkow



Gut Kerkow in der Uckermark ist Lieferant für Fleisch und Wurst

Schönste Aus- und Ansichten

Foto: TjMB/Steffen Lehmann

Am 18. April öffnet die sechste brandenburgische Landesgartenschau in Wittstock für sechs Monate ihre Tore. Das einzigartige Gartenfestival verbindet sich mit dem Erlebnis der historischen Wittstocker Altstadt: das 13 Hektar große Gartenschaugelände schmiegt sich regelrecht an den Rand des historischen Ortskerns und folgt dem Verlauf der Wittstocker Stadtmauer, die als die einzig komplett erhaltene Backsteinstadtmauer Deutschlands gilt.

Die Stadt Wittstock wird die Landesgartenschau nutzen, um ihre Besucher auf die Schönheit ihrer historischen Altstadt aufmerksam zu machen. Die ist von allen Punkten des Gartenschaugeländes zu Fuß innerhalb weniger Minuten zu erreichen. Auf dem Wittstocker Marktplatz plant die Stadt eine Reihe von zusätzlichen Veranstaltungen, auf denen die Prignitz sich mit ihren Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und kulturellen Glanzpunkten präsentieren wird.

Doch im Mittelpunkt des Großereignisses steht die Blüten- und Pflanzenpracht einer Gartenschau, die die Leistungskraft und den Einfallsreichtum der Brandenburger Gartenbaubranche widerspiegelt. Im Friedrich-Ebert-Park, der von einem uralten Baumbestand geprägt ist, gibt es Wechselflorpflanzungen, Themengärten, Stauden- und Gehölzpflanzungen sowie ein verlockendes Spielgelände für die jüngsten Besucher. Auf einem Holzdeck an der Glinze können die Besucher die Nähe am Wasser genießen. Hier werden

auch die Friedhofsgärtner die neuesten Trends der Grabgestaltung präsentieren. Eine gastronomische Einrichtung sowie Gartenkabinette an der Stadtmauer runden das Laga-Angebot im Friedrich-Ebert-Park ab. Der Park am Bleichwall, zu Füßen der ehemaligen Wittstocker Bischofsburg gelegen, bietet Rosen,

Stauden und Gräser. Ein Regionalmarkt sorgt für buntes Markttreiben. Der Fontanegarten verweist auf den 200. Geburtstag des Dichters und stellt eine Verknüpfung zum Fontanejahr her. In der Gestaltung dieses Gartens haben sich die Gärtner von Fontanes Beschreibungen seines elterlichen Gartens leiten lassen.



Foto: LaGa Wittstock

Das fast 800-jährige Wittstock ist Gastgeber der Landesgartenschau

Foto: Matthias Bruck



Rundum schöne Aussichten auf 13 Hektar Gartenkunst

Das Wittstocker Museum des Dreißigjährigen Krieges wird Bestandteil des LaGa-Geländes. Der Besuch ist im Ticket zum Gartenschaugelände bereits enthalten. Erstmals wird es auf einer brandenburgischen Landesgartenschau einen sogenannten wachsenden Garten geben – ein Gartengelände, das erst während der Laufzeit der LaGa entsteht und auf dem die verschiedensten Gärtnereien sowie Garten- und Landschaftsbaubetriebe ihre handwerkliche Kunst präsentieren können. Eine attraktive Spielplatzlandschaft wartet darauf, vor allem von den jüngsten Besuchern der Schau in Besitz genommen zu werden.

Eine faszinierende Pracht des Floralen werden die zwölf Hallenschauen entfalten, die dem historischen Güterboden auf dem LaGa-Gelände einen einzigartigen Glanz verleihen. Der Güterboden war im Vorfeld der Landesgartenschau aufwändig saniert worden, damit er sich in eine Gartenschau-Blumenhalle verwandeln kann. Den Reigen der Hallenschauen eröffnet am 18. April die große Eröffnungsschau, die den Farbenhunger der Besucher nach der langen Winterzeit stillen wird. In sehnsuchtsvoller Er-

wartung des Frühlings wird durch gärtnerisches und floristisches Geschick ein Meer von Blumen fantasie- und liebevoll inszeniert. Die Hallenschauen folgen dem Rhythmus der Jahreszeiten, Frühblüher und Sommerflor werden die Blumenhalle zu einem beliebten Treffpunkt der Gartenfreunde werden lassen. Die Erdbeer- und Spargelzeit findet hier ebenso ihren Widerhall wie die Rosenblüte oder die Dahlienzeit. Eine der Hallenschauen wird das Fontanejahr aufnehmen: Es findet in der Blumenhalle seinen Ausdruck in einer blumig gestalteten Wanderkulisse mit Heide, Gemüse, Obst, Fisch, Wein, Gurken, Erdbeeren, Meerrettich und vielem anderen mehr, was die Gärten und Landschaften der Mark bestimmt. Die finale Blumenschau, mit der die Gartenschau vom 20. September bis zum 6. Oktober ihren Abschluss findet, wird mit reifen Früchten, Kürbissen, floralen Texturen von Chrysanthemen und prachtvollen Gestecken die leuchtenden Farben des Herbstes in die Blumenhalle holen.

Das LaGa-Veranstaltungsprogramm bietet Künstlern, Chören, Vereinen, Tanzgruppen und Volkskunstschaffenden aus der Region eine Bühne, auf der sie sich dem LaGa-Publikum präsentieren können. Aber auch auf bekannte Stars können sich die Besucher freuen, unter ihnen Dirk Michaelis und Band, Cora, Culcha Candela oder Truck Stop. Die Kinder erwartet ein Taschenlampenkonzert mit Rumpelstil.

Für den Aufbau der Wittstocker Landesgartenschau wurden sieben Millionen Euro investiert, die Wege über das Gartenschaugelände komplett neu gestaltet, umfangreiche Beetflächen angelegt und Pflanzungen vorgenommen. Beispielsweise werden in diesem Jahr über eine Million Blumenzwiebeln, die während der Bauzeit in die Erde gebracht worden waren, ihre leuchtende Blütenpracht entfalten.

von Thea Schreiber ■

Die Landesgartenschau in Wittstock/Dosse ist vom 18. April bis zum 6. Oktober täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Tageskarten: Erwachsene 14 €,
Kinder (6 bis 17 Jahre) 4 €,
Kinder (0 bis 5 Jahre) Eintritt frei,
Ermäßigt 12 €

So kommen Sie zur Gartenschau:

Wittstock/Dosse liegt direkt an einem Autobahndreieck, das die A19 und die A24 miteinander verbindet.

Der historische Stadtkern ist 3 km (A19) bzw. 6 km (A24) von der Autobahn entfernt.

Durch den RE 6 (Berlin-Spandau – Hennigsdorf – Neuruppin – Wittstock/Dosse) und die Regionalbahn (Wittenberge – Pritzwalk – Wittstock/Dosse) erreichen Sie die Landesgartenschau auch bequem mit dem Zug.

Kostenlose Besucherparkplätze finden Sie in fußläufiger Entfernung zum Gelände. Folgen Sie einfach dem Parkleitsystem.

Alle Veranstaltungen unter:
www.laga.wittstock.de

Foto: LaGa Wittstock



Rosenkönigin Tanja I. freut sich auf die LaGa-Gäste

Alle Jahre wieder ...

... taucht das Wort „Tempolimit“ in der öffentlichen Diskussion auf.

Ob das nur an irgend einem saisonal bedingten Nachrichtenloch (eigentlich kaum denkbar ...), an den universellen Bemühungen um mehr Umweltschutz und Verkehrssicherheit (na klar!) oder ideologisch aufgeladener Regulations- und Kontrollwut interessierter Kreise liegt, blieb bisher regelmäßig offen. Ganz deutlich hingegen war immer die einhellige Ablehnung dieses limitierenden Ansinnens, und zwar im Schulterschluss von Autofahrern und den Entscheidern in der Politik.

Neuere Befragungen zeigen hier allerdings ein Abbröckeln der „Bleifuß-Front“, was zum einen an geschickt gewählten Zielgruppen, zum anderen aber auch an einem geringeren Interesse am (schnellen) Autofahren generell liegen mag. Standhaft blieb auch diesmal die Bundesregierung, allerdings nach internen Diskussionen. Immerhin ist in der großen Koalition der Verkehrsminister ein CSU-Mann aus dem Auto-Land Bayern, dessen Standpunkt nicht unwidersprochen durchgewinkt werden konnte.

Diesmal ging es also mal wieder aus wie das Horneberger Schießen, aber was ist beim nächsten oder übernächsten Mal? Wird sich die verkehrs- und gesellschaftspolitische Gemengelage dann womöglich so weit verschoben haben, dass ein generelles Tempolimit in den Bereich der Realität rückt?

In der Tat gibt es Argumente, die ein Tempolimit (auf Autobahnen! Alle anderen Straßen in Deutschland sind bereits Tempo-limitiert ...) sinnvoll erscheinen lassen. Gemeint sind damit nicht die ewig gleichen Umweltschutz- und Verkehrssicherheitsgründe (gegen die man nur schwer an argumentieren kann. Argumente nützen nämlich bei quasi-religiösen Eiferern selten ...), sondern z. B. eine Verkleinerung von den auf manchen Autobahnen enormen Geschwindigkeitsdifferenzen zwischen langsamen und schnellen Fahrzeugen. Wie angenehm so etwas sein kann, sieht man an Wochenenden, an denen keine LKW

mit 85 km/h auf der Autobahn unterwegs sind, sondern nur PKW mit (annähernd gleicher) mäßiger Geschwindigkeit. Alles fließt.

Stress und gefährliche Situationen entstehen, wenn langsame Fahrzeuge schnellere Fahrzeuge zu Manövern veranlassen, die noch schnellere zu starkem Bremsen nötigen. Um hier eine wirkliche Verbesserung zu erzielen, müsste man entweder wie in den USA den ganzen Verkehr auf LKW-Tempo herunterbremsen oder den Kapitänen der Landstraße freie Fahrt geben. Beides wird nicht geschehen, weshalb weiter mit dem schlechten Kompromiss „130 km/h“ Politik gemacht wird. Und da bekanntlich ein steter Tropfen den Stein höhlt, wird es Realität werden, das Tempolimit. Irgendwann ...

von Andreas Keßler ■

„Autopapst“, Autojournalist
und Maschinenbau-Ingenieur
Andreas Keßler



Foto: privat



Fotos: China Tours

Von Berlin nach Peking ...

... dauert ein Flug rund 10 Stunden. 52 Tage plant eine Gruppe von Oldtimer-Enthusiasten für die Fahrt in die chinesische Hauptstadt. Anlass für dieses Abenteuer ist der 25. Geburtstag der Städtepartnerschaft Berlin-Peking.

Die Oldtimer bewältigen auf Ihrer Rallye über 13.000 km entlang der legendären Seidenstraße von Berlin bis Peking. Der Start erfolgt am 24. August auf dem Berliner Breitscheidplatz im Rahmen des Events „Summer In The City“. Die feierliche Ankunft auf der Pekinger Wangfujing Straße ist für den 11. Oktober geplant. Auf ihrer Tour durchqueren die Fahrerinnen und Fahrer acht Länder: Deutschland, Polen, Weißrussland, Russland, Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan und China. Am Wegesrand der New Silk Road liegen großartige Landschaften, Sehenswürdigkeiten aus 1001 Nacht, spannende Begegnungen mit fremden Kulturen und natürlich das einmalige Fahrgefühl mit dem eigenen Fahrzeug. Ein kleiner Vorgeschmack: die

Weite der Wolga, die Grenze von Europa nach Asien, die Wüste Kyzyl Kum, das UNESCO-geschützte Buchar, die Städte Samarkand und Taschkent, die Seidenweberei in Margillan, das Pamirgebirge, die buddhistischen Mogao-Grotten in Dunhuang, die weltberühmte Terrakotta-Armee und natürlich die Große Mauer... Der Taldyk-Pass in Kirgistan ist mit 3.615 m über dem Meeresspiegel der höchste Ort auf der Reise. Und wie bereitet man eine so lange und außergewöhnliche Reise vor? Mit viel Vorlauf und Expertise. Der in Hamburg ansässige Reiseveranstalter China Tours führt unter der Marke ‚New Silk Road powered by China Tours‘ seit 2006 jährlich Langstreckenfahrten zwischen Europa und China durch. Begleitet und betreut wer-

den die Teilnehmer durch eine professionelle und erfahrene Rallyeleitung, lokale Reiseleiter in den einzelnen Ländern und – was angesichts der betagten Gefährte ganz wichtig ist: einen Rallyemechaniker.

Alle Informationen zur Rallye unter: www.NewSilkRoad.de

Bei Redaktionsschluss waren noch letzte Startplätze verfügbar. Anmeldung bis 30. April direkt bei Christoph Petsch, Tel.: 040 / 81 97 38 63.

Wir werden in unseren nächsten Ausgaben über die Tour berichten.

von Brigitte Menge ■





ADAC Landpartie Classic

Motor an und los geht's

Wenn sich langsam die ersten Krokusse und Schneeglöckchen zeigen, ist es auch für Oldtimer-Freunde an der Zeit, ihren Liebling für die erste Frühjahrsausfahrt fit zu machen. Mittlerweile sind das fast 500.000 Menschen in Deutschland, die einen Oldtimer mit H-Kennzeichen besitzen. Dazu kommt noch eine stetig wachsende Zahl von Youngtimer-Freunden. Dementsprechend groß ist das Angebot rund um das historische Automobil.

Vor allem das zweite Mai-Wochenende ist mit allerlei Veranstaltungen vollgepackt. So startet am 11. Mai eine gute Autostunde östlich von Berlin die **5. Saarow-Classics** am Scharmützelsee. Die Region am Märkischen Meer hat sogar eine Motorsportvergangenheit. Einst fanden hier auf dem Buckower Dreieck Automobil- und Motorradrennen statt. Die Oldtimer-Rallye führt die Teilnehmer durch die wunderschöne und einzigartige Landschaft rund um den zweitgrößten See Brandenburgs und die Märkische Schweiz. Und

befährt auf ihrer 150 Kilometer langen Route eben auch jene historische Rennstrecke. Der hochkarätig besetzte Concours d'Elégance ist seit drei Jahren das Highlight der Veranstaltung und zeigt die schönsten Fahrzeuge aus über 100 Jahren Automobilgeschichte. Eine Jury bewertet die vorgestellten Fahrzeuge, wobei solche Punkte wie Original-Lackierung, Technikzustand oder die historische Relevanz bewertet werden. Sieger des vergangenen Jahres war ein Rolls Royce Silver Cloud II Cabrio aus dem Jahr 1961.

Nicht nur der Raum Berlin scheint gerade dieses Wochenende im Mai für Oldtimerveranstaltungen reserviert zu haben. So wird am 11. Mai auch die **Oldtimer Rallye Hamburg** ausgetragen, die sich an Besitzer von Old- und Youngtimern richtet. Diese müssen mindestens 25 Jahre alt sein. Die Anzahl der Startplätze ist limitiert, sodass es sogar eine Warteliste für die Veranstaltung gibt. Vom seltenen Klassiker bis hin zum typischen Alltagsauto – die Palette der teilnehmenden Fahrzeuge reicht weit. Gefahren wird zum

Foto: Auto Wichert Classic Car 2018



Die Auto Wichert Classic Car im vergangenen Jahr

einen ganz klassisch nach Roadbook, aber auch frei, wobei hier bestimmte Aufgaben in und um Hamburg zu lösen sind. Hier ist zum einen Wissen, zum anderen aber auch der richtige Spürsinn der Teilnehmer gefragt. Zuschauer sind natürlich willkommen, wobei sowohl beim Start als auch beim Mittagshalt und Ziel für das leibliche Wohl gesorgt wird.

Am Sonnabend, dem 25. Mai 2019, startet zum fünften Mal eine der schönsten Oldtimer-Rallyes im Norden: Die **Auto Wichert Classic Car**. Nach dem Startschuss um 8 Uhr in der Wendenstraße erwartet die Teilnehmer auf über 230 Kilometern eine landschaftlich reizvolle Streckenführung mit Stopps und Rast an interessanten Orten, spannenden Wertungsprüfungen und Aufgaben, u. a. mit Kaffee-Pausen auf Gut Wotersen und Halt auf dem Heidberg-

ring in Geesthacht. Dort kann man mit seinem Oldie auf die Rennstrecke oder auch Geschicklichkeitsübungen absolvieren. An den Start geht zum Beispiel erneut Claus Hagenbeck im Jaguar XK 14 DHC (Bj 1954). Den Termin im Kalender markiert haben sich auch wieder prominente Gäste und Oldtimer-Fans wie Schauspielerinnen Sandra Quadflieg und Rallye-Legende, Röhrls-

Co-Pilot und Fahrer-As Christian Geisdörfer. Gefahren wird nach Roadbook. Zugelassen sind Oldtimer und Youngtimer aller Fabrikate bis Baujahr 1989. Die Erlöse aus den Startgeldern kommen in diesem Jahr wieder einem guten Zweck zugute. Anmelden kann man sich bis zum 15. Mai. Nennformulare und Anmeldung bitte über Norbert.Gerlach@auto-wichert.de. ▶



**FESTSPIELE
MARK BRANDENBURG**

SO KLINGT
BRANDENBURG!

 <p>Ostersonntag, 21. April, 16.00 Uhr</p> <p><i>Kavalierhaus Königs Wusterhausen</i></p>	 <p>Samstag, 1. Juni, 19.30 Uhr <i>Konzerthalle C.Ph.E. Bach, Frankfurt (Oder)</i></p> <p>Sonntag, 2. Juni, 17.00 Uhr <i>Kultur- und Festspielhaus Wittenberge</i></p>	 <p>Freitag, 7. Juni, 20.00 Uhr <i>Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin</i></p>	 <p>Samstag, 29. Juni 20.00 Uhr</p> <p>Burg Storkow Open-Air</p>
<p>L'ingénieur Telemann Les Vieux Galants</p>	<p>BBB Tripelkonzert Bartók. Beethoven. Brahms. Residenzorchester Mark Brandenburg</p>	<p>Spanische Nacht für alle Sinne</p>	



Ende Mai findet Deutschlands schönste und größte Inselrallye statt. Vom 30. Mai bis zum 1. Juni stehen auf der größten deutschen Insel die **Rügenclassics** mit um die 400 Streckenkilometer auf dem Programm. Zugelassen sind Autos bis Baujahr 1988, die in vier Klassen eingeteilt werden. Nach Absprache dürfen auch neuere Fahrzeuge und Motorrä-

der an der dreitägigen Veranstaltung teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Fahrzeuge begrenzt. Während der Rallye warten auf die Teilnehmer spannende Aufgaben, zudem gilt es an den Prüfstellen eine vorgegebene Geschwindigkeit einzuhalten. Abweichungen werden bestraft. Für Zuschauer besonders interessant sind die jeweiligen Start- und Ziel-

orte. Während die Fahrzeuge über die Rampe rollen, versorgt ein Moderator die Besucher mit interessanten Informationen. Am Pfingst-Wochenende lockt die **Oldtimer-Show** die Besucher in den 22 Hektar großen Erlebnispark Paaren/Glien. Das 300.000 m² große Gelände wartet vom 8. bis zum 10. Juni mit mehr als 7.000 klassischen Fahrzeugen, 1.800 Motorrädern und über 200 Ausstellern auf. Auf dem alljährlich wachsenden Teile-

markt kann nach Herzenslust gestöbert werden. Auf der großen Bühne werden zudem dem Publikum ausgesuchte Automobile und Motorräder mit fachkundiger Moderation präsentiert. Tägliche Pokalvergaben in verschiedenen Kategorien runden das Programm ab. Für Gaumenfreuden sorgt eine abwechslungsreiche Schlemmergastronomie. Das Tagesticket kostet 12,50 Euro. Kinder zahlen fünf Euro. Motorengrummeln und Meeresrauschen: Wenn zwei der vielleicht schönsten Geräusche der Welt zusammenkommen, bedeutet es, dass der OCC, der Lübecker Liebhaberfahrzeug-Versicherer, zur gleichnamigen Küstentrophy tritt. In diesem Jahr vom 20. bis zum 23. Juni wird mit den Teilnehmern in Travemünde das 10. Jubiläum gebührend gefeiert. Damit erkunden nun bereits zum 10. Mal rund 100 Teams auf etwa 400 Kilometern Strecke an zwei Fahrtagen die schönsten Regionen der norddeutschen Ostseeküste. Von der Rallyebasis Travemünde wird die Wertungsfahrt gestartet, die mit verschiedenen Prüfungen gespickt und sowohl für Anfänger als auch für sportlich-engagierte Fahrer geeignet ist. Neben der Strecke gibt es ein Rahmenprogramm, bei dem Geselligkeit und Kulinarik oberste Priorität haben.



Foto: Britta Mirbach

Rügenclassics

Foto: Gregor Borwig / Hamburger Stadtpark-Revival



Hamburger Stadtpark-Revival

Wenn langsam der Spätsommer beginnt, bricht auch für Oldtimerfreunde eine besonders schöne Zeit an. Bei der vierten Auflage der **ADAC Landpartie Classics** vom 30. bis zum 31. August lassen sich diese Tage voll und ganz genießen. Bei der zweitägigen Tour für Oldtimerliebhaber steht ganz der Genuss und Entschleunigung, abseits vom Alltagsstress, im Vordergrund. Unter dem Begriff Oldtimer-Wandern geht es durch die reizvolle Landschaft Brandenburgs. Sollzeiten oder Prüfungen gibt es hier nicht. In diesem Jahr nehmen die Oldtimer die Straßen in Richtung Havelland unter die Räder. Große und kleine Seen, aber auch prächtige Schlösser und Gärten sowie historische Dörfer, machen die Region zu einer einzigartigen Kulturlandschaft. Neben Vorkriegsfahrzeugen dürfen auch jüngere Automobile bis einschließlich Baujahr 1989 teilnehmen.

Rasant wird es Anfang September in Hamburg. Die Veranstaltung ist eine Hommage an vergangene Tage, als zwischen 1934 und 1952 das **Hamburger**

Stadtpark-Rennen ausgetragen wurde. An die 80.000 Zuschauer strömten einst in den Stadtpark, um vor allem die Motorradstars der 30er-Jahre zu bewundern. Seit 1999 wird nun das Revival ausgefahren, welches mittlerweile auf einem 1,6 Kilometer langen Rundkurs in der City Nord stattfindet. Hierbei dürfen alle Automobile, Motorräder und Gespanne bis Baujahr 1980 sowie Rennfahrzeuge bis Baujahr 1986 teilnehmen. Neben Demo-Läufen werden übrigens auch Gleichmäßigkeitsprüfungen stattfinden. Außerdem gibt es

wieder einen Zubehör- und Teilemarkt. Die Veranstaltung geht vom 7. bis zum 8. September und kostet für Erwachsene 18 Euro Eintritt.

von Patrick Holzer und Martina Reckermann ■

- www.saarow-classics.com
- www.classic-rallye-club.de
- www.ruegenclassics.de
- www.adac-landpartieclassic.de
- www.oldtimer-rallye-hamburg.de
- www.motorevival.de
- www.auto-wichert.de
- www.occ.eu

OTTMA seit 2004 in Dahme/Mark

Anzeige

Am letzten Sonntag im Juni (30.06.2019) findet in 15936 Dahme/Mark ein typenoffenes Oldtimertreffen, ein Teilemarkt und ein Antik- und Trödelmarkt statt.

Jeder kann vorbeikommen und seinen Oldtimer im Schlosspark oder vor der Schlossruine zur Schau stellen. Das Mindestalter für Oldies beträgt 30 Jahre, die Fahrzeuge sollen weitestgehend dem Originalzustand entsprechen, originalgetreu restauriert sein oder sich in einem guten zeitgenössischen Erhaltungszustand befinden. Es gibt getrennte Flächen für Kraftäder, PKW und Traktoren. Rechtzeitiges Erscheinen sichert gute Plätze, ab 09.00 Uhr kann auf das Veranstaltungsgelände gefahren werden. In 2018 kamen über 800 historische PKW und Motorräder nach Dahme.

Zeitgleich bieten im Schlosspark über 300 Stände ihre Ware an. Auf dem Teilemarkt kann man nach Ersatzteilen und Zubehör stöbern, auf dem Antik- und Trödelmarkt gibt es alles, was das Sammlerherz begehrt. Der Markt beginnt um 9.00 Uhr.

Veranstalter ist der Technik- und Heimatverein Dahme/Mark e. V.



Infos und Anmeldungen unter www.ottma.de oder Tel.: 0800 / 14 58 14 50 95

Kunst & Kulinarika

Genuss inspiriert Kunst, die Kunst ist Genuss – die Parallelen zwischen Gaumenfreuden und der Malerei regten die Potsdamer Malerin und Fotografin Claudia Constanze Lorenz zu ihrem außergewöhnlichen Projekt „Kunst & Kulinarika“ an.

Nachdem wir in den letzten Ausgaben die Arbeiten der Künstlerin auf Schloss Kartzow sowie in den Potsdamer Restaurants Chi Keng am Luisenplatz und Juliette in der Jägerstraße vorstellten, weckte nun die feine italienische Küche im Restaurant Die Villa die Kreativität von Claudia Constanze Lorenz. Der Grundgedanke ist dabei so originell wie einfach: „Ein gutes Restaurant, in dem das Menü, die Ausstattung und der Service stimmt, ist wie ein Gesamtkunstwerk. Es beeindruckt und stößt die eigene Kreativität an“, so die Wahl-Potsdamerin. Zugleich genießen Menschen an solchen Orten des Erlebens die Kunst der Küche und die der Malerin.

Die vom Schinkelschüler Ferdinand von Arnim Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute Villa von Haacke ist mit ihren Säulen und Figuren schon von außen ein architektonisches Kleinod, das nun endlich auch wieder gastronomisch in der oberen Liga angekommen ist. Im vergangenen Jahr wurden die faszinierenden Innenräume komplett saniert, sodass sich



Das Villa-Team: Fachleute für guten Geschmack



Die Künstlerin Claudia Constanze Lorenz

der Gast in jedem einzelnen wie in einem herrschaftlichen Wohnzimmer fühlt. „Schon beim Betreten der Villa bezauberte mich der anmutige Charme der Räume“,

bekannt die Künstlerin, die für ihr Projekt bei Kreativdirektor Harald Thieme sehr schnell auf Zustimmung stieß, denn „Kochen und Kunst sind für uns sehr verwandte Meisterschaften“, so der Gastronom. Das Menü von Küchenchef Antonio Mossudo bestätigte das. Serviert wurden Thunfisch Avocado Tatar auf Basilikum; Meerrettich-Pesto, Dorade-Filet in Salzkruste mit Rote-Linsen-Püree und schwarzem Reis; gefüllte Cremes auf Vanillebett mit Mangoschaum. Antonio Mossudo, zu dessen bei den Gästen besonders beliebten Spezialitäten Krustentiere und gefüllte Gnocchi gehören, interpretiert die authentische Küche seiner italienischen Heimat mit eigenen Kreationen. Und so freut er sich jetzt schon auf die Spargelzeit. Und das ganze Villa-Team und natürlich die Gäste finden Geschmack an den farbenfrohen Bildern von Claudia Constanze Lorenz an den klassizistischen Wänden.

von Brigitte Menge ■

www.cclo-photo.com
www.cclo-art.com
www.dievilla-potsdam.de



Die Villa in Potsdam: genussreiche italienische Küche

Gut Klostermühle am Madlitzer See



Natur fühlen und schmecken

Die Gäste kommen nach Alt Madlitz, um im BRUNE BALANCE med & SPA Gesundheit und Lebensfreude langfristig zu stabilisieren und zu fördern. Es gibt Ruhe pur, medizinische Behandlungen, Wellness, einen See vor der Tür, Pferdeställe und ein handverlesenes Kulturangebot. Dem jungen Küchenchef Christopher Baath ist es zu verdanken, dass so mancher hierherkommt, um gut zu essen.

Gerade ist die Küche in der Klostermühle, einem von insgesamt drei Restaurants der Alt Madlitzer Auszeit-Oase, ein kulinarisches Kreativlabor, denn Christopher Baath arbeitet an der neuen Karte, die Ende März/Anfang April Premiere haben soll. Inspirationen findet er quasi vor der Tür: Bald wird es in den dichten Wäldern ringsum nach Bärlauch riechen, das erste frische Gemüse bringt Farbenfreude und der Spargel wartet auf seinen königlichen Auftritt. „Der weiße Spargel aus Beelitz soll ein Hauptgang werden“, kündigt der 34-Jährige an, der selbst ein echtes regionales Eigengewächs ist und aus einem kleinen Ort der Umgebung kommt. Schon bald nach Beginn der Kochlehre war er sich nicht nur sicher, dass dies sein Ding ist, sondern dass er viel mehr möchte als Bouletten und Schnitzel braten. Er vervollkommnete sein Handwerk an verschiedenen Stationen, so unter anderem im Hotel Esplanade in Bad Saarow. Seit nunmehr drei Jahren ist er Küchenchef in Alt Madlitz und fühlt sich hier wohl, gerade weil ihm das Haus den nötigen Freiraum bietet, Eigenes zu kreieren. Bei aller Unterschiedlichkeit der Menüs ist jedes einzelne stets mit einem handfesten Flirt



Christopher Baath liebt es, regionale Brandenburger Produkte mit asiatischen Aromen zu verfeinern.

verbunden, denn Christopher Baath liebt es, bodenständige regionale Produkte mit verschiedenen asiatischen Aromen zu kombinieren. So steht in diesem Frühjahr eine Beziehung des weißen Beelitzer Spargels mit einem zarten Curryschaum ins Haus. Auch das Wild, das nie auf den Karten der Klostermühle fehlt, begegnet hier asiatischer Aromenvielfalt zwischen A wie Anis und Z wie Zitronengras. Alt Madlitz hat eine eigene Jägerei und das Gut Klostermühle gehört zu den wichtigsten Abnehmern von Hirschrücken, Wildschweinkeule & Co. „Jetzt wird es entweder Reh- oder Hirschrücken, die nach dem Braten wunderbar saftig und zart bleiben“, verrät der Meister am Herd. Beim letzten

Menü würzte er das edle Stück Wild mit einer geschmacklich abgerundeten Mischung aus Ingwer, Zitronengras, Limonenblättern und Knoblauch. Schon seit der ersten Baath-Karte offeriert die Klosterschänke stets ein vegetarisches Menü, nicht weil es gerade trendig ist, sondern weil der Küchenchef weiß, dass Gemüse auch ohne Begleitung von Fleisch und Fisch seine Hauptrolle hervorragend spielt. „Ich habe mich mit jeder Karte weiterentwickelt“, bekennt der Koch. Nichts beweist

das mehr als viele begeisterte Feinschmecker, die sich manchmal von weit her auf den Weg in die Tiefen des Brandenburger Waldes machen. Die Ruhe gibt es als Sahnehäubchen obenauf.

von Brigitte Menge ■

Restaurant Klostermühle
Mühlenstr. 11, 15518 Briesen (Mark),
OT Alt Madlitz
Menü und à la carte ganzjährig Freitag & Samstag: 17.30 Uhr bis 23 Uhr
Ab April auch donnerstags geöffnet
Reservierung empfohlen
www.gut-klostermuehle.com

3 Sterne für Brandenburg

Ende Februar ehrte der Guide Michelin die besten deutschen Restaurants mit den begehrten Sternen. In Brandenburg ging ein neuer Stern auf: Das Kochzimmer von Claudia und Jörg Frankenhäuser (Küchenchef: David Schubert) am Neuen Markt schaffte bereits ein Jahr nach seinem



Foto: Andreas Kermann

Das Team des kochZIMMERS: Jörg und Claudia Frankenhäuser mit Küchenchef David Schubert

Umzug von Beelitz, wo es bereits einen Stern hatte, in die Landeshauptstadt die Auszeichnung. Alexander Müller – wir stellen den jungen Koch in unserer Herbstausgabe vor – konnte den Stern für das Gourmet-Restaurant 17fuffzig im Spreewälder Hotel „Zur Bleiche“ schon in seinem ersten Jahr bestätigen. In wunderbarer Regelmäßigkeit wurde das Restaurant „Friedrich Wilhelm“ von Alexander Dressel im Potsdamer Bayrischen Haus mit einem Stern geehrt. Wir gratulieren!

20. pro agro-Marketingpreis

Während der Internationalen Grünen Woche verlieh der Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e. V. zum 20. Mal den begehrten Marketingpreis. 44 Teilnahmen aus den Kategorien Ernährungswirtschaft (24), Direktvermarktung (12) sowie Land- und Naturtourismus (8) wurden von einer Fachjury begutachtet und bewertet. Zusätzlich wurde auch in diesem Jahr der EDEKA-Regionalpreis in der Kategorie Ernährungswirtschaft vergeben. In der Broschüre Ein Land voller Ideen werden die Produkte, Produktideen und Vermarktungskonzepte aller 44 Wettbewerbsteilnehmer vorgestellt.

Alle Preisträger unter: www.proagro.de

Genuss-Zeit

Tim Raue: Restaurant in der Villa Kellermann

2-Sterne-Koch Tim Raue, der vom Gault Millau als bester Koch Berlins geadelt wurde, plant die Eröffnung eines Restaurants in der Potsdamer Villa Kellermann. Die Villa direkt am Heiligen See in der Berliner Vorstadt wird gegenwärtig renoviert und soll Mitte 2019 mit Luxus-Apartments aus dem Dornröschenschlaf erwachen.

Start in die Ausflugs- und Frischesaison

Wittstock/Dosse lädt am 27. und 28. April zum Start in die diesjährige Brandenburger Ausflugs- und Frischesaison ein. Produkte und Angebote von regionalen Unternehmen aus den Bereichen Ernährungswirtschaft und Direktvermarktung, dem ländlichem Handwerk und Tourismus zeigen die Vielfalt der Prignitz und des gesamten Landes Brandenburg. Druckfrisch auch im Angebot: die Broschüre „Brandenburger Ausflugsplaner – Entdeckungsreisen durch die ländlichen Regionen Brandenburgs“.

www.proagro.de

Reporterin des (guten) Geschmacks

Unsere Autorin Brigitte Menge ist jetzt „Reporter del Gusto 2018“ – ein international ausgelobter italienischer Preis für Journalisten aus Print, Radio und Fernsehen, die Wissen, Image, Kultur, Identität und Qualität von italienischem Wurstwaren fördern. Ausgezeichnet wurde eine Geschichte in der 2018er Sommerausgabe dieses Magazins über Sternekoch Alexander Dressel, der in seinen Lehr- und Wanderjahren in mehreren italienischen Spitzenrestaurants kochte und hier lernte, dass man Regionen schmecken kann. Im Frühjahr präsentierte Brandenburgs dienstältester Sternekoch im Rahmen der Aktion „European Authentic Pleasure“ ein ganzes Menü mit italienischen Spitzenprodukten. Beim kulinarischen italienisch-brandenburgischen Frühlingsspaziergang begegneten die viel gelobten italienischen Wurst-Spezialitäten Beelitzer Spargel und Wildkräutern aus Groß-Kreutz.

www.salumi-italiani.it/it/sala-stampa/reporter-del-gusto.php



Foto: Eventpress/Sascha Radke

Die Ess-Klasse in Brandenburg

Eigentlich wollten wir diese Geheim-Tipps für uns behalten. Aber nun haben wir es uns anders überlegt und teilen die Adressen von Brandenburgs besten Restaurants und Produzenten regionaler Genuss-Produkte mit Ihnen. Wir zeigen Ihnen, wo der gute Geschmack zu Hause ist.

HOTEL & GASTHOF ZUR LINDE

Kunersdorfer Straße 1
14552 Wildenbruch
www.linde-wildenbruch.de



Das denkmalgeschützte Gehöft erhielt seinen Namen von den vier Linden, die seine Front zieren. Ralf Weißmann setzt seit der Eröffnung vor 28 Jahren auf Produkte, die in der Region gedeihen, und verarbeitet sie im Rhythmus der Jahreszeiten. Genießen kann der Gast im lichtdurchfluteten Wintergarten, im gemütlichen Restaurant oder im weitläufigen Garten. Bestens geeignet auch für Familienfeiern (großer Abenteuerspielplatz für Kinder), Workshops und Tagungen.

■ Mo bis Fr 12:00 bis 21:00 Uhr
Sonntags Familien-Brunch - nur mit Reservierung.

MAC MOKKA CAFE

Brandenburger Str. 34 | 14467 Potsdam
Tel.: 0331 88 76 88 55
<https://mac-mokka-cafe.business.site>



Feinste arabische, südamerikanische und afrikanische Kaffeebohnen, die im Cafe selbst geröstet werden, warten darauf, zu einem köstlichen Heißgetränk verarbeitet zu werden. Manche Kaffees werden hier stundenlang gekocht und mit Kardamom oder Safran gewürzt, so dass das Kaffeetrinken zum Genuß wird. Dazu schmecken orientalische Gebäckpralinen: hauchzarte kleine Preziosen mit Pistazien, Nüssen oder Schokolade, teilweise aus eigener Herstellung, mit angenehmer Süße.

■ täglich von 9 bis 23 Uhr

LAKRITZKONTOR

Jägerstr. 21 | 14467 Potsdam
Tel.: 0331 20 05 892 | E-Mail: info@lakritzkontor.de
www.lakritzkontor.de | www.lakrids.de



Über 300 internationale Süßholzspezialitäten aus Holland, Dänemark, Schweden, Finnland, Island und Italien halten wir seit unserer Eröffnung im Jahre 2003 für Sie bereit. Viele längst verschollen geglaubte Sorten aus Kindertagen können Sie bei uns entdecken. Zudem führen wir eine gute Auswahl an Spirituosen, Marmeladen, Schokoladen, Sirup – natürlich alles mit Lakritz.

■ Mo bis Fr 10:00 bis 18:30 Uhr
Sa 10:00 bis 16:00 Uhr

Die
felicitas
SCHOKOLADENLAND
der Lausitz

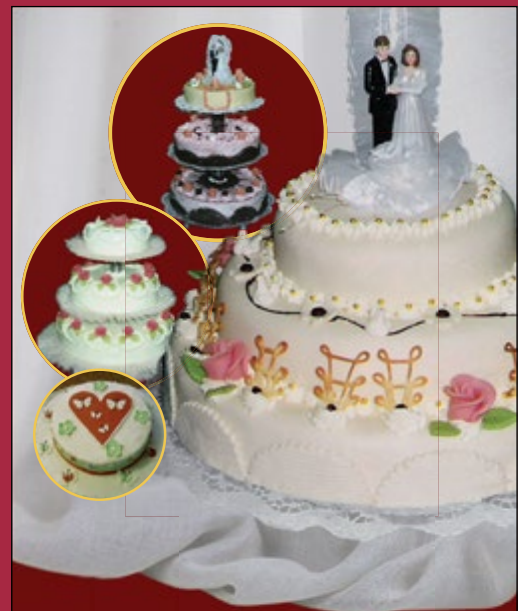
Sagen Sie es
doch mal mit
Schokolade

schoko
laden
land.de



BELGISCH-BRANDENBURGISCHE
SCHOKOLADENTRADITION SEIT 1992

www.confiserie-felicitas.de
Hornow | Dresden | Potsdam



traditionell oder innovativ
und immer von hoher Qualität

**Bäckerei
Braune**
seit 1853

Friedrich-Ebert-Straße 101 · 14467 Potsdam
Telefon: 0331/29 33 47
www.baeckerei-braune.de

200 Jahre Theodor Fontane

Kaum ein anderer Schriftsteller ist so eng mit Brandenburg verbunden wie Theodor Fontane. Wie kein anderer Autor hat er die Identität des Landes Brandenburg geprägt und über dessen Grenzen hinaus vermittelt. Im Land gibt es vom 30. März bis zum 200. Geburtstag Theodor Fontanes am 30. Dezember 2019 ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm unter dem Titel „fontane.200“.

Eröffnung: 30. März Festakt zum Fontane-Geburtstagsjahr in der Neuruppiner Kulturkirche.

Leitausstellung in Neuruppin: Sie stellt die Besucher mitten hinein in Theodor Fontanes Schreib- und Textwelten: Woher hat er seine Ideen? Wie erfindet er seine Figuren? fontane.200/Autor zeigt Fontane als Wortsammler, Schreibdenker und Textprogrammierer. Das Leitmotiv der Ausstellung sind Fontanes Wort(er)findungen, die in Neuruppin das Museum und die ganze Stadt bespielen.

30. März – 30. Dezember 2019 im Museum Neuruppin

Bilder und Geschichten: Die Sonderausstellung folgt dem Entdeckungsreisenden Fontane: Wie bereitet Fontane sich auf seine Fahrten vor, wie reiste er? Wer waren seine Informanten und Begleiter, was hat er gesehen und gelesen, und mit wem hat er gesprochen? Die Schau gibt einen Einblick in Fontanes Schreibwerkstatt und zeigt ihn dabei, wie er das vorgefundene Material sammelt und stilvoll bearbeitet.

7. Juni – 30. Dezember 2019 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam

Fontane-Festspiele: Sie bieten ein breites Spektrum an zeitgenössischen Veranstaltungsformaten – von Musik über Theater, Literatur, Kunst und Film: Das 6. Fontane-Lyrik-Projekt, das Europäische Festival der Reiseliteratur „Neben der Spur“, Szenentheater in der Stadt, Fontane-Ausflüge per Bus, Rad und Wanderschuh, die FilmLounge19, die Verleihung des 5. Fontane-Preises für junge Schreibende, Ausstellungen, Musik, Gespräche und Künstlerbegegnungen im Salon Theodor. Höhepunkt und zugleich Finale der Festspiele 2019



Foto: TWB/Steffen Leimann

Das Geburtshaus von Theodor Fontane in Neuruppin.

ist die Uraufführung der Fontane-Show „In der Liebe regiert der Augenblick“ vom 23. bis zum 25. August auf dem Neuruppiner Schulplatz.

31. Mai – 10. Juni 2019 in Neuruppin

Kongress: In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem kulturellen Leben veranstaltet das Theodor-Fontane-Archiv einen mehrtägigen internationalen Kongress zum Thema „Fontanes Medien (1819–2019)“. Er setzt sich mit der Bedeutung der Medien für Theodor Fontanes Werk und der Historizität wie Aktualität des Schriftstellers und Medienarbeiters Fontane auseinander.

13.–16. Juni 2019, Theodor-Fontane-Archiv in Potsdam

Kulturland Brandenburg 2019: Im Fokus der Aktivitäten stehen Fontanes Erkundungsstrategien im Land Brandenburg.

Rund 40 Partnerprojekte präsentieren Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Theater, Tanz, Film und zeitgenössische Kunst sowie weitere kulturtouristische Angebote. Als Höhepunkte gelten die Ausstellung zu Fontane und Carl Blechen im Schloss Branitz, der Blick auf die Vater-Sohn-Beziehung am authentischen Schauplatz im Fontanehaus in Schiffmühle und die Zeitreise in die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ des Theaters des Lachens in Frankfurt (Oder).

Und gar nicht nebenbei: Wann haben Sie das letzte Mal einen Fontane-Text gelesen? Wie sagte Lessing so treffend: „Wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen sein.“

von Brigitte Menge ■

www.reiseland-brandenburg.de
www.fontane-200.de

Emilie, Letschin und glückliche Tage

Wer über die Bundesstraße 1 aus Richtung Westen nach Letschin kommt, den begrüßt der Alte Fritz hoch oben auf seinem Denkmalsockel. Mit seiner hageren Rückenansicht, denn seine Aufmerksamkeit gilt dem Ort im Oderbruch. Und der hat einen zweiten achtsamen Blick verdient.

Friedrich dem Großen wurde das Denkmal 1905 für sein Mammut-Projekt, das Oderbruch trockenulegen, errichtet. Der Fluss, bis an dessen Ufer das weiträumige Gebiet der Gemeinde Letschin reicht, wurde im 18. Jahrhundert zwischen Güstebieser Loose und Hohenstaaten in ein neues Bett verfrachtet. Zahllose schnurgerade Kanäle durchziehen seitdem das flache, weitläufige Land, auf dem einzelne Gehöfte wie bunte Streusel auf der Geburtstagsstorte liegen. „Einst stand der Alte Fritz an anderer Stelle. 1945 sollte das Denkmal eingeschmolzen werden, aber es fanden sich Bürger, die es versteckten. 1986 wurde es aus dem Versteck geholt, in einer wilden Aktion aufgestellt, dann restauriert und 1990 erneut eingeweiht“, berichtet Edgar Petrick, Leiter der Letschiner Heimatstuben und Mitglied des sehr regen Heimatvereins. All die Jahre hatte Friedrich auf seinem Denkmalsockel einen wachen Blick auf die Gaststätte „Zum Alten Fritz“ an seiner linken Seite, in der fast 45 Jahre lang Helga und

Wolfgang Bartsch Gäste begrüßten. Doch einen Thronfolger fand das Wirtspaar nicht. Nun erinnert nur noch ein Hinweisschild an die mörderische Geschichte des Hauses, denn Theodor Fontane machte es zum Schauplatz seiner Kriminalnovelle „Unterm Birnbaum“. Im Fontanejahr inszenierte der Regisseur Christian Schmidt das Stück für das Theater am Rand (Akteure und Betreiber des Theaters sind der Akkordeonist Tobias Morgenstern und der Schauspieler Thomas Rühmann) am Ode-rufer. Er gewinnt ihm mit den Fragen: Wie stark bestimmen Geld und Besitz den gesellschaftlichen Wert eines Menschen? Wie verzerren Lügen und Halbwahrheiten die Wirklichkeit? erstaunlich aktuelle Seiten ab. Auch Fontanes einziger historischer Roman „Vor dem Sturm“ spielt im Oderbruch.

Ende der 1840er-Jahre kam Brandenburgs bekanntester Wanderer zum ersten Mal nach Letschin. Von 1838 bis 1850 war sein Vater Inhaber der örtlichen Apotheke, die noch heute an der Fontanestraße steht und Fontane-Apotheke heißt. „Fontane gehörte für mich zu meiner Heimat wie Störche, Kanäle und Schiffe auf der Oder“, berichtet Renate Müller, Inhaberin der Apotheke. Brandenburgs großer Epiker brauchte nicht erst ein Gedenkjahr, um hier präsent zu sein: Es gibt einen Fontanepark, eine Büste des Autors, die Schule trägt seinen Namen und die Letschiner Heimatstuben laden in der Fontanestube ein, sich dem Dichter in einer zeittypischen Umgebung vorzustellen. „Dieses Ultramarinblau der Wände konnten sich damals nur Menschen leisten, denen es materiell gutging“, weiß Heimatstubenchef Edgar Petrick. „Wir haben hier auch schon Modenschauen durchgeführt, die in die Fontane-Zeit



Viel(e) Geschichte(n): die Kirche in Kienitz



Fotos: Brigitte Menge

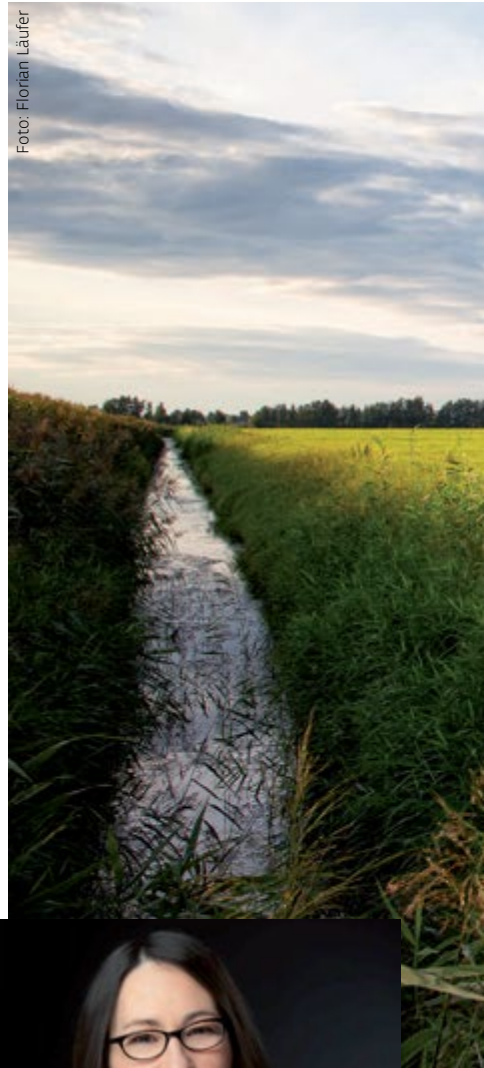


Foto: Florian Läufer

führten.“ Theodor Fontane war vom Ort anfangs wenig begeistert und beschrieb die Gegend als „zweites Klein-Sibirien“. Ihm steckten wohl die unfreiwilligen Umzüge der Eltern – der Vater verspielte mehrere Apotheken – in den Knochen. Zudem vermisste er das pulsierende Berlin mit seinen vielfältigen kulturellen Anregungen. Aber vielleicht lag’s auch einfach am Wetter, denn wenn im Winter der Wind die kalte Luft über die Oder ins flache Land pustet, der tagelange Regen die fruchtbare schwarze Erde aufweicht oder der Herbstnebel die Landschaft in ein undurchdringliches Grau taucht, ist die Sibirien-Assoziation nicht abwegig.

Anders Emilie Rouanet-Kummer, Fontanes spätere Ehefrau. Präzise recherchierte die Autorin Christine von Brühl in ihrem 2018 erschienen höchst informativen Buch „Gerade dadurch sind sie mir lieb: Theodor Fontanes Frauen“ auch den Lebensweg der Frau mit der französisch-hugenottischen Herkunft. Jahrzehntlang beschrieb die Literatur Emilie, uneheliches Kind einer Pfarrerswitwe, als eine unzufriedene, schlecht gelaunte und ungebildete Frau. Es ist dem

Berliner Germanisten Gotthard Erler zu danken, dass dieses Bild vom Kopf auf die Füße gestellt wurde. Der ehemalige Cheflektor und Geschäftsführer des Aufbau-Verlages ist Herausgeber des über ein ganzes Leben hinweg anhaltenden Briefwechsel des Ehepaares Fontane, der „eine kluge, reizende, liebenswürdige und lebensgewandte Gefährtin offenbart, die seine Manuskripte Korrektur las und ins Reine übertrug“, wie Christine von Brühl berichtet. Mit Kenntnisreichtum, Akribie und Zeitgeistverständnis hinterfragte sie, wie und warum das einstige Emilie-Bild Jahrzehnte überdauern konnte. In ihrem Buch porträtiert sie die starken Frauen, die Fontanes Leben und sein Werk bevölkern. „Es war ein tolles Paar auf Augenhöhe und ganz sicher ist Emilie ein Grund, dass Fontane einen solchen Zugriff auf die Welt der Frauen hatte und Figuren wie Effi Briest, Mathilde Möhring und Jenny Treibel schaffen konnte“, resümiert Christine von Brühl.

Im April 1846 reiste Emilie zum ersten Mal mit Theodor zu dessen Eltern nach Letschin und schrieb von dort: „Die letztverlebten acht Tage kann ich zu den glücklichsten meines Lebens rechnen ...“. Die Familie nahm sie herzlich auf, „sodass sie sich angenommen und zu Hause fühlte, was für sie als ‚Kind zur Linken‘, wie damals im höfischen Sprachgebrauch uneheliche Kinder bezeichnet wurden, besonders wichtig war“, so Christine von Brühl. „Und es war für Fontane natürlich auch ein schöner Moment, dass seine Braut akzeptiert wurde.“ Im August 1846 brachte ihr der Letschiner Briefbote einen kurzen Brief des Bräutigams, der große Freude auslöste: „Schleswig-Holstein aufgeben. Wenn dir’s paßt, im Oktober Hochzeit.“



Foto: Thomas Kierok

Christine von Brühl



Das Fontane-Zimmer

Fotos: Brigitte Menge



Edgar Petrick, Leiter der Letschiner Heimatstuben

Fontanes Schwester Elisabeth, genannt Else, sammelte vor Ort das Material für „Unterm Birnbaum“. Bleibt die Frage, wie die Fontane-Kennerin von Brühl die Popularität des Meisters erklärt. „In meinen Lesungen erlebe ich sehr viele Menschen, die mir erzählen, dass Fontane auf ihrem Nachttisch liegt. Es ist ein Autor, den sie immer wieder lesen. Ich finde es faszinierend, dass Fontanes Sprache eine solche Schönheit hat und die erzählten Geschichten über so lange Jahre hinweg Bedeutung haben.“

Fontane durchstreift im zweiten Teil seiner „Wanderungen durch die Mark Bran-

denburg“ das Oderland und beschreibt unter anderem den Fischreichtum der Gegend, die stillen Sommerabende, die Kolonisierung und mit der Präzision eines Ingenieurs die Trockenlegung des Bruchs. Es entsteht das Bild einer besonderen Landschaft, deren herbe Schönheit manchmal einen zweiten Blick braucht. Der Himmel ist weit, die Wege fernab der asphaltierten Straßen säumen Weiden, die im Nebel wie Märchengestalten wirken. Touristen, die heute hierher kommen, suchen Natur und Ruhe und finden beides in großen Portionen. Gleich vier Radwege führen durch die Gemeinde: der Oder-Neiße-Radweg, der Europaradweg R1, der Oderbruch-Radweg und der



Fontane-Radweg. Die Region ist auf die Radwanderer gut eingestellt. Es gibt Pensionen am Wegesrand, kleine Cafés wie „Himmel und Erde“ in der Dorfkirche Kienitz, deren östlicher Teil als Ruine erhalten blieb – ein Mahnmal gegen Krieg und Zerstörung. Tafeln an den Wänden, die kein Dach mehr tragen, erzählen die Geschichte der Kirche. Im Oderort steht auch ein Panzer vom Typ T-34, der daran erinnert, dass die Region Schauplatz eine der blutigsten Schlachten des 2. Weltkrieges war. Von Letschin zur Gedenkstätte auf den Seelower Höhen sind es nur wenige Kilometer. Aber auch die Ausstellung zum Dokumentarfilmwerk über das Leben und die Entwicklung der „Kinder von Golzow“ in Golzow, das Schuhmachermuseum in Groß Neuendorf, die Alte Malzfabrik in Wrienzen sowie das Storchenmuseum in Altgaul führen in und durch die Geschichten des Oderbruchs. Erlebbar werden sie auch in den Letschiner Heimatstuben im Birkenweg, die Handwerk, Landwirtschaft und das Leben der Bewohner des Bruchs vorstellen. Einst drehten sich neun Windmühlen, neben der Landwirtschaft gaben eine Branntweimbrennerei,

eine Bierbrauerei, eine Stärke- und eine Zuckerfabrik Arbeit und bescheidenen Wohlstand. Eine Druckerei versorgte die Letschiner mit der „Zeitung für das Oderbruch“. Die erhalten gebliebenen Exemplare sind heute eine wichtige Quelle für den Heimatverein, der mehrere Bände über die Historie des Ortes herausgab. Monatlich finden in den Heimatstuben Veranstaltungen statt, auch einen Galerieraum gibt es. Hier zeigen Künstler des Oderbruchs ihre Werke.

Und da sind da noch die Geschichten von der Schinkelkirche, die Familienpfade, die Fontanes Eltern ins Oderbruch brachten, die Historie des Hauses, in dem sich heute die Heimatstube befindet ... Aber Letschin mitten in der herrlichen Landschaft des Oderbruchs hat nicht nur einen zweiten Blick, sondern auch einen zweiten Besuch verdient.

von Brigitte Menge ■

.....
www.letschin.de
www.theateramrand.de
www.christinebruehl.de
www.oderbruch-tourismus.de
www.seenland-oderspree.de

Zum Weiterlesen:

- Christine von Brühl
Gerade dadurch sind sie mir lieb.
Theodor Fontanes Frauen
2018 erschienen im Aufbau Verlag
- Gotthard Erler
Die Zuneigung ist etwas Rätselvolles:
Eine Ehe in Briefen
2018 erschienen im Aufbau Verlag
- Gotthard Erler
Briefe in zwei Bänden
- Carmen Winter
Das Oderbruch: Liebe auf den zweiten Blick
2018 (6. Auflage) erschienen im Findling Verlag

Bisher erschienen in unserer Serie „Literarische Landschaften“:

Sommer 2018: Das Dichterdorf Kolberg
Herbst 2018: Rheinsberg – Tucholsky & mehr
Winter 2018: Waldsievorsorf – John Heartfield

Wie klingt Brandenburg?

Das Rheingau, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern haben Festivals, die den kulturellen Reichtum des Landes oder der Region erleben lassen.

Die neugegründeten Festspiele Mark Brandenburg wollen „ein Festival für die Mark Brandenburg, aus der Mark Brandenburg und in der Mark Brandenburg sein“, fasst Intendant Manuel Dengler das Anliegen zusammen. In der ersten Ausgabe 2019 stehen mehr als 30 Veranstaltungen auf dem ganzjährigen Spielplan. Wohin geht die musikalische Reise? Antworten gaben der Intendant und die künstlerische Leiterin des Festivals Elisabet Iserte-López.

Warum eigentlich dieses neue Festival?

Manuel Dengler: Es gibt sehr viele lokale Festivals, aber keins, das sowohl die Strahlkraft des ganzen Landes einfängt als auch eine Verbindung zwischen Kunst und dem Veranstaltungsort herstellt. Wir möchten das Festival für das Kulturland Brandenburg werden und die Potenziale des ganzen Landes mit verschiedenen künstlerischen Mitteln einfangen und sichtbar machen. Dabei verstehen wir uns nicht als großer Tanker, sondern als Gemeinschaftswerk mit vielen Partnern und den Menschen, die hier leben. Das Festival wird dazu beitragen, dass die Brandenburger ihr Land besser kennenlernen.

Elisabet Iserte-López: Um das mit Leben zu erfüllen, nutzen wir unsere Kontakte zu internationalen und den Brandenburger Künstlern.

Wie nähert man sich dem komplexen Thema, Orte, Geschichte, Landschaften und natürlich das Leben der Menschen künstlerisch aufzugreifen?

Manuel Dengler: Wir stammen beide nicht aus Brandenburg, was uns von Beginn an in den Status von Entdeckern versetzte. Und das sehr aktiv, denn wir sprachen mit sehr vielen Menschen in den verschiedenen Regionen über die Themen, die eine gesellschaftliche und politische Relevanz haben. Das ist unser künstlerischer Ansatz: Wir erarbeiten mit Partnern Projekte, die sie betreffen und berühren. Ausgangspunkt ist die authentische Brandenburger Substanz, aus der entwickelt sich ein künstlerisches Produkt. Für unsere Ideen finden wir überall eine große Bereitschaft und Begeisterungsfähigkeit.

Elisabet Iserte-López: Neben den vielen Gesprächen haben wir zu den Kultur- und Kunstschatzen im Land viel recherchiert und profitieren vom Wissen und den Erfahrungen der



Musiker, Dirigent und Intendant Manuel Dengler

Mitglieder des Leitungsteams und des künstlerischen Beirats des Festivals. Wichtig sind die vielen Kontakte zu den verschiedenen Kulturinitiativen, um gemeinsam etwas zu entwickeln.

Was sind für Sie die Höhepunkte im Startjahr der Festspiele Mark Brandenburg?

Elisabet Iserte-López: Im Jahr 2018 gründeten wir ein Residenzorchester für dieses Festival, das im Juni das Projekt „BBB Tripelkonzert | Bartók Beethoven Brahms – eine Brandenburgische Klang-Reise in Bildern“ zur Aufführung bringt. Das Tripelkonzert nutzt verschiedene Ebenen, um ein Gesamtkunstwerk entstehen zu lassen. Zur Musik kommen Film-Projektionen an den Wänden, Klanginstallationen und Lichtinszenierungen. So entsteht ein multimedialer Erlebnis- und Entdeckungsraum. Das führen wir an vier

verschiedenen Orten Brandenburgs auf. Zu jeder der drei konzentrierten Spielzeitphasen ist ein spezielles Orchesterprojekt geplant – für mich sind das die Highlights, wobei auch die kleineren Projekte sehr spannend sind.

Manuel Dengler: Natürlich sind die Projekte, in denen man als Künstler involviert ist, von Natur aus bedeutsam. Viele der Solisten sind enge Freunde. Das sind dann stets besonders intensive Konzerte, weil uns die Musik und die Freundschaft verbindet. Es entsteht eine intensive Energie. Ich kann keine Highlights nennen, weil in jedem einzelnen Projekt so viel an Ideen und Meisterschaft steckt. Diese starke künstlerische Gemeinschaft ist das eigentliche Highlight für mich. Nun freue ich mich, dass es bald losgeht.

Mit dem Tripelkonzert haben Sie ein eigenständiges Format entwickelt. Was inspirierte Sie dazu?

Manuel Dengler: Es war wohl der Gedanke, die Ästhetik der Weite des Landes einzufangen und das mit künstlerischen Mitteln darzustellen. Dazu haben wir viele Möglichkeiten durchgespielt und merkten dabei, dass dies mit dem herkömmlichen Konzertgeschehen nicht funktioniert. Wir sind davon überzeugt, dass man Menschen anders zum Zuhören gewinnt, wenn man dieses institutionalisierte Konzertgeschehen aufbricht und eine ungewöhnliche Erfahrungsebene schafft.

Dazu verlassen Sie ja auch den gewohnten Konzertsaal.

Elisabet Iserte-López: Das ist Programm – zu Schlössern, Kirchen und Herrenhäusern kommt aber auch ein Beachvolleyballfeld. Oder die Konzerte „Till Eulenspiegel zieht durch die Mark Brandenburg“, in denen neben den Musikern ein Schauspieler agiert.

Wer sind bei all den vielfältigen Projekten Ihre Partner?

Manuel Dengler: Das sind viele, so das Berliner Ticketportal Reservix, das uns auch im Marketing und in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, das Kulturradio des RBB, die Kulturfeste des Landes Brandenburg, der Kulturbund in Königs Wusterhausen, der Spreewaldverein, das Filmtheater Weltspiegel in Cottbus, verschiedene Lions-Clubs. Dazu kommen regionale Tourismusinstitutionen und Landesministerien. Wir freuen uns über so viele Menschen, die sich für die Inhalte des Festivals begeistern, und sind überzeugt, dass wir solche Partner überall im Land finden.

Sie sind beide weit gereist. Was macht für Sie den Reiz des Landes Brandenburg aus?

Manuel Dengler: Die großartige Natur mit ihrer Kraft.
Elisabet Iserte-López: Egal wo man hinfährt, man findet ganz bestimmt eine tolle Kirche, ein anmutiges Schloss oder ein altes Herrenhaus – es ist ein Land für Entdecker.

von Brigitte Menge ■



Musikerin und künstlerische Leiterin des Festivals Mark Brandenburg Elisabet Iserte-López

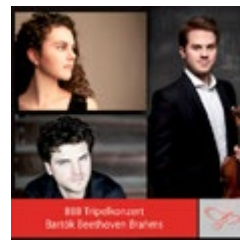


Festspiele Mark Brandenburg

Ein ganzjähriges Kulturfestival. Im Fokus steht die klassische Musik – ohne darauf beschränkt zu sein.

Über 30 Veranstaltungen an 21 Veranstaltungsorten, Konzerte in 11 Landkreisen, Gastspiele in Berlin.

3 konzentrierte Spielzeitphasen:



Phase I (Juni 2019)

„Eine musikalische Klang-Reise durch Brandenburg“

Phase II (September 2019)

„Folklore und Identitätssuche“

Phase III (November 2019)

„Film und Filmmusik“

Elisabet Iserte-López (Cello)

Künstlerische Leitung Festspiele Mark Brandenburg

- Orchestermanagement Residenzorchester Mark Brandenburg
- 1992 in Barcelona geboren, studierte sie am Musikonservatorium ihrer Heimatstadt, Abschluss mit Auszeichnung, verschiedene Meisterkurse und Engagements. Sie konzertiert in weltweit bedeutenden Konzertsälen wie dem Gewandhaus Leipzig, Konzerthaus Berlin oder der Berliner Philharmonie.

Manuel Dengler (Dirigent, Viola)

Intendant Festspiele Mark Brandenburg

- Dirigent und Künstlerischer Leiter Residenzorchester Mark Brandenburg.
- Im Alter von sieben Jahren erhielt er ersten Geigenunterricht bei Prof. Lujun Xie. Bald folgten erste Auftritte und Konzertreisen. Die Bratsche ist seit 2004 sein Hauptinstrument.
- Bereits während seines Studiums an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart war er Mitgründer eines Musik- und Medienproduktionsunternehmens. Seitdem entwickelt er Projekte und Konzepte, die künstlerische Ausführung, Kommunikation und Medienproduktion als Einheit begreifen.
- Rege Konzerttätigkeit als Gastdirigent internationaler Orchester.

Das komplette Programm unter www.festspiele-mb.de

Zwischen frisch Gepresstem und Fallobst

„Gibt 'n Dorf bei Potsdam, nicht weit von Berlin, da müssen grad Sie unbedingt einmal hin ...“, wir nahmen die musikalische Einladung von Ingrid und Wolfgang Protze an und waren an einem der ersten Frühlingstage Gast bei den Erfindern des märkischen Holzpantinen-Musik-Literatur-Theaters in Ferch.

Still ruht der Schwielowsee, an dessen Südspitze das einstige Fischerdorf liegt, das Maler anzog und oft in einer Aufzählung mit Worpswede, Ahrenshoop, Hiddensee und Schwaan genannt wird. Die Dorfstraße mit ihrem Kopfsteinpflaster ist holprig, geschichtsträchtige Häuser, die sich an den Boden kuscheln, stehen neben modernen Bauten, die das Licht einfangen und manchmal den Blick bis aufs Wasser durchlassen. Der in Holz geschnittene Hinweis „FERCHER OBSTKISTENBÜHNE“ ist nicht zu übersehen und schon öffnet sich die Tür zum Hof, der im Schatten einer 100-jährigen Linde seit 1992 eine der kleinsten und poetischsten Bühnen des Landes beherbergt. Die hat sich gut getarnt, denn die Türen öffnen sich wie Verschlüsse erst zu den Konzerten unter freiem Himmel in einladender Nachbarschaft zu Pflaumen- und Birnbaum, Johannisbeer-, Himbeer- und Stachelbeerstrauch. So fest verwurzelt wie Baum und Strauch in der märkischen Erde sind die Lieder der beiden Vollblut-Musiker, die es nie stört, wenn Konzertbesucher während des Programms Früchte naschen, die hier nicht verboten sind, sondern zu diesem Ort gehören wie Wasser und Fischerkirche. Ingrid Protze wuchs auf diesem Obstbauernhof auf und berichtet vom bescheidenen Leben der Eltern und Großeltern, bestimmt von Jahreszeiten und Wetterverlauf. Nicht selten bezahlten die Eltern den Akkordeonunterricht der musikalischen Tochter mit Eiern und Obst.

Doch noch sind die Bühnentore geschlossen, Kaffee und Kuchen stehen auf dem Tisch im ehemaligen Wohnzimmer, wo ein Feuer im Feldsteinkamin Wärme und Gemütlichkeit verbreitet. „Hier war einst der Stall“, erinnert sich Ingrid Protze. „Nach der Sanierung des 3-Seiten-Hofes wurde es unser Wohnzimmer.“ Bis Wolfgang Protze die Idee mit den Kaminkonzerten hatte, die seitdem in der kalten Jahreszeit zu Wohnzimmermusik samt Kaffee und Kuchen einladen. Die sind familiär und vermitteln diese wunderbare Mischung aus Alltagsbeobachtungen, Reflexionen und Erlebnissen, gewürzt mit einer großen Portion Humor, Lebenserfahrung und einer schmackhaften Prise Romantik.

Beiden lieben das Spiel mit den Worten („Johannisbeerjahresabschlussballgeflüster“) genauso wie die Musik. Die war auch Ursache und Anlass, dass sich das Paar in den 1970er-Jahren an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam fand. Wolfgang Protze hatte es da als Liedermacher und Leiter der Gruppe „Spartakus“ schon zu einer landesweiten Bekanntheit gebracht. „Es war eine sehr intensive Zeit“, berichtet die promovierte Anglistin Ingrid Protze. Die Liebe zueinander und zur Musik blieb. Ingrid Protze gehörte zu den Mitbegründern des Potsdamer Chanson-Studios. 1985 wagten beide den Schritt in die Freiberuflichkeit. Die Musiker Winfried Rogel (Keyboards) und Gerald Bassing (Saxophone) stehen seitdem gemeinsam mit Ingrid und Wolfgang Protze auf den Bühnen. Viele Programme entstanden in all den Jahren, das Quartett reist quer durchs Land und über die Grenzen. „Wir haben immer weitergemacht“, meint Wolfgang Protze, der längst aufgegeben hat, die Zahl der Songs zu erfassen. Es entstanden auch Programme für Kinder, ein Kinderhörspiel und das Musical „Vogelscheuchenball“ mit dem poetischen Titelsong „Luft hab' ich in meinen Taschen.“ Ingrid Protze veröffentlichte Gedichte und wurde Anfang der 1990er-Jahre mit dem Ehm Welk Literaturpreis ausgezeichnet. Sie gehörte zu den Initiatorinnen des ersten Literarischen Salons für deutschsprachige



Fahrräder in Ferch am Schwielowsee

Foto: TMB-Fotoarchiv/Bernd Kröger



Schriftstellerinnen. Ingrid Protze war viele Jahre engagiert im Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller: als Landesvorsitzende Brandenburg, im Bundesvorstand sowie im Board des European Writers' Council. Im Jahr 2005 erschien die zweite Auflage ihres Buches „Schwielowsee-Tage-Buch(t).“

1991 kehrte das Paar auf diesen Hof zurück. Der Fercher Tischler half, die skurrile Bühne zu zimmern, und Ingrid Eltern stellten ab und zu die bange Frage, wer denn hierherkommen solle. Zur Eröffnung ein Jahr später kam und spielte Günther Fischer, und seitdem ist das kleine Theater im Grünen Treffpunkt für Menschen, die zuhören können. „Wir staunen oft, woher die Leute kommen.“ Alle Obstbühnen-Programme bestehen aus drei Teilen: „Frisch Gepresstes“ (die neuen Lieder), „Immergrünes“ (die Evergreens wie die „Stachelbeerballade“ oder „Der alte Schulhof“) und „Fall-obst“ („das sind die Songs, die wir nicht mehr hören können, aber die das Publikum verlangt“). Wer ankommt, erhält ein Paar Holzpantinen, die hier in den Händen zu märkischen Percussionsinstrumenten werden. Die eigene Bühne nennt Wolfgang Protze heute „unser großes Glück“. Die beiden Musiker freuen sich schon jetzt auf die warme Jahreszeit und die Konzerte draußen im Grünen, deren Programm gerade Gestalt annimmt. „Fontane fehlte in keinem der Programme in den letzten 27 Jahren“ so Wolfgang Protze. Auf der Obstkistenbühne wandert der große Brandenburger in diesem Jahr zwischen Caputh und einem Ort gleichen Namens in Schottland: Das alles gibt es dann „frisch gepresst“.

von Brigitte Menge ■

Die Fercher ObstkistenBühne ist zu erleben:

13. April: KaminKonzert „Eine Weile ging das Geplauder ... (Fontane)“

Sommerliche Abendkonzerte

NEU: Wer möchte, kann von Werder per Schiff über den Schwielowsee zur Fercher ObstkistenBühne anreisen.

25. Mai und 22. Juni: Landpartie mit Theodor Fontane

„Mit Fontane um den Schwielowsee zwischen Caputh (Brandenburg) und Caputh (Schottland)“

13. Juli / 20. Juli / 17. August

Sommerliche Familienkonzerte

23. Juni, 14. Juli, 21. Juli und 18. August:

„Fontane zwischen Himbeeren und Stachelbeeren“

Fahrradsonntag: 15. September

Die Fercher ObstkistenBühne on Tour:

10. August: Fährfest in Caputh

Im November beginnen dann wieder die beliebten Konzerte am Feldsteinkamin.

www.fercherobstkistenbuehne.de

„Leg dich nie mit Frauen an“ ...

... ist ein Titel aus dem zweiten Album von Undine Lux. Die junge Sängerin aus Fürstenwalde stand mit Helene Fischer auf der Bühne, sang vor 35.000 Zuschauern in der Commerzbank-Arena Frankfurt am Main und weiß genau, was sie will: singen. Am liebsten ihre eigenen Lieder.

Verfehlen konnten wir uns bei der Verabredung in Fürstenwalde nicht – wer sonst hat Haare in einem so kräftigen Pink? Dazu ein Lachen, das regentropfige Frühjahrstage strahlen lässt. „Ich lebe sehr gern hier“, bekennt die Sängerin, die in Frankfurt (Oder) geboren wurde und den Namen Undine bekam, der Sage nach ein weiblicher Wassergeist, eine Nixe. „Märchenhaftes zieht mich an“, meint sie lachend und zeigt auf ihr Ideenbuch, das sie meist dabei hat. Geschichten, die ihr unterwegs passieren, Gedanken, Beobachtungen, Skizzen, Fotos finden hier Platz. Aus manchen werden Texte für Lieder. Singen wollte Undine schon immer. Die Eltern erkannten das Talent der Tochter und meldeten sie frühzeitig zum Gesangsunterricht in der Fürstenwalder Musikschule an. Vier Jahre dauerte die Ausbildung im klassischen Gesang. Doch Arien waren nicht Undines Ding. Pop, Country und Musical passten besser zu dem quicklebendigen Naturell. Parallel zu Bühnen-Auftritten schloss sie ihre Ausbildung als Erzieherin ab. Bekannt wurde sie als „offizielles Helene-Fischer-Double“. Die beiden Sängerinnen traten auch zusammen auf, selbst im Fernsehen. „Das war eine sehr schöne und wichtige Zeit für mich“, wertet Undine Lux, die zwischen Nordsee und Alpen vielfältigste Bühnenerfahrungen sammelte. Einer der Höhepunkte: der Live-Auftritt in der Frankfurter Commerzbank-Arena zum Fußball-WM-Halbfinale zwischen Brasilien und Deutschland mit dem denkwürdigen 1:7-Ergebnis.

Aber alles im Leben hat seine Zeit und „mir wurde bewusst, dass ich zu mir selbst zurückkehren muss“, berichtet Undine Lux. Sichtbares Zeichen für diesen Schritt war der Abschied von der blonden Mähne, seitdem ist Pink angesagt. 2016 kam dann ihr erstes Album auf den Markt, das auch prompt den Titel „Pink“ bekam. Erschienen ist es im eigenen Label PINK PEARL MUSIC, gegründet in Brandenburg, weil Undine ihre eigenen Vorstellungen eben am besten selbst verwirklichen kann. Beinahe jedenfalls, denn Bekanntheit schafft noch immer das Radio. Während Regionalität bei der Kulinarik längst ein Qualitätskriterium ist, scheint das Besinnen auf Künstlerinnen und Künstler aus dem eigenen Land bei den Musikredakteuren nicht sonderlich populär zu sein. Undine Lux arbeitet längst an ihrem zweiten Album, von dem ihr Rat „Leg dich nie mit Frauen an“ schon ausgekoppelt vorliegt.

von Brigitte Menge ■

www.undine-lux.de



Foto: PINK PEARL MUSIC

KÖNIGLICH - FESTLICH - KÖSTLICH

PRESSE *Ball* BERLIN

SOMMERGALA

17. AUGUST 2019

Große Orangerie

SCHLOSS CHARLOTTENBURG

BAROCKFEUERWERK TROPICANASHOW
LED AKROBATIK GAUKLER, AKROBATEN & FABELWESEN
FEUERSHOW WASSERSPIELE DISKOTHEK
GRILL-SPEZIALITÄTEN
KÜHLE DRINKS & FRUCHTIGE COCKTAILS



GALADINNER



KATE RYAN



BAROCKFEUERWERK

ILLUMINATION VON BOEHLKE LICHTDESIGN

KARTEN HOTLINE

030 351 03 446

INFOS & TICKETS

WWW.SOMMERGALA.COM

Stiftungen
im
Porträt

Bronzenes Meisterwerk

Der mit den Fassaden des ehemaligen Stadtschlusses errichtete Brandenburger Landtag in Potsdam erhält an der Lustgartenseite bis 2020 die goldene Putten- oder Fahnentreppe zurück. Finanziert wird die Restaurierung und Teilrekonstruktion der vergoldeten Treppengeländer mit musizierenden Putten durch die Cornelsen Kulturstiftung mit knapp einer halben Million Euro.



So soll es wieder werden: historische Aufnahme der Puttentreppe des Potsdamer Stadtschlusses

Die Puttentreppe – auch Fahnentreppe genannt – entstand 1752 nach einer Zeichnung König Friedrichs des Großen und war goldglänzender Höhepunkt der Lustgartenfassade. Als Meisterleistung der preußischen Bronzeure im 18. Jahrhundert war das Treppengeländer bis zur Zerstörung des Schlusses eines der beliebtesten Fotomotive Potsdams. Zahlreiche Fragmente haben sich in den Depots der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) erhalten, die die Wiederaufbauarbeiten unter der Ägide des Vereins Potsdamer Stadtschloss fachlich unterstützt. Weitere Fragmente der Treppengeländer, die Bürgerinnen und Bürger

1945 geborgen hatten, werden von Dirigent Christian Thielemann und den Freunden der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. für das Projekt zur Verfügung gestellt.

„Die Puttentreppe wird dem Potsdamer Stadtschloss neuen Glanz geben. Die Wiederherstellung führt das Wirken der Cornelsen Kulturstiftung nach meinem Credo fort: Denkmalpflege in Berlin und Brandenburg, um der Vergangenheit Zukunft zu geben“, so Ruth Cornelsen, Gründerin der Cornelsen Kulturstiftung. Bei einer Veranstaltung im Brandenburger Landtag wurde das Projekt vorgestellt. „Die Treppe in ihrer prachtvollen

Eleganz und unser Schriftzug ‚Ceci n’est pas un chateau – Das ist kein Schloss‘ unterstreichen ganz wunderbar das produktive Spannungsverhältnis zwischen Schlossanmutung und der Wirklichkeit des Parlaments. Das Landtagsgebäude in Potsdams historischer Mitte – mit dem kostbaren Schmuck der barocken Fassade und seiner Offenheit, Klarheit und Transparenz im Innern – ist zu einem Anziehungspunkt und offenen Haus für die Brandenburgerinnen und Brandenburger geworden“, erklärte Landtagspräsidentin Britta Stark. Dr. Samuel Wittwer, Direktor der Abteilung Schlösser und Sammlungen, SPSG, würdigte die Puttentreppe

als ein Meisterwerk der preußischen Bronzegießerkunst.

Die Cornelsen Kulturstiftung wurde 1996 von Ruth Cornelsen gegründet. Für die Denkmalpflege in Berlin und Brandenburg stellt die Stiftung seither jährlich rund 250.000 Euro zur Verfügung. Stiftungszwecke sind der Erhalt und die Restaurierung kulturhistorischer Gebäude und Kunstwerke. Außerdem werden mit Stiftungsmitteln Gemälde und Einrichtungsgegenstände für Museen und kunsthistorische Bauten beschafft. Die Liste der geförderte Projekte umfasst rund 45 Schlösser, Denkmäler, Kirchen, Kapellen und Museumseinrichtungen in Berlin und Brandenburg, darunter Schloss Caputh, Schloss Paretz, Albert Einsteins Sommerhaus in Caputh, den historischen Wasserfall im Schlosspark Klein-Glienicke, den Konzertsaal

im Marmorpalais in Sanssouci, die Orgel in der Potsdamer Friedenskirche, die Kommode „Die Drei Grazien“ im Potsdamer Neuen Palais und das Gemälde „Maria Sallé“ von Nicolas Lancret, Schloss Rheinsberg.

Das Stiftungsengagement hat in der Familie Cornelsen Tradition. Ruth Cornelsen rief die Kulturstiftung anlässlich des 50. Firmenjubiläums des Cornelsen Verlags ins Leben, um das Werk ihres verstorbenen Mannes zu würdigen. Prof. Dr.

h. c. Franz Cornelsen gründete den Verlag nach Kriegsende und prägte ihn. Frühzeitig rief er gemeinnützige und unternehmensverbundene Stiftungen ins Leben. Neben der Franz Cornelsen Unternehmensstiftung ist vor allem die Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen zu nennen.

Dass die Stiftung nun bei der Puttentreppe so tief in die Taschen greift, freut die Potsdamerinnen und Potsdamer, deren Mitwirkung am Wiederaufbau auf ganz besondere Weise gefragt ist: „Ich rufe alle Potsdamer auf, weitere 1945 geborgene Originalstücke der Treppe für dieses Projekt einzubringen!“, appelliert Dirigent Christian Thielemann, der bereits ein Fragment des Treppengeländers stiftete.

von Johanna Vogtländer ■

www.cornelsen-kulturstiftung.de



Foto: Annett Ullrich
Stifterin Ruth Cornelsen (r.) mit Landtagspräsidentin Britta Stark bei der Projektpräsentation im Landtag.

Viel Theater seit 20 Jahren

Ganz schön erwachsen! Seit 20 Jahren beweist das Poetenpack, wie zeitgeistig, anregend und unterhaltend Theater ist, das im „hierarchiefreien Raum die lustvolle Spielaune“ pflegt, so Gründer, Regisseur, Schauspieler und künstlerische Leiter Andreas Hueck.

Das freie professionelle Theater, das für seine vielfältigen Eigenproduktionen über ein Ensemble ausgewählter freischaffender Künstler verfügt, zieht von Ort zu Ort, bespielt Gärten, Schlösser, Parks, Villen, Höfe, Kirchen, Häuser, Hecken und natürlich Theater. Viele der Schauspielerinnen und Schauspieler sind dem Poetenpack, das in der Potsdamer Lennéstraße seinen festen Sitz hat und den Hof kurzerhand in eine Spielstätte verwandelte, seit Jahren verbunden. Im Jubiläumsjahr kommt die Zimmerbühne in der Potsdamer Zimmerstraße 12b als neuer Spielort hinzu. „Wir haben die Chance, die von uns

schon lange ersehnte ständige Spielstätte zu etablieren, ohne dabei unsere Vielseitigkeit einzubüßen“, so Andreas Hueck. Sechs Premieren gibt es in diesem Jahr, zehn weitere Stücke des Repertoires werden aufgeführt. Im Zentrum des facettenreichen Poetenpacks-Repertoires stehen Klassiker-Inszenierungen, hinzu kommen moderne Kammerspiele und musikalisch-literarische Programme. Neben der Zimmerbühne spielt das Poetenpack in Potsdam im T-Werk, im Q-Hof, im Juli im Heckentheater am Neuen Palais und



Fotos: Theater-Poetenpack

im Museum Alexandrowka. Durch Land geht's nach Offenburg, Hennigsdorf, Magdeburg, Hameln ... über 20 Orte stehen auf dem Gastspielplan.

von Johanna Vogtländer ■

www.theater-poetenpack.de

Kulturfeste 2019: mehr als 1.000 Veranstaltungen

In diesem Jahr laden 80 Veranstalter landesweit zu mehr als 1.000 Konzerten, Theateraufführungen, Opern, Lesungen, Filmen und weiteren Kultur-Events ein. Der Verein Kulturfeste im Land Brandenburg wurde 1994 gegründet. Er hat mehr als 70 Mitglieder, darunter Vereine, Kommunen, kommunale Einrichtungen, Stiftungen und privatwirtschaftliche Unternehmungen, die in den Bereichen Theater, Musik, Literatur, Film und bildende Kunst im gesamten Land Brandenburg tätig sind. Er vertritt seine Mitglieder als Dachverband und organisiert auch selbst Kulturveranstaltungen.

Alle Veranstaltungen sowie die Broschüre zum Download unter: www.kulturfeste.de

Potsdamer Schlössernacht: „Una Notte Italiana“

Die Potsdamer Schlössernacht 2019 findet erneut an zwei aufeinanderfolgenden Abenden statt (16. + 17. August) und steht mit dem Motto „Una Notte Italiana“ ganz im Zeichen Italiens. Friedrich II. und Friedrich Wilhelm IV. ließen sich einst von der italienischen Baukunst inspirieren und adaptierten diese für das Stadtbild, die Parkanlagen und Schlösser. Die Schlössernacht wird diese Tradition in opulenter Form inszenieren. So kommen die Römischen Bäder, der Nordische Garten und das Schloss Charlottenhof hinzu. Aufgrund der unterschiedlichen Lichtverhältnisse zwischen Beginn und Ende der Veranstaltung wird das Programm erstmals ganz bewusst darauf abgestimmt: Von 17.00 bis 21.30 Uhr erleben die Gäste eine abwechslungsreiche Tageslicht-Route. Ab 21.30 Uhr liegt der Fokus mit hereinbrechender Dunkelheit dann auf Illuminationen und Projektionen. www.potsdamer-schloessernacht.de



Art Tremondo

Kultur-Zeit

Kultursaison in Neuhardenberg



Von April bis Dezember: Kulturort Schloss Neuhardenberg

Am 5. April beginnt die diesjährige Veranstaltungssaison auf Schloss Neuhardenberg, die zu einer Fülle hochkarätig besetzter Konzerte in Klassik, Pop und Jazz, Lesungen, Ausstellungen, Podiumsgesprächen sowie Open Airs im Schlosspark einlädt. Eines davon ist das erste von Klaus Hoffmann kuratierte Neuhardenberger Sängerefest, zu dem die Stiftung zu Pfingsten einlädt. Vertraut im Format, aber mit neuen Inhalten, finden sich die „Klassiker“ im Programm der Stiftung wieder: allen voran die Neuhardenberg-Nacht am 1. Juni, Kino trifft Kulinarik am 15. Juni, der Tatort Neuhardenberg am 22. und 23. Juni, der Brandenburgische Kunstpreis am 23. Juni sowie in der Reihe Meisterschüler-Meister der Workshop mit dem Cellisten Jan Vogler vom 28. Juli bis 3. August.

Alle Termine unter: www.schlossneuhardenberg.de

Neu: Fontane Museum in Ribbeck

„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand ...“ – die Ballade Theodor Fontanes aus dem Jahr 1889 machte Ribbeck bekannt und berühmt. Nun bekommt der Ort im Havelland sein Fontane-Museum, das am 1. Mai öffnet. Die Besucher wandeln auf den Spuren des Dichters durch den einstigen Treibhaus-Anbau des Schlosses und erwandern das Havelland so wie einst Fontane. www.schlossribbeck.de/museum

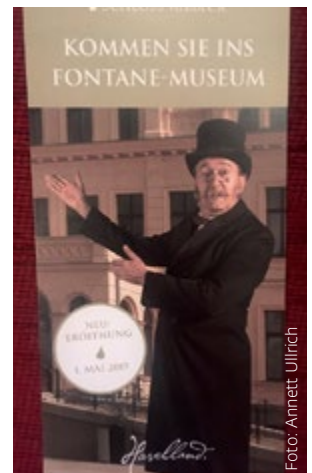


Foto: Annett Ullrich

Freuen auf Monet

Vom 29. Februar bis zum 1. Juni 2020 widmet das Museum Barberini dem französischen Impressionisten Claude Monet eine groß angelegte Retrospektive. Die Ausstellung „Monet. Orte“ versammelt rund 110 Gemälde aus sämtlichen Schaffensphasen des Malers und erforscht seine Darstellungen von Orten und Landschaften, die die Entwicklung seines Stils beeinflusst haben. Die Retrospektive umfasst Leihgaben aus dem Musée d'Orsay und dem Musée Marmottan in Paris, der National Gallery in London, dem Museo Nacional Thyssen-Bornemisza in Madrid, dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Van Gogh Museum in Amsterdam und der National Gallery of Art in Washington. Ergänzt werden diese Arbeiten durch zahlreiche Meisterwerke aus internationalen Privatsammlungen, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind.

www.museum-barberini.com



Claude Monet, Unter den Pappeln, 1887, Öl auf Leinwand, Privatsammlung

Senftenberg: die Amphitheaterson

67 Veranstaltungen sollen in der 12. Spielzeit im Amphitheater am See – Sommerspielstätte der neuen Bühne Senftenberg – wieder viele Zuschauer begeistern. Mit dabei bewährte und auch neue Gäste aus nah und fern und eine bunte Mischung aus Theater, Kabarett, Show und Musik. Die Amphitheaterson eröffnet am 25. Mai ein Krimi im London der 1920er-Jahre; die Sommerproduktion der neuen Bühne Senftenberg ist in diesem Jahr „Die Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht mit Musik von Kurt Weill. Im Rahmen der Reihe Familiensommer widmen sich 11 Veranstaltungen den kleinen (und großen) Zuschauern. Den besten Mix aus Konzerten, Kabarett und Show versprechen die 40 Veranstaltungen der Reihe Sommergäste: Zum ersten Mal zu sehen ist Anna Loos. Mit ihrem Release-Konzert zur neuen CD Werkzeugkasten ist sie am 28. Juni um 20.00 Uhr zu Gast.

Das komplette Programm: www.amphitheater-senftenberg.de

OSTER FESTSPIELE
SCHLOSS RHEINSBERG

R*

19. & 28.4.
L'isola disabitata
Joseph Haydn
Eine Opernproduktion der
Kammeroper Schloss Rheinsberg

20. & 26.4.
Sinfoniekonzert
Carl Philipp Emanuel Bach,
Joseph Haydn
Mit der Lautten Compagnie Berlin

21. & 27.4.
*Ein Gespräch
im Hause Stein
über den
abwesenden
Herrn
von Goethe*
Peter Hacks
Eine Produktion des
Renaissance-Theater Berlin

19.-28. APRIL
**OSTER
FESTSPIELE**
SCHLOSS RHEINSBERG

Informationen www.osterfestspiele-schloss-rheinsberg.de
Tickets unter tickets@musikultur-rheinsberg.de / 033931 72117 (10-15 Uhr)
oder tourist-information@rheinsberg.de / 033931 34940

Das **BERLINER
KRIMINAL
THEATER** gastiert im

Kloster Chorin

Umberto Ecos

Der Name der Rose

Der Sherlock Holmes im Mönchsgewand
ermittelt wieder vor zauberhafter Kulisse.

www.kriminaltheater.de · www.kloster-chorin.org

24. und 25. Mai 2019

Bus-Shuttle vom Bahnhof Chorin (RE 3) zum Kloster und zurück
durch die BfG im Kartenpreis enthalten!

Vorstellungen werden akustisch unterstützt! Veranstaltungsort ist überdacht!

„Musikschulen öffnen Kirchen“

Im 13. Jahr der Benefiz-Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ präsentieren Musikschülerinnen und Musikschüler in 76 Konzerten vom Frühjahr bis zur Silvesternacht ein buntes Programm in Brandenburgs Kirchen. Orchester, Ensembles, Big Bands, Chöre und Solisten – darunter „Jugend musiziert“-Preisträger – laden zu musikalischen Reisen durch verschiedene Länder und Jahrhunderte ein, präsentieren sinfonische und kammermusikalische Werke, Filmmusik und Jazz. Mit den Spendeneinnahmen wird der Erhalt wertvoller Kulturdenkmäler wie Glockenanlagen, Orgeln oder barocker Kirchenmalerei unterstützt. Das umfangreiche Engagement der Fördervereine der Kirchen und Musikschulen macht die Konzerte zu einem Erlebnis mit Dorffestcharakter: Kaffee und Kuchen, Kirchenführungen und Turmbesteigungen laden zum Familienausflug ins Brandenburger Land ein.

www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de



Foto: we Hautth

Eltern, legt doch mal das Handy weg!

Im Umgang mit digitalen Medien sind Eltern Vorbilder für ihre Kinder. Verbringen sie selbst viel Zeit mit Spiele-Apps, bei Messengern oder vor dem Fernseher, fällt es den Heranwachsenden schwerer, einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln. „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ empfiehlt Eltern, die eigene Mediennutzung zu hinterfragen und in der Familie Regeln aufzustellen. „Beim gemeinsamen Essen oder Spielen und bei Gesprächen sollten Smartphone, Fernseher und Tablet nicht immer dabei sein“, sagt Kristin Langer, Mediencoach der Initiative SCHAU HIN!. Je jünger Kinder sind, desto mehr hängt ihr Medienkonsum davon ab, was ihre Eltern ihnen vorleben. Hier können Eltern mehr über ihre Vorbildrolle erfahren:

www.schau-hin.info/artikel/papa-leg-das-handy-weg

Wunderkammerschiff für drei Jahre in Brandenburg

Im Frühjahr 2019 startet das Wunderkammerschiff wieder mit seiner Tour durch Brandenburg. Das Schiff fährt von 2019 bis 2021 als mobiler, interaktiver Museumsraum auf Flüssen und Kanälen zu Grundschulen in ländliche Regionen Brandenburgs. Auf dem Schiff sind historische Objekte aus aller Welt – aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft und Natur – aus der Sammlung Olbricht und aus dem Bode Museum, der Skulpturensammlung und dem Museum für Byzantinische Kunst zu sehen. In der interaktiven Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der FH Potsdam entstanden ist, übernehmen zu Wunderkammerexperten ausgebildete Grundschüler die Vermittlung an Bord und animieren die Besucherkinder dazu, den Raum individuell mitzugestalten.

Die aktuellen Anlegetermine: 6.–7. Mai Gartz/Oder, 8.–10. Mai Schwedt/Oder, 13.–17. Mai Fürstenberg, 20.–24. Mai Rheinsberg.

www.me-berlin.com



Foto: Bernd Borchardt

Innenansicht Wunderkammerschiff

Mit Crowdfunding zum ersten Album

Nach den ersten beiden veröffentlichten CDs für Kinder „Mein SternenLICHT“ plant die Werderaner Künstlerin Bianca Balzer ihr erstes Album, das vom Schlager, Rap und Pop über Mystik, Chanting und Balladen bis zu Musicalmelodien eine breite Vielfalt bieten soll. Die Finanzierung erfolgt über Startnext, die größte Crowdfunding-Community im deutschsprachigen Raum für Projekte und Startups.

www.bianca-balzer.de; www.startnext.com/biancabalzer

top events

31.03.

Frühlings- erwachen in Glienicke

Benvenuta primavera! Von 10 bis 16 Uhr gibt es im Schloss und im Schlossgarten Glienicke ein herzliches Willkommen für den Frühling. Schloss, Orangerie und Casino sind geöffnet, die Besucher erwartet ein buntes Begleitprogramm, darunter um 16 Uhr ein Konzert im Schloss mit Jaroslav Sonsky (Violine) und Gesine Tiefuhr (Piano), Anmeldung dazu unter: 030 / 34 70 33 44 oder info@konzerte-schloss-glienicke.de
www.spsg.de



Foto: Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

re Lieder Unbeugsamkeit, erinnern an Zivilcourage- RENFT-akustisch mit Thomas „Monster“ Schoppe.
www.scala-werder.de

12.-
14.04.
19.-
21.04.

Herbert Köfer in Beelitz

Im frisch sanierten Deutschen Haus am Tor zur Beelitzer Altstadt wird im April Schauspiellegende Herbert Köfer im Großen Saal mit dem Erfolgsstück „Ein gesegnetes Alter“ gastieren. Für den mit fast 98 Jahren ältesten aktiven Schauspieler Deutschlands ist es die Rückkehr an eine frühere Wirkungsstätte: Bereits in den 1960ern agierte Köfer im Deutschen Haus, hier hatte die Defa ein Atelier. In dem Stück von Curth Flatow geht es um einen 90-Jährigen, dessen Mietshaus, in dem er seit 60 Jahren lebt, abgerissen werden soll. Eine schwarze Komödie mit einem sehr aktuellen Hintergrund.
www.beelitz.de



Foto: privat

12.04.

50 Jahre Klaus Renft Combo im Werder Scala Kino

Nach dem grandiosen Konzert im letzten Jahr spielt RENFT aufgrund der großen Nachfrage erneut im Scala Kulturpalast in Werder/ Havel. Kein Zweifel, RENFT ist ostdeutsches Kulturgut und lebt in der Erinnerung vieler. In keiner Plattensammlung fehlen ihre Lieder, Hoffnungsträger noch immer für ihre älter gewordenen Fans, stilistisch unabhängig von Mode und Trends, bezeugen ih-

14.04.

Landesjugend- jazzorchester in Senftenberg

Das Landesjugendjazzorchester Brandenburg feiert 2019 sein 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass erarbeiteten die Musikerinnen und Musiker ein abwechslungsreiches Programm, das durch 80 Jahre Bigband-Geschichte führt. Seit über zehn Jahren ist die US-amerikanische Bigband-Legende Jiggs Whigham künstlerischer Leiter des Orchesters. „Best of LaJazzO“ in der Neuen Bühne Senftenberg (Theaterpassage 1, 01968 Senftenberg), Beginn ist um 16 Uhr.
www.lajjazz.de



Foto: Uwe Hauth

19.-
28.04.

Osterfestspiele Schloss Rheinsberg

Premiere in der Residenzstadt: Zum ersten Mal finden im Schloss Rheinsberg die Osterfestspiele statt. Ein komplettes Wochenende Kultur mit Oper, Schauspiel und Konzert inmitten der Atmosphäre des Schlosses mit seiner malerischen Lage am Grienericksee. Auf dem Programm stehen u. a. „L'isola disabitata“ von Joseph Haydn in einer Produktion der Kammeroper Schloss Rheinsberg, ein Sinfoniekonzert mit der Lautten Compagnie Berlin unter musikalischer Leitung



Foto: Henry Mundt

von Wolfgang Katschner und „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ in einer Produktion des Renaissance Theaters Berlin.

www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de

24. &
25.05.

Sherlock Holmes im Mönchsgewand

Der englische Franziskaner William von Baskerville reist mit seinem Novizen Adson von Melk in delikater politischer Mission in eine oberitalienische Benediktinerabtei. Dort sterben unter mysteriösen Umständen innerhalb weniger Tage fünf Klosterbrüder. Der Abt bittet den für seinen Scharfsinn bekannten William von Baskerville, die Todesfälle aufzuklären. Die furiose Kriminalgeschichte verbindet die Ästhetik des Mittelalters mit dem Realismus der Neuzeit und schafft bedrohliche Spannung. Beginn der Vorstellungen im Kloster Chorin ist jeweils 19.30 Uhr. Der Veranstaltungsort ist überdacht. Es gibt einen Bus-Shuttle vom Bahnhof Chorin (RE 3) zum Kloster und zurück durch die BBG, das Bus-Ticket ist im Kartenpreis enthalten.

www.kriminaltheater.de



Der Name der Rose von Umberto Eco

25.05.

Pirschheide: Purple Schulz

Purple Schulz wusste bereits vor mehr als drei Jahrzehnten große Gefühle auf den Punkt zu bringen und landete so einen Hit nach dem anderen: „Sehnsucht“, „Verliebte Jungs“, „Kleine Seen“ u. v. m. Bei seiner Tournee 2019 blickt der Kölner Singer-Songwriter nun auf sein Lebenswerk und präsentiert mit „NACH WIE VOR“ in der Potsdamer Eventlocation Pirschheide sein gleichnamiges aktuelles Album, dessen Songs mit ihren präzisen Beobachtungen auch 30 Jahre später nichts an Aktualität eingebüßt haben. Sie klingen, als seien sie gerade erst geschrieben worden: ob melancholisch, nachdenklich, politisch, ob berührend, erfrischend, leichtfüßig – immer aber grundehrlich und so, wie er sie heute empfindet.

www.pirschheide.de

28.04

Orangefest in Oranienburg

Traditionell am letzten Sonntag im April feiert die Stadt Oranienburg ihren „Tag in Orange“. Erinnern soll dieser an die Namensgeberin der Stadt, Kurfürstin Louise Henriette von Oranien (1627–1667), und ihre niederländische Herkunft. Vor dem Schloss und im Schlosspark erwartet die Besucher stets ein buntes Treiben – natürlich mit Musik, aber etwa auch mit Holzschuhtänzen und höfischer Akrobatik. Historisches Handwerk, zeitgenössisches Kunsthandwerk, niederländische Köstlichkeiten und Tulpen gibt es auf dem Markt zu entdecken. Im Schlossmuseum können sich die Besucher auf die Spuren der Kurfürstin und ihrer Familie begeben.

www.oranienburg-erleben.de



Foto: TKO gCmbH

IMPRESSUM

Ausgabe 1/2019

Herausgeber

TMM Magazine GmbH, Franklinstraße 11, 10587 Berlin
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck, (V. i. S. d. P.)
Tel. 030 / 235 99 51 71, Fax 030 / 235 99 51 88, www.tmm.de

Redaktionsleitung

Brigitte Menge
E-Mail: redaktion-brandenburg@tmm.de

Redaktion

Patrick Holzer, Dr. Ronald Kusch, Andreas Kaßler, Clara Lichtenberg, Brigitte Menge, Dr. Andrea Pahnmeier, Martina Reckermann, Thea Schreiber, Dr. Annett Ullrich, Johanna Vogtländer, Marie Weiß.

Lektorat

Marlies Rother

Anzeigen

Kristian Kleber, Ursula Lindner, Martina Nellesen, Dr. Annett Ullrich u. a.
anzeigen@tmm.de

Layout

Dietmar Stielau

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der von TOP Magazin konzipierten Grafik/Texte/Fotos/Anzeigen liegen vollständig beim Verlag.
© Vollständig beim Verlag – alle Rechte vorbehalten.

Top Magazin Brandenburg erscheint mit der Regionalausgabe Potsdam viermal jährlich in einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren.
Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2019.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom November 2018
(www.top-magazin-brandenburg.de)
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 12.03.2019

Top10

verantwortlich für die Seiten 67-82:

kern&friends gmbh, Wenzelgasse 28, 53111 Bonn,
Telefon (02 28) 96 96-230, Telefax (02 28) 96 96-242,
E-Mail: info@top-magazin.de,
www.top-magazin.de

Geschäftsführung (V.i.S.d.P./Anzeigenleitung): Ralf Kern
Anzeigenrepräsentanz: Eleonore Schmidt, Sven Schwannenberg
Redaktion: Antonia Kasparek, info@kasperekmedien.de
Layout/Grafik: Niels Tappe, www.kundn-werbung.de
Druck: Silber Druck oHG, www.silberdruck.de

Top10 Anzeigen-/PPRs erscheinen mit einer Auflage von 157.000 Exemplaren in den regionalen Top Magazinen der Standorte: Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Ruhr (E), Stuttgart.

Top Magazin

ist ein eingetragenes Warenzeichen und erscheint in Lizenz der/verantwortlich für den Titel:

Top of the Tops & Top Magazin

International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
Telefon: (02 28) 96 96-230, Fax: (02 28) 96 96-242
E-Mail: info@top-magazin.de, www.top-magazin.de
Geschäftsführung: Ralf Kern
Assistenz der GF: Susanne Hoefler-Janker s.hoefler-janker@top-magazin.de
Projektleitung: Andrea Volkshaimer a.volkshaimer@top-magazin.de
Titel/Grafik: Top Magazin Frankfurt, Top of The Tops Stephan Förster s.foerster@top-magazin.de
Webdesign: Top Magazin online UG (haftungsbeschränkt)
Titelbild: TVNOW / Arya Shirazi

In Lizenz erscheint Top Magazin mit der Frühjahrsausgabe 1-2019 in 33 Städten/Regionen mit einer Gesamtauflage von 389.000 Exemplaren.

Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bodensee, Bonn, Brandenburg/Potsdam, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Münster, Neuss, Niederrhein, Reutlingen/Tübingen, Ruhr (Essen), Saarland, Sauerland, Siegen/Wittgenstein, Stuttgart, Südwestsachsen, Thüringen, Trier/Luxembourg, Ulm/Neu-Ulm, Würzburg, Wuppertal.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019 - Stand 1/2019

30.05.

Reiner Schöne im Kunstspei- cher Friedersdorf

Reiner Schöne – Schauspieler, Sänger/Songwriter, Abenteurer, Weltenbummler und Geschichtenerzähler – ist einer der wenigen deutschen Schauspieler mit einer internationalen Karriere. Sein Buch und Hörbuch „Werd' ich noch jung sein, wenn ich älter bin“ ist eine Zeitreise von den Bombennächten in Weimar durch die alte DDR in den Goldenen Westen, weiter in den Wilden Westen Amerikas, nach Hollywood und wieder zurück nach Germany. Gerade erschienen ist die CD „Mitten ins Herz“.

www.kunstspeicher-friedersdorf.de

31.05.–
02.06.

KUNST- LOOSE-TAGE im Oderbruch

Drei Tage lang haben 32 Ateliers und Werkstätten im Oderbruch für Besucher geöffnet. Das Leitsystem – kleine orangefarbene Schilder an den wichtigsten Kreuzungen, versehen mit den Nummern der Ateliers – zeigt die Wege. Zudem ist im Wilhelmsauer Gasthaus „SO ODER SO“ von Freitag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, ein Info-Punkt eingerichtet. Hier gibt es Landkarten, Atelieradressen, Weghinweise und Empfehlungen.

www.kunst-im-oderbruch.de

01.06.

Premiere Sommertheater HOT

Keine Angst vor Shakespeare! So könnte das Motto von „THE QUEEN'S MEN“ lauten – ein Spektakel, das wie eine Revue mit Versatzstücken aus Shakespeares Königsdramen und Komödien spielt. Autor Peter Jordan führt ins Jahr 1560: In England stehen konkurrierende Schauspielertruppen im Wettstreit um die Gunst des Publikums. Es geht um Erfolg und die junge Königin von England, die ständig auf der Hut vor Intriganten und ihren katholischen Feinden sein muss. Um herauszufinden, wie ihr Volk wirklich denkt, mischt sie sich inkognito als Clown unter

die Schauspieler und verliebt sich ... und dank der Liebe bleibt sie, was sie ist, nämlich die Königin von England. Regie: Bettina Jahnke.

www.hansottotheater.de

02.06.

Beelitzer Spargelfest

Wenn die Spargelsaison ihren Höhepunkt erreicht hat, wird in Beelitz gefeiert: Zum Spargelfest am ersten Juni-Wochenende wird die Altstadt zur Party- und Genussmeile – mit großem Markttreiben, offenen Altstadthöfen und Musik mit Stargästen von mehreren Bühnen. Das Spargelfest gehört mit über 30.000 Besuchern zu den größten und beliebtesten, aber auch schönsten Volksfesten Brandenburgs. Durch dem Mix aus regionalen Produkten, vielen Angeboten für Kinder und das abwechslungsreiche Programm aus Musik und Vorführungen ist es bei Menschen aller Altersgruppen und vor allem Familien beliebt.

www.beelitz.de



Fotos: Stadt Beelitz



08.06.

Münchner Frei- heit Open Air auf Schloss Ribbeck

Die Band, die schon seit über drei Jahrzehnten deutsche und internationale Popgeschichte schreibt, steht für Hits wie „Herz aus Glas“, „Oh Baby“ oder „SOS“ sowie für Superhits wie „Ohne Dich (schlaf' ich heut' Nacht nicht ein)“ und die Hymne „Solang man Träume noch leben kann“. Der Band schönstes Kompliment ist jedoch der beeindruckende Zuspruch durch ihr Publikum, die großartige Resonanz auf ihre Konzerte, denn diese sind den fünf Musikern nach wie vor Herzensangelegenheit und Highlight. Zu erleben Open Air im Havelland.

www.schlossribbeck.de

15. &
16.06.

25. Branden- burger Land- partie

Mal wieder Land sehen ... Die Brandenburger Landpartie hat viele Facetten: Es ist Erntezeit für Spargel und Erdbeeren, Backöfen werden angeheizt für Brot und frischen Kuchen, alte und neue Landtechnik kann entdeckt werden, es gibt vielfältige Hof- und Dorffeste, Stallführungen oder Feldrundgänge, Kutsch- und Radtouren und vieles mehr. Ställe und Gärten, Höfe und Fischereibetriebe bieten Interessierten einen Blick hinter die Kulissen des Landlebens. Die Besucher können direkt vor Ort Traditionen erleben und regionale Produkte genießen. Weit über 200 Betriebe, von der Agrargenossenschaft bis zum Urlaubsbauernhof, sind auf Gäste aus Nah und Fern eingestellt.

www.brandenburger-landpartie.de



Foto: pro agro

Was macht eigentlich Anne Kasprík

Als junge Schauspielerin brillierte sie in der Serie „Einzug ins Paradies“, es folgten Filme für die DEFA und das Fernsehen der DDR. Mit „Polizeiruf“, „Tatort“, „In aller Freundschaft“ und „Notruf Hafenkante“ wurde sie einem Millionenpublikum bekannt.

Wie sie für „Troublemaker“ gemeinsam mit Bud Spencer und Terence Hill vor der Kamera stand, Terence Hill am Ende sogar ihr Trauzeuge wurde, wie sie mit Filmlegende Billy Wilder zu Abend aß und warum sie gerne einmal in einer Rosamunde-Pilcher-Verfilmung mitspielen würde – davon erzählt Anne Kasprík in ihrem Buch „Ich aus dem Osten“, das im Oktober 2018 im Eulenspiegel Verlag erschien. Eine zweite Auflage ist in Vorbereitung.

War das Buch für Sie eine Art Autobiografie? Sind Sie nicht zu jung dafür?

Nein, es ist keine Autobiografie, sondern ein Resümee dessen, was bisher in meinem Leben geschehen ist. Beim Schreiben begab ich mich auf eine Zeitreise, die mitunter recht beschwerlich verlief. Erst allmählich kamen all die vielen kleinen Geschichten wieder ins Bewusstsein. Jetzt freut es mich, dass ich mit dem Buch meinem Vater ein sehr persönliches Denkmal setzen konnte.

(Anmerk. der Red.: Hans-Joachim Kasprík war ein bekannter Regisseur und Drehbuchautor, u. a. „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“.)

Wie haben Sie sich dem Thema „Mein Leben“ genähert?

Es war eine intensive Zeit, denn so eindringlich habe ich mich vorher noch nie mit meinem Leben auseinandergesetzt.

Das Buch ist sehr persönlich geschrieben. Beschlich Sie manchmal die Befürchtung, zu viel von sich preiszugeben?

Na klar. Deshalb war die Lesung in meinem Heimatort Kleinmachnow auch die schwerste. Aber beim Schreiben hatte ich es ja selbst in der Hand, was und wie viel ich von den sehr persön-



Schauspielerin Anne Kasprík

Foto: Oren Schmuckler

lichen Erlebnissen erzähle. Natürlich habe ich überlegt, ob es gut ist zu schreiben, dass nicht alle Träume in Erfüllung gingen. Aber wer glaubt schon diesen Hochglanz-Biografien von Menschen, die sich immer nur geradeaus auf der Erfolgsstraße bewegen? Authentizität war und ist mir wichtig.

Sie sind viel zu Lesungen unterwegs. Welche Reaktionen begegnen Ihnen?

Sehr persönliche. Vor allem nach den Lesungen kommen Leserinnen und Leser zu mir und erzählen mir ihre Geschichten. Auch Menschen, die mich oder meine Eltern von früher kennen, kamen zu mir, manche brachten sogar Fotos mit. Das ist immer sehr berührend und eine ganz andere Begegnung mit dem Publikum als im Theater, denn die Leute kommen ja nur meinetwegen.

Was steht auf Ihrem persönlichen Spielplan? Gibt es endlich einen Rosamunde-Pilcher-Film? Gibt's ein Anne-Buch zwei, schließlich gibt's

auch die Anne Kasprík aus dem Nahen Osten?

Mein Mann ist der israelische Regisseur, Filmemacher und Fotograf Oren Schmuckler. Natürlich gäbe es da viel zu erzählen. Ich weiß es wirklich nicht. Momentan bin ich erst mal froh, das vorliegende Buch geschafft zu haben. Rosamunde Pilcher steht als synonym, mal nicht die Harte, Taffe zu spielen, sondern in eine Herz-Schmerz-Geschichte eintauchen zu können. Was feststeht, sind weitere Folgen von „Notruf Hafenkante“ als Psychologin und Sozialarbeiterin Karin Berger. Meine Tochter Roni Schmuckler schreibt nach „CHANEL CHANCE“, wo sie auch Regie führte und ich die Hauptrolle spielte, an der Fortsetzung der israelisch-deutschen Geschichte. Aber das braucht Zeit.

von Brigitte Menge ■



EIN WAHRES MEISTERSTÜCK ITALIENISCHEN DESIGNS

Maserati – die Traditionsmarke mit dem Dreizack – steht seit über 100 Jahren wie keine andere Marke für Emotionen durch Klasse, Stil und Eleganz sowie natürlich eine gehörige Portion Sportlichkeit. Erleben Sie diese automobilen Extraklasse auch bei uns am Kurfürstendamm in Berlin.

DINNEBIER PREMIUM-CARS

Niederlassung der Autohaus Dinnebieer GmbH
Kurfürstendamm 106–108 · 10711 Berlin
Telefon 030/894087-200 · kurfuerstendamm@dinnebieergruppe.de



MASERATI
THE ABSOLUTE OPPOSITE OF ORDINARY



ZUHAUSE LÄUFT'S.

Weil unser Haus Energie tankt,
während wir Sonne tanken.

ZuhauseSolar

Photovoltaik und Stromspeicher aus einer Hand.

my
energy
cloud

Gemeinsam und
günstig grünen
Strom nutzen!

- + Photovoltaik und Stromspeicher nach Bedarf
- + Einfach und bequem alles aus einer Hand
- + Bis zu 70% des Strombedarfs selbst decken
- + Noch mehr Vorteile mit der Energiecommunity

T 0800.393 1111

www.ewe.de/zuhause solar

EWE VERTRIEB GmbH, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg

EWE